



## L I T E R A T U R L I S T E

# Geschichte für die Mittelstufe

-  **5. Klasse**      Wanderer: Kultur im Übergang zur Sesshaftwerdung  
Frühe Hochkulturen  
    *Mesopotamien*  
    *Ägypten*  
    *Israel*  
Griechische Antike
-  **6. Klasse**      Römische Antike  
Spätantike  
Islam  
Mittelalter
-  **7. Klasse**      Europas Entdeckungen: Aufbruch in die Neuzeit  
Zeitalter der Reformation  
Barock und Aufklärung
-  **8. Klasse**      Amerikanische und Französische Revolution  
Restauration · Frühes 19. Jahrhundert  
Industrielle Revolution · 19. Jahrhundert  
Erster Weltkrieg · Russische Revolution · Weimarer Republik  
Nationalsozialismus · Zweiter Weltkrieg  
Kalter Krieg
- Allgemeine Geschichte  
Lebensbeschreibungen

## Wanderer: Kultur im Übergang zur Sesshaftwerdung | 5. Klasse

### SACHDARSTELLUNGEN

**Badisches Landesmuseum** (Hrsg.):

#### **Vor 12000 Jahren in Anatolien – Die ältesten Monumente der Menschheit**

*Katalog der >Großen Landesausstellung Baden-Württemberg 200<*

Badisches Landesmuseum, 2007; 392 Seiten, zahlreiche Illustrationen und grafische Darstellungen – 27 x 21 cm

In 45 kleineren Aufsätzen versucht der schön und hilfreich bebilderte Textteil des Katalogs den neuesten wissenschaftlichen Stand zum Neolithikum nach den Ausgrabungen in Zentralanatolien für ein größeres interessiertes Publikum wiederzugeben. Die Ergebnisdarstellungen sind im einzelnen eher knapp gehalten und meist gut verständlich. Thematisch besonders lohnenswert sind folgende Aufsätze:

- >Die Neolithische Revolution in Anatolien<, Seiten 26 bis 36,
- >Der Naturraum in Anatolien< (!), Seiten 37 bis 47,
- >Die Skulpturen des Frühneolithikums<, mit einer zweiseitigen Kurzbeschreibung des Fundorts Göbekli Tepe von seinem Ausgräber Klaus Schmidt, Seiten 67 bis 82.
- Eigens beschreibt Klaus Schmidt >Die Steinkreise und die Reliefs des Göbekli Tepe<, Seiten 83 bis 96.
- Sehr wertvolles Hintergrundwissen bietet zudem der Aufsatz >Aus dem Leben im Neolithikum<, Seiten 238 bis 245.

Der eigentliche Katalog zeigt auf 104 Seiten hauptsächlich Steinfunde aus Anatolien: kleine Figuren, Reliefs, kleine Steinwerkzeuge, Geschosspitzen aus Feuerstein, Keramiken.

**Mahlstedt, Ina:**

#### **Die religiöse Welt der Jungsteinzeit**

Konrad Theiss, 2004; 160 Seiten

Präzise wissenschaftliche, gut verständliche Beschreibung der Lebenswelt im allmählichen Übergang von der wandernden zur sesshaften Lebensform unter ausführlicher Berücksichtigung der Zeichen, die sich in den jungsteinzeitlichen Kultstätten finden und eine gut belegte Deutung der religiösen Vorstellungen der Halbnomaden und ersten Bauern ermöglichen. Das Anfangskapitel widmet sich den Jägern und Sammlern als der vorausgegangenen überregionalen menschlichen Lebensform und sucht die Veranschaulichung dieser altsteinzeitlichen Lebenswelt durch Vergleich mit den südafrikanischen Kung-Jägern und den Aborigenes. Mit einem detaillierten Inhaltsverzeichnis.

Vielleicht das zur Zeit einzige Buch, das die anthroposophisch als urpersisch bezeichnete Kulturstufe der Menschheit in ihrer Entwicklung aus der urindisch genannten Kulturstufe der zu magischen Orten immer wieder zurückkehrenden Wanderer heraus geschichtlich beschreibt.

**Schmidt, Klaus:**

#### **Sie bauten die ersten Tempel**

*Das rätselhafte Heiligtum der Steinzeitjäger · Die archäologische Entdeckung am Göbekli Tepe*

C. H. Beck, 2006; 288 Seiten

Klare und detaillierte Beschreibung der steinzeitlichen Funde und Fundorte, in der Hauptsache am Göbekli Tepe, aber auch woanders im fruchtbaren Halbmond, durch den hauptverantwortlichen Ausgräber des Heiligtums vom Göbekli Tepe. Vorsichtig wird in einem eigenen Kapitel (>Zwischen Bedeutung und Deutung – Annäherung an Bilder und Welt der Steinzeit<, 37 Seiten) versucht, die Bedeutung der Tierdarstellungen in Stein zu ergründen und die Lebensweise der Steinzeitjäger mit ihren ersten Schritten zum Getreideanbau zu beschreiben.



**Schnurbein, Siegmund** von:

**Atlas der Vorgeschichte**

*Europa von den ersten Menschen bis Christi Geburt*

Theiss, 2009; 240 Seiten, 120 Ktn., 150 Abb. – 31 x 24,5 cm

Ein sorgfältig erstelltes, ambitioniertes Sachbuch, das doch merklich der Fachwissenschaft nahesteht.

Allerdings: Es findet sich darin auch für den Klassenlehrer eine sehr brauchbare, knappe und verständliche Darstellung der neolithischen Revolution unter Einbeziehung neuerer archäologischer Erkenntnisse (Seiten 60 bis 64).

Empfehlung für die Schulbibliothek

## H I N T E R G R U N D W I S S E N

**Schad, Albrecht/ Schmelzer, Albert:**

**Der Kulturmensch der Urzeit**

*Vom Archaikum bis an die Schwelle zur Sesshaftwerdung*

Edition Waldorf, 2009; 152 Seiten

In seinem Vorwort ›Vom Archaikum zum Ackerbau‹ leistet Peter Guttenhöfer eine auch für die Vorbereitung der ersten Geschichtsepoche im 5. Schuljahr eminent wichtige »Annäherung an den Begriff ›Ur-Indien‹« unter Berücksichtigung des geschichtswissenschaftlichen Forschungsstands zur präneolithischen Entwicklung des Menschengeschlechts (28 Seiten).

Die eigentlichen Sachdarstellungen des Buches sind zwar zur Vorbereitung der Vor- und Frühgeschichtsepoche des 10. Schuljahrs gedacht, liefern aber durch eine griffige und genaue Übersicht der »verschieden Menschenformen«, mehr aber noch durch den ethnologischen Blick auf die Lebensweise der Aborigines als einer Kultur, die »in aller Vorsicht gewisse Rückschlüsse zulässt auf Kulturen vor der Sesshaftwerdung« ein brauchbares Hintergrundwissen.

**Friedell, Egon:**

**Kulturgeschichte Ägyptens und des alten Orients**

C. H. Beck, 2009; 506 Seiten

In seinem Einleitungskapitel zu seiner Kulturgeschichte Alt Vorderasiens, wie die Geschichtswissenschaft sagen würde, geht Friedell auf die Problematik der Wissenschaft von der ›Vorgeschichte‹ ein und gibt eine knappe und sehr hilfreiche Einordnung dieser Problematik (im Absatz ›Die ›Vorgeschichte‹«), die er in einigen anschließenden Absätzen verdeutlicht. Er wendet sich der Atlantisfrage zu, indem er die von Platon wiedergegebenen mythischen Berichte zusammenfasst (Absatz ›Platos Atlantis‹), empirischen und kulturgeschichtlichen Hinweisen auf die vorzeitliche Existenz des beschriebenen Atlantis nachgeht (Absätze ›Die Atlantis der Zugvögel‹ und ›Das Licht von Westen‹), die Darstellungen Steiners dazu knapp referiert (Absatz ›Die okkulte Atlantis‹) und nachvollziehbare und einleuchtende Überlegungen zu einem ›atlantischen‹ Menschenwesen anstellt, das sich von einem späteren anders unterschied als nur darin, sein primitiver Vorläufer gewesen zu sein (Absätze ›Das magische Organ‹ und ›Die vitale Technik‹).

Dienlich als Hintergrundwissen um den Fragenkomplex der geschichtlichen Anfänge und des Auftauchens des Menschen (insgesamt 13 Seiten).



## M Y T H E N

**Ovid:**

### **Metamorphosen**

Insel Verlag, 2005; 377 Seiten

Im ersten >Buch< seiner >Metamorphosen< erzählt Ovid knapp, prägnant und in wunderschöner Sprache nach ungenannten mythologischen Quellen die Schöpfung der Welt und des Menschen, von den ersten Weltaltern bis zur Sintflut und von der Zeugung neuer Völker durch die beiden Überlebenden der Sintflut, Deukalion und Phyrra, aus Steinen(!) (insgesamt 12 Seiten). Diese der biblischen Schöpfungs- und Sintflutgeschichte eng verwandte mythische Erzählung von den Weltanfängen und den frühesten menschlichen Zeiten kann sich gut als Einstieg in die Geschichte eignen.



## Frühe Hochkulturen | 5. Klasse

### ÜBERGREIFENDES HINTERGRUNDWISSEN

**Richter, Gottfried:**

#### **Ideen zur Kunstgeschichte**

*Die Kunstgeschichte als ein Spiegelbild der Menschheitsentwicklung*

Hawel, 2006; 272 Seiten

Zwei Kapitel auf 50 Seiten widmen sich der Ägyptischen Kunst, vor allem der Architektur. Darin findet sich eine knappe, interessante und verwendbare Gegenüberstellung von Babylon und Ägypten ausgehend vom Zikkurat und den Pyramiden (Babylon; Zikkurat und Pyramide).

In der Hauptsache aber zur ideengeschichtlichen Betrachtung für den Hintergrund des Lehrers empfehlenswert.

### MESOPOTAMIEN

#### ÜBERBLICKS -, GESAMTDARSTELLUNGEN

**Schmökel, Hartmut:**

#### **Das Land Sumer**

*Die Wiederentdeckung der ersten Kultur der Menschheit*

Kohlhammer, 2009; 228 Seiten

Ein altes Buch (1. Auflage 1955), das aber sehr gut zur Schilderung der sumerischen Lebenswelt geeignet ist. In kurzen, aber sehr anschaulich beschreibenden Kapiteln werden Landschaft, das Gemeinwesen, Kunst, Schrift, Wissenschaft und Religion der ältesten der mesopotamischen Städtebaukulturen griffig dargestellt. Mit einem ausführlichen Register

**Hrouda, Barthel:**

#### **Mesopotamien**

C. H. Beck, 2008; 126 Seiten

Staubtrockene, aber verhältnismäßig knappe, präzise geschichtliche Übersicht über die verschiedenen Stadtreiche an Euphrat und Tigris angefangen bei Sumer bis zu Babylon. Nur zur eigenen Orientierung

**Friedell, Egon:**

#### **Kulturgeschichte Ägyptens und des alten Orients**

C. H. Beck, 2009; 506 Seiten

Nicht anders als dem Alten Ägypten (siehe unten) nimmt sich Friedell in der ersten Hälfte des Kapitels >Der Turm von Babel< (62 Seiten) des gesamten Alten Mesopotamiens an von Sumer bis Babylonien in auch hier lohnenswerten Versuchen, sich das Alltagsleben dort und die zugehörige Geisteshaltung vorzustellen.



## M E S O P O T A M I E N Q U E L L E N

**Klengel, Horst / Klengel-Brandt, Evelyn:**

### **Spät-Altbabylonische Tontafeln**

*Texte und Siegelabrollungen*

Philipp von Zabern, Mainz, 2002 ;76 Seiten, 75 Taf. – 33 x 24 cm

Der großformatige Band gibt auf insgesamt 75 Tafeln in Handkopien babylonische Keilschrifttafeln wieder. Durch den im vorderen Teil des Buches wiedergegebenen Inhalt entsteht ein starker Eindruck von dieser ersten Schrift. Der Inhalt ist allerdings durchgehend rechtlichen oder wirtschaftlichen Charakters. Auch werden die auf den Tontafeln abgerollten Siegel in Abzeichnungen abgebildet. Texte und Siegel können gut und eindrucksvoll abgezeichnet werden.

(Als Anschaffung für die Schulbibliothek zu empfehlen.)

**Herodot:**

### **Historien**

Artemis & Winkler, 2004; 752 Seiten

*In anderen Ausgaben manchmal betitelt: Die neun Bücher der Geschichte*

Kapitel 178 bis 187 im I. Buch: Knappe, anschauliche, lebendige, aber im Ungefähren bleibende Beschreibung von Babylon, der Stadtanlage mit der Stadtmauer, des Tempelbezirks und der Flussanlagen (5 Seiten)

### **Das Gilgamesch-Epos**

übersetzt von **Maul, Stefan M.**

C. H. Beck, München, 2007; 128 Seiten

Gut lesbare Übertragung der ältesten verschriftlichen Erzählung der Menschheit aus der Kulturepoche der ersten Städte ins Deutsche, die um eine möglichst wortgetreue Wiedergabe des Inhalts bemüht ist. Die Neuübersetzung schließt wiederum weitere Textlücken.

*Um mit der Klasse daraus zu rezitieren, ist folgende Ausgabe geeigneter:*

### **Das Gilgamesch Epos**

Rhythmisch übertragen von Hartmut Schmökel

Kohlhammer, Stuttgart, 1998; 132 Seiten

## M E S O P O T A M I E N N A C H E R Z Ä H L U N G

**Leurpendeur, Nicole:**

### **Das Gilgamesch-Epos**

*Nacherzählung*

Aja Verlag, 2010; 96 Seiten

Schlichte, sich eng an die Übertragung von Maul (s.o.) haltende Nacherzählung in einem stimmigen, einheitlichen Ton. Kann auch vorgelesen werden.





## Ä G Y P T E N Ü B E R B L I C K S - , G E S A M T D A R S T E L L U N G E N

**Schlögl, Hermann A.:**

### **Das alte Ägypten**

Beck, 2008; 145 Seiten

Klar strukturierte, politische Geschichte im groben Überblick, gut zur Orientierung. Die herausragenden Pharaonen werden in groben Zügen gezeichnet. Als Einführung dient eine sehr knappe Darstellung von Land, Mentalität und, als schlichter Versuch, der Götter des Alten Ägypten. (Nicht zu verwechseln mit der 512 Seiten starken Monographie desselben Autors im selben Verlag unter demselben Titel.)

**Hornung, Erik:**

### **Grundzüge der ägyptischen Geschichte**

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 6. Auflage, 2008; 175 Seiten

Einigermaßen konzentrierte Übersicht über die Geschichte des Alten Ägypten von der Frühzeit bis zur Spätzeit mit deutlicher Betonung auf der politischen Geschichte, leider ohne Register

**Friedell, Egon:**

### **Kulturgeschichte Ägyptens und des alten Orients**

C. H. Beck, 2009; 506 Seiten

In lexikalischer Knappheit, aber gut verbunden gibt Friedell einen anschaulichen und pointierten Überblick über das Alte Ägypten. Das Kapitel ›Das Geheimnis Ägyptens‹ handelt vom Alten Reich bis zur Fremdherrschaft durch die sogenannten Hyksos (131 Seiten) und die zweite Hälfte des Kapitels ›Der Turm von Babel‹ vom Neuen Reich (62 Seiten).

Friedell geht zwar grob chronologisch vor, schildert aber nach Themen, die durch das ausführliche Inhaltsverzeichnis gezielt nachzulesen sind, in Absätzen wie ›Die ägyptische Landschaft‹, ›Der Nil‹, ›Horus‹ oder ›Der Pharao‹, die gut dabei helfen können, den Schülern einzelne klare Bilder von den verschiedenen Aspekten des damaligen Lebens vorstellen zu können. Die politische Geschichte spielt bei Friedell eine deutlich untergeordnete Rolle.

## Ä G Y P T E N E I N Z E L D A R S T E L L U N G E N

**Teichmann, Frank:**

### **Der Mensch und sein Tempel, Ägypten**

Urachhaus, 2003 (3. aktualisierte Auflage); 397 Seiten

Von den beiden Teilen des mit vielen sehr hilfreichen Abbildungen bestückten Buches ist der erste Teil zu den Pyramiden und darin der erste Abschnitt ›Die äußere Erscheinung‹ für die Darstellung der Pyramiden im Unterricht besonders zu empfehlen (53 Seiten einschließlich vieler ganzseitiger Fotos). Von direktem Interesse für die Behandlung im Unterricht sind sicherlich auch die informativen und einleuchtenden Überlegungen Teichmanns zum Pyramidenbau in dem Abschnitt ›Der Bauprozess der Pyramidenanlagen‹ (24 Seiten), die es verhindern, dass man allzu einfachen technischen Enträtselungen der Pyramidenerrichtung aufsitzt.

Das leicht lesbare Buch ist auch in seinen weiteren Teilen wegen seiner Betrachtungstiefe und -genauigkeit zur vertieften Beschäftigung mit dem Alten Ägypten von der Seite seiner religiösen monumentalen Architektur her sehr zu empfehlen. Mit einem Register.





**Ceram, C. W.** [eigentlich Kurt Marek]:

### **Götter, Gräber und Gelehrte**

Rowohlt, 2009; 468 Seiten

Geeignet zur Beschreibung des Grabes des Tut-anch-Amun und seiner Entdeckung im 16. und 17. Kapitel (>Howard Carter entdeckt Tut-ench-Amun< und >Die goldene Mauer<). Marek schildert die Vorgänge recht anschaulich, vor allem spannend, leider aber auch etwas ungenau, was sowohl den Ablauf der Ausgrabung als auch die Funde betrifft (ca. 23 Seiten).

## **Ä G Y P T E N Q U E L L E N**

**Herodot:**

### **Historien**

Artemis & Winkler, 2004; 752 Seiten

*In anderen Ausgaben manchmal betitelt: Die neun Bücher der Geschichte*

Kapitel 77 bis 97 im II. Buch: Frische, gut wiederzugebende Beschreibung besonderer Riten (wie Einbalsamierung) und Lebensgewohnheiten der Ägypter (im 5. vorchristlichen Jahrhundert) (8 Seiten)

## **Ä G Y P T E N L I T E R A R I S C H E D A R S T E L L U N G E N**

**Mann, Thomas:**

### **Joseph und seine Brüder**

Fischer, 2007; 1344 Seiten

Zur Schilderung von Land und Sitten des Alten Ägypten (Mittleres Reich zur Zeit Echnatons vor Einführung des Aton-Kultes) kann man sich sehr gut anleiten lassen von folgenden Passagen.

Im Buch **Joseph in Ägypten:**

- Das Kapitel >Die Feste Zel< ab »Von einer Anhöhe ...« beschreibt die Grenzbefestigungsanlage der Ägypter gegen den Sinai und die Prozeduren des Grenzübertritts (7 Seiten)
- Das Kapitel >Joseph erblickt das Land Gosen und kommt nach Per-Sopd< ab »Wildgänse zogen ...« beschreibt anschaulich das Land Gosen, das Nildelta (2 Seiten).
- Das Kapitel >Das lehrhafte On< ab »On also, das Sonnenhaus ...« beschreibt die Tempelstadt des Rê-Horachte mit seinen Tempelanlagen und eigener religiöser Gesittung (2 Seiten)
- Der Anfang des Kapitels >Joseph bei den Pyramiden< beschreibt wunderbar anschaulich das ländliche Ägypten, das Niluferland (2 Seiten).
- Sehr eindrücklich wird im Kapitel >Das Haus des Gewickelten< die Großstadt Memphis und eine kultische Feier für Ptach beschrieben (10 Seiten).
- Ähnlich klar beschreiben die Kapitel >Stromfahrt< ab »So wurden aus Abend und Morgen ...« und >Joseph zieht durch Wêse< Nilufer, Hafen, Stadtanlage und -leben von Theben (in interessanter Unterscheidung von Memphis).
- Das Kapitel >Der Neujahrstag< ab »Der Tag der Entscheidung ...« gibt wunderbar farbig und detailgenau das mit großem Zeremoniell unter Beteiligung Pharaos in der ganzen Stadt gefeierte Fest zum Beginn der Nilschwelle wieder.





Im Buch **Joseph, der Ernährer** wird im Kapitel >Die Einführung< ab »Pharao's Absteige-Palast« der Pharaonenpalast in On und eine fiktive Begegnung Josephs mit Echnaton geschildert.

Thomas Manns Darstellungen des Mittleren Reichs wurden noch jüngst von Jan Assmann in seinem Buch **Thomas Mann und Ägypten**, *Mythos und Monotheismus in den Josephromanen*; C. H. Beck, 2006, gelobt und bestätigt.

## I S R A E L Ü B E R B L I C K S - , G E S A M T D A R S T E L L U N G E N

**Clauss, Manfred:**

### **Geschichte des alten Israel**

*in der Reihe: >Grundzüge der Geschichte<*

Oldenbourg, 2009; 259 Seiten

Eine verdienstvolle, klare, geschichtswissenschaftliche, dabei erzählende Darstellung der Geschichte der Hebräer beginnend mit dem Auszug aus Ägypten und bis an das Ende der beiden Königreiche Juda und Israel reichend (75 Seiten). Vorangestellt ist dem eine schöne, kurze, anschauliche Beschreibung des allmählichen Übergangs vom Wanderhirten zwischen Steppe und Kulturland zur dauerhaften Ansiedlung.

Durch die klare Gliederung und die marginalen Absatzüberschriften lassen sich einzelne Ereignisse oder kleine thematische Darstellungen gezielt aufsuchen und nachlesen.

**Friedell, Egon:**

### **Kulturgeschichte Ägyptens und des alten Orients**

C. H. Beck, 2009; 506 Seiten

Friedell berücksichtigt auch mit guter Einfühlung die Geschichte und Umstände Altisraels (Kapitel >Gott und Erde<, 96 Seiten).

## I S R A E L H I N T E R G R U N D W I S S E N

**Bock, Emil:**

### **Könige und Propheten**

*Band 3 der Reihe 1 der >Beiträge zur Geistesgeschichte der Menschheit<*

Urachhaus, Stuttgart, 1997

Für ein anthroposophisch vertieftes Verständnis der tragenden Figuren des Alten Testaments, insbesondere von Samuel, Saul, David, Salomo, Elias, Jona, Daniel und den großen Propheten

## Griechische Antike | 5. Klasse

### Ü B E R B L I C K S - , G E S A M T D A R S T E L L U N G E N

Rosen, Klaus:

#### **Griechische Geschichte erzählt**

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2006; 253 Seiten

Eine ausführliche Übersicht von der Mykenischen Zeit bis zu Alexander, die ihrem Titel bestens gerecht wird, historisch präzise, gut verständlich, da an »junge Leser« gerichtet, allerdings noch nicht für Fünftklässler geschrieben. Das Buch verlangt einigen Leseaufwand; ein detailliertes Inhaltsverzeichnis aber kompensiert das fehlende Register und ermöglicht ein gezieltes ausschnitthaftes Lesen

Schulz, Raimund:

#### **Kleine Geschichte des antiken Griechenland**

Reclam, 2008; 459 Seiten

Dieser engagiert und gut verständlich geschriebene Überblick von der mykenischen Kultur bis ins 1. vorchristliche Jahrhundert in 10 jeweils einer Epoche gewidmeten Kapiteln ist gleichzeitig eine zusammenfassende Charakteristik einer verschollenen Kultur, der es an vielen Stellen gelingt, anschaulich zu beschreiben und deutliche Bilder zu skizzieren. Der Autor vertieft sich angemessen in einzelne historische Stationen oder Sachzusammenhänge und findet schlüssig zu einer eigenen klaren Beurteilung.

Besonders hingewiesen sei auf seine Interpretation der **Odysee** (Seiten 35 bis 41) in Gegenüberstellung zu der Erfahrungswelt Hesiods, die er gut beleuchtet (>Hesiod und die Dörfer der Bauern«, Seiten 48 bis 53).

Mit einem detaillierten Inhaltsverzeichnis und einem Namen- und Ortsregister.

Mickisch, Heinz:

#### **Basiswissen Antike**

*Ein Lexikon*

Reclam, 2006; 342 Seiten

Ein wirklich handliches alphabetisches Lexikon, das zu etwas über 1000 Stichwörtern bündig gut verständliche Erläuterungen gibt, ohne durch Nebensächlichkeiten Kontraststärke zu verlieren oder durch komprimierte Informationen auf engstem Raum Verwirrung zu stiften. Alle wichtigen historischen Personen sind berücksichtigt.

Friedell, Egon:

#### **Kulturgeschichte Griechenlands**

*Leben und Legende der vorchristlichen Seele*

C. H. Beck, 2002; 361 Seiten

Wie in Friedells **Kulturgeschichte Ägyptens und des alten Orients** sind auch hier anhand des Inhaltsverzeichnisses gut die anschaulichen Schilderungen zum Alltagsleben und griffigen Beschreibungen komplexerer Themen (wie >Die griechischen Stämme«) und herausragender historischer Figuren schnell aufzufinden und nachzulesen.



**Wilcken, Ulrich:**

**Griechische Geschichte im Rahmen der Altertumsgeschichte**

Oldenbourg, 10. Auflage 1973, 380 Seiten

Dieser stringente Überblick über die Geschichte des antiken Griechenlands in zwölf chronologisch geordneten Kapiteln ist ein altes Standardwerk der akademischen Geschichtsschreibung aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Mit seiner Hilfe kann man sich zügig einen Überblick über einen Abschnitt der griechischen Geschichte verschaffen, ohne auf kulturgeschichtliche Betrachtungen verzichten zu müssen. Dazu hilft das genaue Inhaltsverzeichnis und ein angemessen ausführliches Register.

## E I N Z E L D A R S T E L L U N G E N

**König, Wolfgang (Hrsg.):**

**Propyläen Technikgeschichte**

Propyläen Verlag, 2000, in fünf Bänden:

Band 1: **Hägermann, Dieter / Schneider, Helmuth:**

**Landbau und Handwerk**

750 v. Chr. bis 1000 n. Chr.; 544 Seiten

- Zur Ernährung: Seiten 82/83
- Zur Landwirtschaft: Arbeitsweise, -technik und -werkzeuge: Seiten 83 bis 88
- Über Getreideverarbeitung und -mühlen: Seiten 88 bis 90
- Über Weinbau: Seiten 92 bis 94
- Über den Olivenanbau: Seiten 94/95
- Zur Viehhaltung: Seiten 95/96
- Zur >Keramikherstellung<: Seiten 116 bis 123

**Camp, John / Fisher, Elizabeth:**

**Götter Helden Philosophen**

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2003; 224 Seiten

Populärsachbuch, mit vielen Bildern und Quellenzitaten als Marginalien durchsetzt, angelegt als kompletter Überblick über das antike Griechenland, brauchbar für einzelne Aspekte wie >Die griechische Stadt< oder >Das griechische Alphabet< als knappe anschauliche Darstellung.

**Fündling, Jörg:**

**Die Welt Homers**

Lizenz Ausgabe für die Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2006; 160 Seiten, geb.

Eingehende Beschreibung der hellenischen Lebenswelt von der mykenischen bis zur geometrischen Zeit, gegliedert nach drei Zeitabschnitten, liefert ein sehr umfassendes Bild

**Friedell, Egon:**

**Kulturgeschichte Ägyptens und des alten Orients**

C. H. Beck, 2009; 506 Seiten

Im Abschlusskapitel des Buchs schildert Friedell anschaulich die mykenische und minoische Kultur in knappen, pointierten thematisch geordneten Absätzen (37 Seiten).



**Holland, Tom:**

**Persisches Feuer**

*Das erste Weltreich und der Kampf um den Westen*

Klett-Cotta, Stuttgart, 2008; 463 Seiten

Erzählte Geschichte der persischen Auseinandersetzung mit den aufmüpfigen Griechen, hier einmal aus dem Blickwinkel Persiens. Allerdings erzählt Holland sehr ausführlich und detailreich. Das entsprechend ausführliche Register macht es möglich, einzelne Begebenheiten gezielt nachzulesen.

## B I O G R A P H I E N

**Barceló, Pedro:**

**Alexander der Grosse**

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2007; 296 Seiten, geb.

Eine ausführliche wissenschaftliche Biographie, die auch nach den Rahmenbedingungen, Zielsetzungen und Erfolgen fragt, um zu historischen Beurteilungen zu kommen. Für den angehenden Fachmann.

**Plutarch:**

**Alexander – Caesar**

Philipp Reclam, 1986; 221 Seiten

Einigermaßen geraffte, erzählerische Biographie Alexanders mit der Betonung auf – wie Plutarch selber schreibt – »Lebensbeschreibung«, nicht auf »Geschichte«, die Lebensgewohnheiten und kleine Verhaltensweisen stark berücksichtigt, manche Anekdote erzählt und ihren Vorteil auch darin hat, in der Sichtweise noch nahe an der Lebenswelt Alexanders zu sein (110 Seiten).

Von Plutarch überliefert sind insgesamt 22 sogenannte Doppelbiographien. Jeweils wird die Biographie eines herausragenden Griechen und die eines solchen in der Ansicht Plutarchs dazu passenden Römers gegeben. Anschließend daran wird in einem eigenen Text ein Vergleich vorgenommen. Die jeweiligen Biographien stehen also für sich.

Alle 44 Biographien mit den Vergleichen liegen derzeit deutschsprachig einmal in sechs Bänden bei >Artemis & Winkler<, zum anderen in vier Bänden bei >Wunderkammer< unter dem Titel **Große Griechen und Römer** vor und erstrecken sich über mehr als 2000 Seiten. Meistens wird eine kleine Auswahl vorgelegt.

Immer enthalten die Auswahlbände die Doppelbiographie von Alexander und von Caesar, die auch die lohnenswertesten für den Geschichtsunterricht sind. Im Allgemeinen geht Plutarch in seinen Lebensbeschreibungen ziemlich sprunghaft vor, setzt ein spezifisches Zeitwissen voraus, urteilt stark und gibt mehr pointilistische Bilder als solche mit kräftigen und klaren Linien. Er diskutiert mehr die Charaktere als die Lebensläufe seiner großen Griechen und Römer an einem Faden zu erzählen.



## Q U E L L E N

**Herodot:**

**Historien**

Artemis & Winkler, 2004; 752 Seiten

*In anderen Ausgaben manchmal betitelt: Die neun Bücher der Geschichte*

Die Bücher VII, VIII und IX: Sehr ausführliche, stellenweise dramatische, die griechische Denkungsart gut hervorbringende Beschreibung der Perserkriege (Feldzug des Xerxes und Gegenzug des Mardonios bis zur Befreiung Ioniens). Gut zum Nacherzählen geeignet.

**Xenophon:**

**Erinnerungen an Sokrates**

Reclam, 1997; 175 Seiten

Wer in der Griechischen Geschichtsepoche den Fünftklässlern Sokrates vorstellen möchte, findet bei Xenophon vielleicht am ehesten geeignete Anregungen dazu. Der Zeitgenosse und Schüler des Sokrates war wohl der erste, der damit begann, Gespräche seines Lehrers schriftlich zu erinnern. Das schmale Buch ist in vier Abteilungen und insgesamt 39 kleine, eigenständige, sehr einfach geschriebene und treffend betitelte Kapitel in eher assoziativer Ordnung unterteilt. Sokrates ist bei Xenophon eindeutig ein dem Alltagsleben zugewandter Streiter für die Rechtschaffenheit, das Gute und Schöne mit den ihm eigenen Mitteln. So kann man etwa anhand des 5. Kapitels der ersten Abteilung einen typischen Sokratischen Dialog mit einer nachdenklichen Betrachtungsweise und Wertschätzung der Götter vorführen.

## M Y T H E N

**Hesiod:**

**Werke und Tage**

Reclam, 1995; griechisch-deutsch, 140 Seiten

Evtl. zum auszugsweisen Vorlesen aus dem Abschnitt, der im hohen mahnenden Ton die bäuerlichen Arbeiten beschreibt (Bezug zu Zarathustra und der Kulturepoche der Arbeit an der Erde) (Verse 382–616) als literarisches Beispiel einer frommen griechischen Gesinnung, die sich gegen das Heldenepos wendet. Gegenüber der homerischen Dichtung fehlen Hesiod die wunderbaren poetischen Vergleiche, die sogenannten >Gleichnisse<.

**Homer:**

**Ilias**

übersetzt von Wolfgang Schadewaldt, Insel Verlag, 15. Auflage, 1975/2009; 432 Seiten

Entgegen immer wieder anzutreffenden Angaben (so auch in der >Erziehungskunst< vom Dez. 2004, S. 1340) handelt es sich bei der Schadewaldtschen Ilias-Übertragung *nicht* um eine Prosaübersetzung, vielmehr um eine Versübertragung in freien Rhythmen; sie bindet sich also nicht an den Hexameter.

**Homer:**

**Odyssee**

übersetzt von Wolfgang Schadewaldt, Rowohlt, 2008; 448 Seiten

Für die Übertragung der ODYSSEE hat Schadewaldt auf jegliche Rhythmik zugunsten der »inneren poetischen Sinngestalt« verzichtet.



Auszugsweise statt der Nacherzählungen das Original sprechen zu lassen, verschafft die Möglichkeit, Einzelheiten der Homerischen Schilderungen und das besondere Stilmittel seiner Gleichnisse zur Geltung zu bringen. Leider fehlt beiden Ausgaben ein Register, um bestimmte Stelle leicht auffinden zu können.

## N A C H E R Z Ä H L U N G E N

**Schwab, Gustav:**

### **Sagen des Klassischen Altertums**

Dörfler, 2003; 576 Seiten (oder z. B.: Thienemann, 2007; 752 Seiten)

Diese an ein jugendliches Lesepublikum gebildeter Schichten zu Zeiten des Vormärz in Deutschland gerichtete Zusammenstellung und Nacherzählung griechischer Heroen- und Heldenmythen sowie des Äneasepos ist ebenso berühmt wie verbreitet, und dies durch 17 Jahrzehnte seit ihres Erscheinens.

Sie enthält:

- >Die Argonautensage< (auf gut 40 Seiten)
- Sagen des Herakles (30 Seiten)
- >Die Sage von den Herakliden< (13 Seiten)
- die Theseussage (15 Seiten)
- >Die Sage von Ödipus< (15 Seiten)
- den thebanischen Mythos um Antigone und den Zweikampf ihrer Brüder (>Die Sieben gegen Theben<, 18 Seiten)
- die Ilias (186 Seiten)
- die Odysseus-Sage (100 Seiten)
- den Mythos vom Fluch über Agamemnons Haus (>Die letzten Tantaliden<, 20 Seiten)
- und das Äneasepos (60 Seiten).

Diesen allen ist vorangestellt eine kleine Reihe mythischer Erzählungen, die keinem engeren Sagenkreis angehören, darunter der Prometheus- wie der Europa-Mythos und die Sagen von Perseus und Andromeda sowie von Dädalus und Ikarus (>Ältere Griechische Sagen<, 26 Seiten).

Der große Erfolg der Schwabschen Nacherzählungen verdankt sich nicht zuletzt dem sprachlichen Geschick und Geschmack, mit dem Schwab den Mythen Anschaulichkeit, Lebendigkeit und Würde verleiht. Doch bleibt zu beachten, dass er gleichwohl die griechischen Mythen einkleidet in ein vom Klassizismus inspiriertes Gewand des 19. Jahrhunderts und seinen sprachlichen Strickmustern.

**Schwab, Gustav:**

### **Die Sagen Troias**

*Von seiner Erbauung bis zu seinem Untergang*

Reclam, 2004; 356 Seiten

Diese Ausgabe enthält die zweite Hälfte der meist unter dem Titel **Die schönsten Sagen des klassischen Altertums** vorliegenden Nacherzählungen griechischer Götter- und Heldensagen von Gustav Schwab.

Diese ausführliche Nacherzählung der ILIAS bemüht sich sehr erfolgreich um einen Sprachklang, der an die Sprache Homers vor allem nach der Vossischen Übersetzung aus dem 19. Jhd. angelehnt ist.

Der Band enthält ein Register, das ermöglicht, bestimmte Stellen der Geschichte gezielt aufzufinden.

**Tetzner, Reiner / Wittmeyer, Uwe:**

**Griechische Götter- und Heldensagen**

Reclam, 2008; 594 Seiten

Wovon man bei dieser Darbietung der griechischen Mythen profitieren kann, ist die Anordnung. Voran gehen die Göttermythen in zwei Abschnitten (>Die drei Göttergenerationen< und >Die olympischen Götter<). Den Abschluss bilden die Heldensagen zum Trojanischen Krieg, dem >Schicksal Agamemnons und seiner Familie< und >Die Irrfahrten des Odysseus<. Im großen Mittelteil werden nach Abstammung geordnet die Heroensagen mit Prometheus beginnend nacherzählt.

Die Nacherzählungen selbst sind zügig, aber nicht unpassend in Stil und Ton.

## L I T E R A R I S C H E   D A R S T E L L U N G E N

**Wassermann, Jakob:**

**Alexander in Babylon**

*Historischer Roman*

Verlag d. Nation, 1990; 224 Seiten

Eine fiktive Beschreibung des großen Alexandermarsches aus dem Übergang vom 19. ins 20. Jhd. in kräftiger Sprache, die sehr deutliche Bilder von einzelnen Situationen zeichnet, die sich für packende Nacherzählungen verwenden lassen.

**Hamerling, Robert:**

**Aspasia**

*Ein Liebesroman aus Alt-Hella*

Kornmann, 1995; 736 Seiten

Diesem Roman des ästhetischen Idealisten Robert Hamerling aus der Mitte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der von Perikles und seiner Liebe zu der Milesierin Aspasia, auf die sich Sokrates in Platons Dialog **Menexenos** als seine Rhetoriklehrerin beruft, handelt und viele Berühmtheiten des Perikleischen Zeitalters auftreten lässt, sind einige sehr stimmungsvolle Beschreibungen des griechischen Lebens mit Betonung eines allgegenwärtigen Kunstsinnes der Griechen zu entnehmen, aber leider nicht gezielt. Der Roman ist als persönliche Einstimmung des Lehrers in der Muße der Sommerferien geeignet.

## H I N T E R G R U N D W I S S E N

**Dietz, Karl-Martin:**

**Prometheus der Vordenker**

*Vom göttlichen zum menschlichen Wissen. Metamorphosen des Geistes I*

aus der Reihe >Beiträge zur Bewusstseinsgeschichte<, Band 4; Freies Geistesleben, 2004; 240 Seiten

Der Autor stellt die Frage »nach der Wirklichkeit des Prometheus-Mythos«, nimmt den Leser gut an die Hand, führt kleinschrittig und gut verständlich durch seine Studien entlang der Quellentexte.

Zum vertieften bewusstseinsgeschichtlichen Studium.

Otto, Walter Friedrich:

### Die Götter Griechenlands

*Das Bild des Göttlichen im Spiegel des griechischen Geistes*

Klostermann, 2002; 376 Seiten

Prof. Otto warb Zeit seines akademischen Lebens um ein Verständnis der griechischen, nach seiner Bezeichnung »homerischen« Religion, für das ein anderer Blickwinkel als der vom jüdisch-christlich Weltbild aus einzunehmen sei. In diesem, seinem grundlegenden Werk von 1929 bieten vor allem zwei Kapitel eine gute Möglichkeit zur vertieften Beschäftigung mit der griechischen Religion der »klassischen Jahrhunderte«, in die Otto die spätere Mysterienreligiösität ausdrücklich nicht einbezieht:

- In dem Kapitel »Das Wesen der Götter« (40 Seiten) verfolgt Otto sehr ernsthaft die Frage, was »Gott« in der griechischen Religion für eine Bedeutung hat;
- in dem vorausgehenden Kapitel versucht er eingehend, fünf große, die nach Ottos Ansicht wesentlichen homerischen Götter, sieht man von Zeus ab, in dem alles Göttliche zusammenlaufe, einzeln zu ergründen: Athene (18 Seiten), Apollon (19 Seiten), Artemis (11 Seiten), Aphrodite (13 Seiten) und Hermes (22 Seiten). Ottos Ausführungen sind in einer gut lesbaren, klaren, verständlichen Sprache abgefasst.

## JUGENDBÜCHER

Senker, Cath:

### Altes Griechenland

*in der Reihe: »Alltagsleben damals«*

Tessloff, 2002; 48 Seiten, 24,1 x 30,8 cm

Ein Jugendbildband mit pseudo-wissenschaftlichen Kurzerläuterungen.

Der Textteil des Buches ist ein Flickenteppich: Unter einer thematischen Überschrift für je eine Doppelseite werden zu vier bis sechs darunter fallenden Stichwörtern jeweils zwei oder drei Informationssätze gestellt. Dazu kommen meist noch knappere Erläuterungen zu den zahlreichen colagenhaft angeordneten Abbildungen. Die Texte zeigen allesamt das Dilemma, einerseits zur besseren Verständlichkeit für Kinder und Jugendliche die Sachverhalte vereinfacht und journalistisch pointiert darstellen, andererseits einer präzisen wissenschaftlichen Weltbetrachtung dienen zu wollen.

Die aufwändigen Zeichnungen dagegen können hilfreich sein. In einem angenehmen Naturalismus geben sie stimmig Szenen aus dem Alltagsleben in seinen verschiedenen Bereichen wieder, wie sie sich gut vorstellen lassen.





## Römische Antike | 6. Klasse

### Ü B E R B L I C K S - , G E S A M T D A R S T E L L U N G E N

**Bringmann, Klaus:**

#### **Römische Geschichte**

*Von den Anfängen bis zur Spätantike*

Beck, 2008; 128 Seiten

Ein Überblick über die politische Ereignisgeschichte des Römischen Imperiums, der allerdings in der Gedrungenheit wenig mehr leistet als es Lexika tun.

Für die eigene Orientierung

**Bleicken, Jochen:**

#### **Geschichte der Römischen Republik**

Oldenbourg, 2004; 342 Seiten

Ein akademisches Schwergewicht aus der Wissenschaftsreihe ›Grundriss der Geschichte‹, brauchbar zur Epochenvorbereitung im ersten Teil des Buches, der streng chronologisch vorgehenden ›Darstellung‹ (92 Seiten), und durch das genaue Inhaltsverzeichnis. Die Darstellung ist akademisch trocken, aber in ihrer verdienstvollen Genauigkeit gut verständlich und überblicksartig gerafft.

**Stöver, Hans-Dieter**

#### **Die Römer – Taktiker der Macht**

Econ/Büchergilde Gutenberg, 1976; 464 Seiten

Eine Geschichtserzählung in drei chronologisch geordneten Teilen (›Anfänge‹, ›Punische Kriege‹, ›Das Jahrhundert der Revolution‹), von der sagenhaften Stadtgründung bis zur Ermordung Caesars, die durch szenische Schilderungen zu packen, aber auch zu verdeutlichen und analytische Betrachtungen einzuflechten weiß. Das Buch liefert einen Überblick wie es genauso lebendige Einsichten verschafft.

Besonders zu empfehlen ist der gesamte Abschnitt »Hannibal ante portas!« (20 Seiten) – wer sich nicht Livius anvertrauen möchte, ist hier bestens bedient – und die drei Abschnitte zu Caesar (54 Seiten).

Der Anhang enthält eine stichwortartige, aber ausführliche Zeittafel (7 Seiten) sowie ein Personen- und ein Sachregister.

Das weit verbreitete Buch ist leider vergriffen.

### E I N Z E L D A R S T E L L U N G E N

**Demandt, Alexander:**

#### **Sternstunden der Geschichte**

Beck, 2004; 334 Seiten

Kurzer Abriss der politischen Geschichte Roms im hundertjährigen, bürgerkriegsreichen Übergang von der Republik zur Monarchie, im Zentrum die Kämpfe nach Caesars Ermordung (9 Seiten), in dem Kapitel ›Augustus begründet das Prinzipat‹

**Heftner, Herbert:**

**Von den Gracchen bis Sulla**

*Die römische Republik am Scheideweg 133–78 v. Chr.*

Pustet, 2006; 304 Seiten

Wer die komplizierten politischen Vorgänge um die allmähliche und schwer umkämpfte Auflösung der republikanischen Verhältnisse bis zur Errichtung der Diktatur Sullas und ihre Hintergründe einmal genauer verstehen will, findet in diesem Buch eine gut lesbare Verbindung der Wiedergabe der Vorgänge mit strukturellen Untersuchungen.

Von allgemeinerem Interesse kann allerdings der sehr verdienstvolle Überblick über die Institutionen der res publica roma (>Institutionelle Grundlagen der römischen Staatsordnung<, 5 Seiten) sein.

**Paoli, Ugo Enrico:**

**Das Leben im alten Rom**

Francke, 2001, 391 S., 128 Taf.

Schilderungsfreudig bildet dieses umfangreiche Buch aus den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts weitreichend und detailliert mit akademischem Anspruch das Alltagsleben im antiken Rom ab, gegliedert nach dem Aufbau und den Vierteln der Stadt (>Urbs<), dem häuslichen Leben (>Vita Romana I<), dem öffentlichen Leben und seinen Einrichtungen (>Vita Romana II<) und, in einer kleinen Extraabteilung, dem Bauwesen. Die zweite Abteilung enthält ein eigenes Kapitel zu Pompeji. Sehr hilfreich ist das ausführliche und sachlich präzise Inhaltsverzeichnis, das das Namen- und Sachregister des Buches fast überflüssig macht. Die vielen Schwarz-Weiß-Abbildungen sind in der weit überwiegenden Zahl antike Darstellungen des Alltagslebens auf Reliefs, Münzen und Wandbildern.

**Sonnabend, Holger:**

**Unter dem Vesuv**

*Alltag in Pompeji*

Lizenzausgabe für die Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2007, 160 Seiten, geb.

Sehr genaue Beschreibung des Alltagslebens in Pompeji in der Zeit direkt vor dem vernichtenden Ausbruch des Vesuvs, alle Bereiche abdeckend. Dienlich, wenn man ausführlich auf Pompeji und sein Schicksal eingehen und es sich zu Nutze machen will, um daran eingehend das Alltagsleben in der römischen Antike darzustellen.

**Junkelmann, Marcus:**

**Panis Militaris**

*Die Ernährung des römischen Soldaten oder der Grundstoff der Macht*

Philipp von Zabern, 2006; 254 Seiten

Auf der Grundlage »einschlägiger Experimente« und genau beschriebener Funde sowie biologisch-archäologischer Untersuchungen beschreibt der Vater der experimentellen Archäologie zur römischen Antike in einer Verbindung von Militär- und Ernährungsgeschichte die römische Militärverpflegung. Dadurch wird das Alltagsleben des römischen Soldaten während der frühen und mittleren Kaiserzeit sehr plastisch beleuchtet. Das Buch setzt bei der genauen Beschreibung von Einzelheiten und den kleinen Zusammenhängen untereinander an und weitet von dorthin den Blick auf den Charakter einer ganzen Epoche und Kultur.

Für den Unterricht von besonderem Interesse sind die sehr konkreten Beschreibungen der Kapitel >Das Transportwesen< (7 Textseiten), >Rationen und Gepäck< (7 Seiten), >Kochstellen und Geschirr< (5 Textseiten), >Mola – Die Mühle< (11 Textseiten), >Puls et panis – Brei und Brot< (4 Textseiten) und >Die Getränke< (7 Textseiten). Diese Beschreibungsgenauigkeit findet sich über das Getreide und Gemüse, Öl und Gewürze bis zu Schlachtvieh und Fischen fortgesetzt und durch eine Reihe von Rezepten zum eigenständigen Ausprobieren



vervollständigt. Alle Beschreibungen werden von gut beschrifteten Abbildungen und Graphiken unterstützt. Einen Überblick über die Organisation des römischen Militärwesens gibt das Kapitel >Heereszahlen, Sold und Militärhaushalt< (6 Seiten).

Auch der kurze, aber durchaus hintergründige Abriss der militärischen Geschichte Roms von der Frühzeit der Republik bis zur Aufstellung eines Berufsheeres unter Augustus (>Militarismus und Expansion<) ist sehr erhellend.

Besonders empfehlenswert!

**Junkelmann, Marcus:**

### **Die Legionen des Augustus**

*Der römische Soldat im archäologischen Experiment*

Philipp von Zabern, 1994; 313 Seiten

Bevor die Ergebnisse der archäologischen Experimente in dem Kapitel über >Waffen und Ausrüstung< der Legionäre in Augusteischer Zeit in aller Ausführlichkeit und Präzision dargestellt werden, unterstützt von vielen Fotos der akribisch angefertigten Rekonstruktionen (70 Seiten), beschreibt Junkelmann sehr genau den Aufbau der militärischen Einheiten (>Die Legionen<), veranschaulicht auch mit Hilfe von Zahlenangaben die hohe Bedeutung des Militärs für das Römische Imperium und gibt detaillierte Innenansichten etwa von der Disziplin, den Bestrafungen, den Möglichkeiten des Privatlebens der Soldaten, der Frömmigkeit und ihren Praktiken wie der Eingeweidenschau, der Bezahlung und Verpflegung und von der sehr unterschiedlichen Verwendung der stationierten einfachen Soldaten im Dienstalltag (>Das stehende Heer der frühen Kaiserzeit<). Experimentell unterlegt ist auch das Kapitel zur >Praxis der Kriegsführung< (39 Seiten). Das kurze Kapitel >Vom Milizheer zur Berufarmee< (5 Seiten) ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich politische Verhältnisse von einer konkret-sachlichen Betrachtungsweise her ergiebig aufschließen lassen können: in dem Fall die politischen Schwierigkeiten des revolutionären Jahrhunderts der Römischen Republik.

**Junkelmann, Marcus:**

### **Gladiatoren**

*>Das Spiel mit dem Tod<*

Philipp von Zabern, 2008; 270 Seiten, ein Bildband mit zahlreichen Abbildungen in verschiedenen Größen, darunter Fotos von Rekonstruktionen

Wer sich dem Thema stellen will, findet hier wohl das fachlich und in der Darstellung beste und genaueste Buch. Es setzt sich eingangs ernsthaft mit der Darstellung römischer Gladiatorenkämpfe in neuerer Zeit, insbesondere im Hollywood-Kino auseinander (>Spectacula<, 7 Seiten). Junkelmann stellt weiter einen kulturgeschichtlichen Vergleich mit ähnlichen Phänomenen wie der griechischen Pankration, den mittelalterlichen Turnieren und dem modernen Leistungssport vor einem Massenpublikum an (>Die Einzigartigkeit der Gladiatur<, 7 Seiten), untersucht >Ursprung und Entwicklung der Gladiatur< (11 Seiten), stellt die Gladiatorenkategorien genau vor und versucht eine zutreffende Vorstellung des Ablaufs von Gladiatorenkämpfen zu geben (27 Seiten). Das Hauptaugenmerk Junkelmans liegt auf der Untersuchung der Ausrüstung der Gladiatoren, die mittels Nachbauten erprobt wurden. So ist das die Ergebnisse dazu darstellende Kapitel >Rüstung und Waffen der Gladiatoren< auch mit 53 Seiten das ausführlichste.

Mit einem abbildungsreichen >Katalog der bekannten Originalstücke< von Gladiatorenrüstungen (27 Seiten)



**König, Wolfgang** (Hrsg.):

**Propyläen Technikgeschichte**

Propyläen Verlag, 2000; in fünf Bänden:

Band 1: **Hägermann, Dieter** / **Schneider, Helmuth**:

**Landbau Und Handwerk**

750 v. Chr. bis 1000 n. Chr.; 544 Seiten

- das römische Bauwesen: Seiten 261 bis 267
- >Der Ausbau der Infrastruktur< (Seiten 267 bis 297), darin zum Straßenbau (Seiten 267 bis 274), zum Brückenbau (Seiten 274 bis 277), zum Hafenbau (Seiten 277 bis 280) und zum Wasserleitungsbau (Seiten 280 bis 290)

## B I O G R A P H I E N

**Hölkeskamp, Karl-Joachim** / **Stein-Hölkeskamp, Elke** (Hrsg.):

**Von Romulus zu Augustus**

*Große Gestalten der römischen Republik*

Beck, 2000; 394 Seiten

Das Buch vereinigt 25 eher trockene Kurzbiographien von jeweils etwa 10 Seiten Länge, darunter die herausragenden Berühmtheiten Augustus, Marcus Antonius; Caesar, Brutus, der Caesarmörder, Cato, Cicero, Sulla, die Brüder Gracchus und Scipio Africanus, der Bezwingler Hannibals.

Als charakterisierende Biographie angelegt beschreibt das Eingangskapitel >Senat und Volk von Rom< (26 Seiten) die Entwicklung Roms vom Ende der Königszeit bis zu Augustus und zeichnet davon ein recht deutliches Panorama.

**Bringmann, Klaus**:

**Augustus** [*Reihe Gestalten der Antike*]

WBG, 2007; 301 Seiten

Eine präzise akademische Biographie, die zugunsten der Berücksichtigung etlicher Details auf jeglichen Erzählfluss verzichtet und ein pointillistisches Bild des Augustus zusammenträgt. Sehr genau wird die Geschichte seines Weges nach Caesars Ermordung bis zur Alleinherrschaft beleuchtet (>Das Erbe Caesars<, 70 Seiten) und akribisch die spezielle Errungenschaft des Prinzipats auch seiner Entstehung nach dargestellt (>Die Errichtung der Monarchie in der wiederhergestellten Republik<).

**Oppermann, Hans**:

**Julius Caesar**

Rowohlt Taschenbuch, 2002; 117 Seiten

Sachlich fundierte und lebendige Lebensbeschreibung Caesars, die alle Lebensabschnitte berücksichtigt und gut zusammenzufassen versteht. Wichtige Momente wie die Überschreitung des Rubikon werden auch in angedeuteten Szenen geschildert.

Sehr hilfreich für die römische Geschichte ist das kleine Kapitel >Die Umwelt<, in dem Oppermann die politische Entwicklung Roms seit Gründung der Republik bis zur Einrichtung eines Berufsheeres zum Ende des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts sehr prägnant zusammenfasst.



**Tresmontant, Claude:**

**Paulus**

*in der Reihe: >rowohlt monographien<*

Rowohlt Taschenbuch, 2003; 175 Seiten

Eine ausführliche Lebensbeschreibung des Paulus, die besonders im Eingangskapitel die Zeitumstände mit Focus auf dem Jüdischen Volk und, wie es der Titel des französischen Originals aus den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts (>Saint Paul et la mystère du Christ<) deutlich ankündigt, auch inhaltlich die Mission des Paulus eingehend beleuchtet, wozu nicht nur das mittlere Kapitel (>Ratschluss und Plan des Gotteswerkes<) dient.

**Sueton:**

**Das Leben der Römischen Kaiser**

Patmos, 2001; 454 Seiten

Flott in der Schreibweise, deutlich im Ausdruck, sprunghaft und schematisch in der Anordnung, teilweise widersprüchlich in der Aussage zeichnet Sueton um das Jahr 120 nach schriftlichen Berichten älterer Römer seine Biographien der zwölf aufeinander folgenden Römischen Cäsaren, mit Gajus Julius Cäsar beginnend bis zu Domitian. Die Beschreibungen Cäsars und Augustus' sind mit 66 und 94 Seiten die mit Abstand ausführlichsten und am wenigsten griffigen. Ähnlich wie die Lebensbeschreibungen Plutarchs sind sie wohl nur als zusätzliche antike Quelle zu einer modernen, besser aufbereiteten Biographie durch ihr auffälliges Interesse für Einzelheiten aus dem Leben der Beschriebenen eine Bereicherung.

## L I T E R A R I S C H E D A R S T E L L U N G E N

**Shakespeare, William:**

**Julius Caesar**

*Trauerspiel in fünf Akten*

Hamburger Lesehefte, 1986; 80 Seiten

Für ein dramatisches Intermezzo im Unterricht: Brutus' Rechtfertigung des Tyrannenmords und Antonios Verteidigung des Caesar in der zweiten Szene (>Das Forum<) des 3. Akts – vortragen oder spielen lassen.

## J U G E N D B Ü C H E R

**Rodgers, Nigel:**

**Die Römische Armee**

*Die Legionen der antiken Weltmacht und ihre Feldzüge*

Verlag Carl Ueberreuter, Wien, 2008; 128 Seiten

Präzise anschauliche Sachdarstellung vor allem in den Kapiteln zur Organisation der Armee und ihrer Ausrüstung, mit einigen Fremdwörtern, die Sechstklässlern noch Schwierigkeiten bereiten, mit guten Karten, Zeichnungen und Fotos, teilweise aus der experimentellen Archäologie, und einem Register. Für Schüler und Lehrer.



## QUELLEN

**Livius:**

### **Römische Geschichte**

*Von der Gründung der Stadt an*

Marix, 2009; 1280 Seiten

Ein Kind der letzten Bürgerkriegsjahre eines langen revolutionären Jahrhunderts, geboren um das Jahr 59 v. Chr., beginnt Livius sein großangelegtes Geschichtswerk während der so segens-, weil endlich friedvollen ersten Jahre von Augustus' Prinzipat und bringt es auf insgesamt 142 Bücher, an denen er 40 Jahre lang bis zu seinem Tod um das Jahr 17 n. Chr. schreibt. Livius erzählt die Geschichte Roms in dem Bewusstsein, dass die Ereignisse für sich stehen, auch dann, wenn die Ereignisse wieder und wieder mündlich weitergegeben wurden und ihre Tatsächlichkeit fragwürdig ist. Es handle sich dann um altes tiefes Wissen.

Das Buch I erzählt im besten Sinne des Wortes die gesamte sagenhafte römische Vorgeschichte von der Irrfahrt des Aenas und einiger Trojanischer Landsleute an über die Gründung Roms bis zu der Befreiung der Stadt von der Königsherrschaft auf kaum 80 Seiten. Zudem hilft in den meisten Ausgaben eine Inhaltsübersicht, um bestimmte Ereignisse wie die Gründung Roms und die Regierung des Romulus, den Raub der Sabinerinnen, die Entrückung des Romulus, die Zerstörung von Alba, die Machtergreifung des L. Tarquinius oder die Vertreibung des Tarquinius Superbus gezielt aufzufinden.

Gliedert Livius sein Buch I nach den Regierungszeiten der einzelnen Könige, geht er von Buch II an kleinteiliger nach dem sogenannten annalistischen Prinzip, also Jahr um Jahr voran. Es lohnt sich auch in den weiteren Büchern sehr, bestimmte Ereignisse der republikanischen Geschichte, von denen man im Unterricht erzählen will, aufzusuchen. Man wird in der Geschichtsschreibung kaum lebendigere und anschaulichere Darstellungen finden, die in ihrer Klarheit und Frische oft auch geeignet wären, sie direkt den Schülern vorzulesen. Dies gilt auch für den Bericht vom Hannibalischen Krieg, der bis einschließlich der Schlacht bei Cannae in den Büchern XXI und XXII seine lebendige Darstellung erhält.

Die erhaltenen Bücher decken die Jahre bis 293 v. Chr. und mit Lücken von 218 bis 168 v. Chr. ab.

Auf folgende einzelne Stellen sei beispielhaft hingewiesen:

- auf die Schändung Lucretias und die Vertreibung des Tarquinius und seiner Familie (Buch I, Absätze 57 bis 60).
- auf die berühmte Aufdeckung einer Verschwörung zur Wiedereinführung der Monarchie und Bestrafung der schuldigen Söhne durch den eigenen Vater (Buch II, Absätze 3 bis 6)
- auf den dreifachen Einzelkampf der Horatier mit den Curiatiern und die anschließende Ermordung der Horatia durch einen ihrer siegreichen Brüder, das Verfahren gegen diesen und seine Entsöhnung (Buch II, Absätze 22 bis 26)
- auf den Einfall der Gallier in die Stadt im Jahr 390 v. Chr. genannt (Buch V, Absätze 37 bis 43)
- auf die kurze Sage vom Heldenopfer des Marcus Curtius auf dem Forum Romanum (Buch VII, Absatz 6, der Anfang)
- auf die Geschichte von Titus Manlius und seinem Vater, dem Konsul M. Manlius (in welcher die Vorlage zu Kleists **Prinzen von Homburg** zu erkennen ist; Buch VIII, Absätze 6 und 7)
- auf die Selbstdarstellung des Spurius Ligustius in einer Volksversammlung als wunderbar sprechendes Beispiel für einen idealen einfachen patriotischen Römer (Buch XLII, Absatz 34).

**Polybios:****Geschichte**

*Gesamtausgabe in zwei Bänden*

Artemis, 1978; 1615 Seiten

ders.: **Der Aufstieg Roms**, *Historien*; Marix, 2009; 700 Seiten

ders.: **Historien**, *Auswahl*; Reclam, 2001; ca. 150 Seiten

Polybios von Megalopolis, wie er als Autor in den älteren Ausgaben seiner Geschichtsschreibung oft genannt wird, geboren ungefähr 200, gestorben um das Jahr 120 v. Chr., Spross einer vornehmen Familie von der Peloponnes, war Erzieher in einer römischen Patrizierfamilie und begleitete später Scipio Aemilianus beratend auf dessen Feldzügen des Dritten Punischen Krieges. In seinen späteren Lebensjahren verfasste er seine »Universalgeschichte«, in der erklärten Absicht, zu zeigen, wie die Römer »zur Hegemonie über die ganze Welt gekommen sind«. Seine »pragmatische Geschichtsschreibung«, über die er selbst an mehreren Stellen in seinem Werk reflektiert, möchte Zusammenhänge zwischen den ansonsten immer nur einzeln dargestellten kriegerischen Handlungsverläufen erkennbar machen, damit aus der Geschichte auch tatsächlich Lehren gezogen werden können. Er zielt damit im Wesentlichen auf eine Kausalitätenkette, welcher Krieg auf welchen vorangegangenen Konflikt zurückzuführen sei. Für diese Absicht ist ihm ein annalistisches Verfahren, wie Livius und Tacitus als Chronisten es verwendeten, nicht tauglich. Er schildert in der Hauptsache die Auseinandersetzung Roms mit Karthago in den drei Punischen Kriegen, wobei das Hauptgewicht auf den Zweiten, den Hannibalischen Krieg fällt. Abschnittsweise sind Darstellungen der zeitlich parallelen griechischen Geschichte eingefügt, zudem aber auch verschiedene, zum Teil sehr ausführliche Exkurse wie geographische Beschreibungen, die Polybios zur Bewertung geschichtlicher Vorgänge für sehr wichtig hält, und vor allem vergleichende politische Betrachtungen zu den verschiedenen Staatsverfassungen der Römer, Spartaner und Athener. Insbesondere der Darstellung der Verfassung der Römischen Republik verdankt sein Werk große Berühmtheit. Auch Polybios' Geschichtswerk ist nur fragmentarisch überliefert. Mit sehr großen Lücken sind vor allem seine Darstellungen zu den Jahren nach 168 v. Chr. auf uns gekommen.

Die gut übersichtliche Auswahl-Ausgabe des Reclam-Verlags konzentriert sich leider fast ausschließlich auf das VI. Buch, die Römische Verfassung. Interessant sind in dieser Ausgabe vor allem folgende Stellen:

- Buch VI, Absätze 11 bis 18: Sehr deutliche Beschreibung der römischen Verfassung in der Blütezeit der Republik, und zwar der Aufgabenverteilung auf die Konsuln, den Senat und das Volk und der gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen diesen geteilten politischen Gewalten
- VI, 20: Musterung der Waffenfähigen, Zusammenstellung der Legionen auf dem Capitol
- VI, 22 und 23: Einteilung in die Alters- bzw. Waffenklassen und Beschreibung dieser
- VI, 27 bis 36 und 41 und 42: Errichtung eines Feldlagers, Einteilung der Lagerdienste (sehr plastisch und sprechend!)
- VI, 37 und 38: Vergehen und ihre Bestrafung
- VI, 39: Ehrungen
- VI, 40: Marschordnung
- VI, 53 bis 55: Leichenbegängnis in der Stadt, römischer Patriotismus
- VI, 58: Ablehnung eines von Hannibal nach der Schlacht bei Cannae angebotenen Freikaufs von gefangen genommenen Soldaten durch den Senat von Rom als Beispiel römischer Haltung
- III, 13 bis 17: Hannibals Vorbereitungen zu seinem großen Feldzug gegen Rom; Unterwerfung großer Teile Spaniens, Einnahme Sagunts
- III, 31: Vom Nutzen und der rechten Art der Geschichtserkenntnis
- III, 33, Anfang: Legendäre Szene der Kriegserklärung zum Zweiten Punischen Krieg
- XV, 5: Scipio Africanus' Umgang mit entdeckten Karthagischen Spähern





- XV, 6 bis 8: Unterredung zwischen Hannibal und Scipio vor der entscheidenden Schlacht bei Zama (sehr beeindruckend!)
- XV, 9 bis 11: Vorbereitungen zu der großen Entscheidungsschlacht mit den Reden der beiden Heerführer an ihre Heere

(Unverständlicherweise bringt die Reclam-Auswahlausgabe nicht mehr die sich direkt anschließende Beschreibung der Schlacht und Würdigung Hannibals.)

Weitere interessante, in den anderen Ausgaben zu findende Stellen:

- I, 20 und 21: Erster Flottenbau bei den Römern (261 v. Chr.)
- I, 22: Erfindung der Entenbrücken
- I, 23: Mit diesen überraschend siegreich bestrittene Seeschlacht bei Mylae gegen die Katharger
- III, 37 bis 38: Das antike geographische Weltbild der Griechen und Römer (!)

Vom Hannibalischen Krieg:

- III, 42 bis 46: Hannibals Rhoneübergang
- III, 50 bis 60: Hannibals Alpenüberquerung
- III, 70 bis 74: Schlacht an der Trebia
- III, Hannibals Listen und die Schlacht am Trasimenischen See
- III, 107 bis 118: Schlacht bei Cannae
- IX, 3 bis 7: Situation bei Capua und Marsch Hannibals gegen die Stadt Rom
- XV, 1 bis 19: Entscheidungsschlacht bei Zama mit ihrem Vorlauf und den anschließenden Friedensbedingungen

**Caesar, Gajus Julius:**

### **Der Bürgerkrieg**

Reclam, 1986; ca. 150 Seiten

Reiner Militärbericht in überarbeiteter stilisierter Tagebuchart, die eine literarische Schöpfung Caesars ist (>Commentarii<). Caesars konzentriert sachlicher, anschaulicher Stil wird nicht ganz zu unrecht gerühmt.

Besonders vielleicht die Schilderung der Entscheidungsschlacht gegen Pompeius und dessen Heer (Absätze 86 bis 100) gibt einen intensiven und realistischen Eindruck von Art und Bedeutung der militärischen Auseinandersetzung zu dieser Zeit durch das Beispiel zweier gegeneinander kämpfender römischer Heere.

**Tacitus:**

### **Annalen**

Artemis & Winkler, 2005; 592 Seiten

### **Historien**

Lateinisch / Deutsch; Reclam, 1986; 816 Seiten

Tacitus (geboren um das Jahr 58, gestorben um 117 n. Chr.) ist sicherlich die namhafteste Quelle der römischen Geschichtsschreibung.

Die **Annalen** (Jahrbücher) wenden sich an eine der vom Autor bewusst erlebten Zeit vorausgehende Vergangenheit. Erhalten sind Darstellungen der Jahre 14 (Tod des Augustus) bis 37 und 47 bis 68 n. Chr. (Tod des Nero).

Die **Historien**, gleichfalls, als Jahrbücher angelegt, wenn auch in dieser Art viel dichter geführt, beschreiben, soweit erhalten, die turbulenten politischen Vorgänge in Rom des Jahres 69 n. Chr., des sogenannten Vierkaiserjahrs.

Beide Bücher können dem Lehrer auch durch auszugswises Lesen einen Eindruck von der politischen Stimmung der behandelten Kaiserjahre vermitteln, denen Tacitus sehr kritisch gegenüber stand. Einen Überblick über die politische Geschichte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts lassen sie schwerlich gewinnen.







**Sallust:**

**Die Verschwörung Catilinas**

Lateinisch / Deutsch; Patmos, 1998; ca. 152 Seiten

Sallust, der von 86 bis 35 v. Chr., also inmitten der sogenannten großen hundertjährigen Revolution lebte, gilt als erster pragmatischer Historiker Roms, der die Ereignisse, die er schildert, auch untersucht und bewertet. Als Plebejer war Sallust getreuer Parteigänger Cäsars, nicht ohne davon sattsam zu profitieren. In seinem ersten historischen Werk will er Cäsar postum vom Vorwurf der Mitschuld an dem Catilinarischen Bürgerkrieg des Jahres 63 v. Chr. befreien und geißelt schwer die Adelspartei wegen Privilegienwirtschaft und Sittenverfall.

Die Kapitel 7 bis 10 sind als Kostprobe des konservativ-republikanischen Selbstbilds der Römer von ihrer heroischen Geschichte und dem Beginn des Sittenverfalls für den Unterricht gut geeignet, eventuell als Kostprobe der römischen Rhetorik und ihrer Verwendung in der hohen Politik auch die Rede Catos im Senat von Rom (Kapitel 52).

## M Y T H E N

**Vergil:**

**Aeneis**

Reclam, 1986; ca. 370 Seiten

**Georgica / Vom Landbau**

Lateinisch / Deutsch; Reclam, 240 Seiten

Was in der ältesten griechischen Dichtung getrennt vorliegt, das Heldenepos und der Gesang auf das dem Gedeihen gewidmete bäuerliche Leben, ist in der römischen Dichtung in Vergil vereint. Beide epischen Lieder, das Lied vom Helden Aeneas wie das Lied vom Landbau sind in ihrer gleich gehaltenen melodiösen und anschaulichen, klang- und bildvollen Sprache in kleinen Auszügen gut zur Rezitation mit der Klasse geeignet. Es lassen sich kaum Stellen besonders empfehlen, im Lied vom Helden Aeneas vielleicht die Mahlzeit im siebenten Gesang, bei der Aeneas das Zeichen erkennt, die neue Heimat gefunden zu haben.

## N A C H E R Z Ä H L U N G E N

**Niederhäuser, Hans Rudolf:**

**Die schönsten Sagen der Römer**

cbj, 2005; 320 Seiten

Was sich unter diesem Titel in dem Buch versammelt, überrascht: Außer nach den Mythen um die Gründung Roms und der Königszeit (70 Seiten), zu denen die Kurznacherzählung der Äneassage einen zweiseitigen Vorspann gibt (nach der Art >Was bisher geschah<), wird aus der Frühzeit der Republik etwa von den Einsetzungen der ersten Volkstribunen, vom frühen Galliersturm auf Rom (22 Seiten), von Hannibals Kriegszug gegen Rom (56 Seiten), von Cato, den Brüdern Gracchus, vom Krieg gegen die Kimber und von Julius Caesar (25 Seiten) erzählt. Den Abschluss bildet eine kurze Erzählung zur >Schlacht am Teutoburger Wald<.

Auch für die Erzählungen aus historischer Zeit wird eine holzschnittartige Erzählweise beibehalten, in der der Leser im immerselben Trott durch die Jahrhunderte und ihre außerordentlichen Begebnisse geführt wird wie an einem langen, grobgeknüpften, verwaschenen Bildteppich entlang, auf dem die verschiedenen Figuren schablonenhaft mit immer denselben Gesten abgebildet sind.

Brauchbar mitunter für die dringende kurzfristige Vorbereitung eines Erzählteils.

## Spätantike | 6. Klasse

**Martin, Jochen:**

### **Spätantike und Völkerwanderung**

*in der Reihe: >Grundzüge der Geschichte<*

Oldenbourg, 2000; 336 Seiten

Das Buch stammt aus der für Studienanfänger der Geschichtswissenschaften bestimmten Reihe >Grundriss der Geschichte< mit ihrer festen Dreiteilung in >Darstellung<, >Grundprobleme und Tendenzen der Forschung< und >Quellen und Literatur<.

Sachlich sehr fundiert und sorgfältig bringt der Autor die politischen Verhältnisse und dominanten Wirkungszusammenhänge im und um das Römische Imperium der Epoche vom 3. bis ins 6. Jahrhundert in eine verständliche begriffliche Schilderung. Für den Unterricht in der Mittelstufe ist vor allem von Interesse der Überblick über die Entwicklung des frühen Christentums, seine Ausbreitung, die Entstehung des Mönchtums und die Organisation der Kirche (Seiten 109 bis 145). Zur Schilderung der Völkerbewegungen ist das Buch nicht geeignet.

Mit einem Personen- und einem Sachregister

**Goetz, Hans:**

### **Europa im Frühen Mittelalter 500–1050**

UTB, 2003; 464 Seiten

Erschienen als zweiter Band der Reihe >Handbuch der Geschichte Europas<, die sich gut mit der Reihe >Grundriss der Geschichte< des Oldenbourg-Verlags vergleichen lässt und ebenso an Studienanfänger der Geschichtswissenschaft gerichtet ist. Die Reihe >Handbuch der Geschichte Europas< ergänzt allerdings die politische Geschichte um die Strukturgeschichte.

Innerhalb der überblickshaft dargestellten politischen Geschichte Europas im Anschluss an die Auflösung des Weströmischen Reiches ist besonders die der einzelnen Germanenreiche der Jahre 500 bis 700 (15 Seiten) brauchbar. Im Darstellungsteil zur Strukturgeschichte sind dem Abschnitt >Kultur, Alltag, Mentalität< einige interessante grobe Beschreibungen zu entnehmen, selten so konkret wie zur Schulbildung (Seite 255) und zur höheren Bildung (Seite 256). Zur Vorstellungswelt im frühen Mittelalter wird hauptsächlich der Umgang mit dem Tod beschrieben, auch die Auffassung des Teufels als gefallener Engel.

Durch das detaillierte Inhaltsverzeichnis, das alle einzelnen Gliederungspunkte, die präzise sachlich überschrieben sind, aufführt, ist das Buch als Nachschlagewerk gut nutzbar.

Zudem mit ausführlichem Register.

**Historisches Museum der Pfalz Speyer (Hrsg.):**

### **Attila und die Hunnen**

Theiss, 2007; 392 Seiten

Das Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung ist eine umfassende, wissenschaftlich ambitionierte Darstellung zu den Hunnen, die ihrem Thema in 37 eigenständigen Kapiteln, die man auch Aufsätze nennen könnte, versucht gerecht zu werden. Teilweise sind die Themen recht speziell wie etwa >Der Hunnische Kessel< oder die Verbindung von >Thüringer und Hunnen<. Für eine Geschichtsepoche in der Mittelstufe zur Spätantike und der Völkerwanderungszeit ist vor allem die sehr gut zusammengefasste Lebensbeschreibung des Attila nach den Quellen, mit Zitaten aus den Beschreibungen des Priscus, »des einzigen antiken Autors, der je Attila persönlich zu Gesicht bekam«, von Interesse (9 Seiten). Neben dem einführenden Kapitel 'Zur hunnischen Geschichte nach 375' (9 Seiten) ist auch ein Kapitel wie >Die spätromische Armee< mit prägnant gerafftem Blick auf die



politischen Verhältnisse und deren direkten Auswirkungen auf das römische Imperium im 3. und 4. Jahrhundert sowie auf die römischen Heeresstrukturen in diesem Zeitraum (13 Seiten) oder jenes zu den ›reiternomadischen Steppenkriegern‹ (10 Seiten) für die Unterrichtsvorbereitung durchaus brauchbar. Einen schönen Eindruck vermitteln die doppelseitigen Fotos verschiedener Steppenlandschaften vielfach aus Zentralasien.

## Q U E L L E N

**Tacitus:**

**Germania**

Reclam, 1986; 80 Seiten

Das schmale Buch aus der früheren römischen Kaiserzeit, veröffentlicht um das 98 n. Chr., liefert eine Darstellung der Germanen, die wir heute als ethnographische Monographie bezeichnen würden. Bestechend ist die schnörkellose Beschreibung der konkreten Lebensweise der Germanen in einer klaren, kräftigen, anschaulichen Sprache, die es gut möglich macht, einzelne ausgewählte der insgesamt 46 kurzen, durch das Inhaltsverzeichnis leicht auffindbaren Kapitel der Klasse vorzulesen, etwa zur Natur des Landes, zu Göttern und Kult, Kleidung, Siedlung, Wohnung, Trank und Speisen, Schlachtgesang und Sagen, zu Tageslauf, Landwirtschaft, Bestattungen. Tacitus' Verdienst ist gerade die sachliche deutliche Beschreibung, die das Urteil den Lesern überlässt. Gerichtet war das Büchlein selbstverständlich an Tacitus' Landesgenossen, die gebildeten Einwohner der Stadt Rom. Zu beachten wäre, dass Tacitus in Unwissenheit den fälschlichen Eindruck einer geographischen und ethnisch-kulturellen Geschlossenheit der Germanen erweckt.



## Islam | 6. Klasse

**Watt, William:**

### **Kurze Geschichte des Islam**

Wagenbach, 2002; 144 Seiten

In tatsächlich sehr gedrungener Weise berichtet der englische Autor in seinem Büchlein von 1999 (auf Deutsch 2002 erschienen) nach einer für den Unterricht sehr interessanten kurzen Beschreibung der Stammeswelt in Arabien und Mekka, in die Muhammad zu Beginn des letzten Drittels des 6. Jahrhunderts hineingeboren wurde, zunächst des Propheten Lebensgang und im anschließenden zweiten Kapitel ›Die politische Geschichte des Islam‹, beides auf insgesamt kaum mehr als 30 Seiten in einem entsprechend trockenen lexikalischen Stil. In ähnlichem, etwas unterkühlt wirkendem Ton wird darauf ›Die Idee des Korans‹ vorgestellt (28 Seiten).

Kaum für den Unterricht, aber für ein vertieftes Hintergrundwissen können die weiteren Kapitel zum islamischen Recht, zur islamischen Theologie und den ›Herausforderungen der modernen Welt‹ genutzt werden.

In seiner knappen Einleitung erklärt der Autor: "Das Buch geht vom Glauben aus, dass Muhammad ein von Gott zu einem bestimmten Zweck auserwählter Prophet und die Verbreitung des Islam in der Welt Gottes Wille war. Zugleich ist das Buch den wichtigsten intellektuellen Grundsätzen des Westens, insbesondere der kritischen Geschichtsbetrachtung verpflichtet und weicht dementsprechend von einigen überlieferten Ansichten der Muslime über die Geschichte der Religion ab."

**Demandt, Alexander:**

### **Sternstunden der Geschichte**

Beck, 2004; 334 Seiten

In dem ›Sternstunden‹-Kapitel ›Die Hedschra – Mohammed stiftet den Islam‹ finden bei aller Ungeschicklichkeit in Aufbau und Ausdruck die Beziehungen Mohammeds und seines Prophetentums auf die Tradition und Lehre der Mosaikischen Religion interessante Berücksichtigung (Abschnitte ›Mohammeds Jugend‹ und ›Medina‹, zusammen 10 Seiten)

**Hunke, Sigrid:**

### **Allahs Sonne über dem Abendland**

*Unser arabisches Erbe*

Fischer Taschenbuch, 2001; 400 Seiten

Das umfangreiche Buch von 1960 stellt aus einer Fülle von Einzelheiten die Geschichte des Mittelalters von arabischer Seite her dar, beschreibt das Wirken des Orients in den unterschiedlichen Wissensgebieten und Kulturbereichen und dessen starken Einfluss auf die europäische Kultur eingeteilt nach Fachbereichen in sieben Bücher. Das erste Buch beschreibt den Handel des christlichen Abendlandes mit dem Orient über den Knotenpunkt Venedig und stellt die Bereicherung heraus, die der europäische Alltag durch die orientalischen Waren erfahren hat. Das zweite Buch zeigt die Ausstrahlung der arabischen Mathematik. Das dritte Buch schildert die Geschichte der Astronomie mit ihrer arabischen Fortsetzung im Mittelalter, das vierte Buch wendet sich an die Medizin. Das fünfte Buch beschreibt die Wirkung der arabischen Wissenschaftskultur auf die abendländische Offenbarungslehre. Im sechsten Buch wird die Lebenswelt Kaiser Friedrich II. und deren arabischer Hintergrund eingehend beschrieben. Das abschließende siebente Buch behandelt nach einem etwas bizarren Eingangskapitel über die arabische Frauenverehrung und deren tiefgreifenden Einfluss auf das europäische Geschlechterverhältnis das arabische Andalusien und damit die Architektur und Kunst mit ihren Auswirkungen auf das christliche Abendland. Insgesamt bietet das Buch einen großartigen, weit gespreizten Überblick über die imposante arabische Kultur des Mittelalters in ihren Auswirkungen auf Europa, der vielleicht



gerade heute sich wieder der besonderen Berücksichtigung empfiehlt.

Die Autorin schreibt lebendig und anschaulich aus einem entschiedenen Engagement; gerne blendet sie auch kleine Szenen auf, die sie nicht zu sehr ausleuchtet, und gibt kurze einprägsame Erzählungen wieder wie beispielsweise die über eine zweifach tödliche Behandlung durch einen fränkischen Arzt (>Die wunderbare Heilkunst der Franken<). Leider ist für die Zwecke der gezielten Unterrichtsvorbereitung das Buch stark darauf angelegt, die einzelnen Bücher komplett von vorne bis hinten durchzulesen. Das Inhaltsverzeichnis hilft wenig zur Auffindung bestimmter Themendarstellungen, eher schon das Register.



## Mittelalter | 6. Klasse

### P O L I T I S C H E   Ü B E R B L I C K S D A R S T E L L U N G E N

**Weinfurter**, Stefan:

#### **Das Reich im Mittelalter**

*Kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500*

Beck, 2008; 320 Seiten

Wie der Titel des Buches richtig vermuten lässt, stellt es als eine halbwegs geschlossene Erzählung die politische Geschichte des Franken- und daraus entstehenden deutsch-römischen Reiches entlang der Herrscherfolge dar. Die biographischen Beschreibungen der einzelnen Könige, von denen es einige zur Kaiserwürde brachten, treten hinter das Verfolgen der Leitmotive, die der Autor in dem geschichtlichen Werdegang aufzeigt, zurück. Diese Leitmotive verfolgt er beharrlich, ohne sich in Details zu verlieren. Die Darstellungen sind durchweg gut verständlich. Ein gezieltes Nachschlagen ist noch eher über das ausführliche Orts- und Namenregister möglich, als über das Inhaltsverzeichnis.

Mit einer sehr genauen chronologischen Liste aller Könige, die das Reich, und sei es als Gegenkönig, bis zur Reformation regierten, vom Vorgänger Meroweichs bis zum Habsburger Maximilian I.

### K U L T U R G E S C H I C H T L I C H E Ü B E R B L I C K S D A R S T E L L U N G E N

**Goetz**, Hans:

#### **Leben Im Mittelalter**

*vom 7. bis zum 13. Jahrhundert*

Beck, 2002; 302 Seiten

Übersichtlich sachlich nach den verschiedenen Lebensbereichen geordnet trägt der Autor in seinem Buch von 1989 aus allen erreichbaren Quellen eine Fülle von Hinweisen zusammen, die er vor dem Leser zu Bildern vom Alltagsleben des Mittelalters zusammensetzt, die allerdings eher abstrakt bleiben. Unterstützt durch das genaue Inhaltsverzeichnis ermöglicht das Buch sehr gut gezieltes Nachschlagen.

Die sechs Kapitel lauten:

- I. Bedingungen des Alltagslebens (14 Seiten)
- II. Die Familie (31 Seiten)
- III. Kloster und Mönchleben (50 Seiten) mit einem lexikalischen Abriss der Geschichte des mittelalterlichen Mönchtums
- IV. Bäuerliches Leben in der Grundherrschaft (50 Seiten)
- V. Rittertum und höfisches Leben (36 Seiten)
- VI. Stadt und Bürgertum (39 Seiten)

**Borst**, Arno:

#### **Lebensformen Im Mittelalter**

Ullstein Taschenbuch, 1997; 768 Seiten

Auch Borst versucht, einen alltagsgeschichtlichen Überblick über das Mittelalter zu geben. Er betont die Frage nach dem Weltbild der Menschen in diesem mittleren Jahrtausend und befragt dafür sehr eingehend die Bedingungen und Konstellationen, mit denen jene Menschen lebten. Die einzeln für sich stehenden Betrachtungen zu Themen wie ›Jugend‹, ›Freiwillige Armut‹, ›Völlerei‹, ›Latein‹, ›Landwirtschaft‹,





>Handwerker<, >Priester<, >Disziplin<, >Aussätzig<, um einige Beispiele zu nennen, sind thematisch, aber nicht systematisch, zu Kapiteln zusammengefasst und lassen sich anhand des Inhaltsverzeichnisses gezielt aufsuchen. Vielfach sind sie durch ein längeres Quellenzitat, auf das der Autor stets in den anschließenden Darstellungen eingeht, eingeleitet. Zu jedem Thema versucht der Autor die Wandlungen, die der Lauf der Zeit vom frühen zum späten Mittelalter mit sich brachte, zu berücksichtigen.

## EINZELDARSTELLUNGEN

**Kühn, Dieter:**

### **Der Parzival des Wolfram von Eschenbach**

Fischer Taschenbuch, 2006; 944 Seiten

Seiner leicht gekürzten Vers-Übersetzung des **Parzival** von Wolfram von Eschenbach stellt der Autor eine sehr gründliche, man möchte sagen Begehung der mittelalterlichen Welt des Wolfram um das Jahr 1200 voran. Beginnend mit einer allmählich bis auf die Tage des Wolfram zurückführenden Zeitreise nimmt der Autor den Leser mit auf einen Besuch in dieser vergangenen Welt in 42 eigenständigen Kapiteln über insgesamt 425 Seiten. Gleichzeitig führt er methodisch vor, wie solche Darstellungen aus den Anhaltspunkten, wie sie die Geschichtswissenschaft liefert, zu Szenarien verlebendigt werden können.

Über die Darstellungstechnik hinaus können inhaltlich besonders interessant sein:

- Die Beschreibung von Eschenbach als mittelalterliches Dorf um 1200 (Seiten 45 bis 50)
- Szenario über die hohe Liebe (im Unterschied zur ehelichen und losen nebenehelichen) (5. Kapitel, 42 Seiten)
- Szenario einer gewöhnlichen kleinen Belagerung (6. Kapitel, 4 Seiten)
- Schilderung des geographischen Weltbildes um 1200 (9. Kapitel, 4 Seiten)
- Beschreibung der Einstellung zu Wissen im Unterschied zur arabischen Wissenschaftlichkeit in jener Zeit (11. Kapitel, 4 Seiten)
- Schilderung von Hungersnöten der Zeit mit Gründen und Auswirkungen (13. Kapitel, 3 Seiten)
- Sehr konkrete Beschreibung der Welt der Bücher (Handschriften): Bibliothek, Schreibstube, Materialien, das Schreiben, die Mönche
- Szenario eines Ritter-Turniers (31. Kapitel, 27 Seiten)
- Szenario um einen Ritter als Waffendiener auf der Burg seines Lehnsherren und bei einem lokalen Feldzug (32. Kapitel, 4 Seiten)
- Szenischer »Bericht über den französischen und den deutschen Kinder-Kreuzzug« (!) (33. Kapitel, 2 Seiten)
- Erläuterung der Ritterorden: Tempelritter, Johanniter, Deutschordensherren (34. Kapitel, 3 Seiten)
- Schildernde Betrachtung über die Zeit und ihre Zählung im Hochmittelalter (38. Kapitel, 2 Seiten)
- Szenario zur Beschreibung einer mittelalterlichen Stadt mit Binnenhafen am Beispiel Mainz mit Hoftag des Kaisers Friedrich Barbarossa draußen vor der Stadt (Seiten 381 bis 388)
- Betrachtung des Umgangs mit dem Sterben im Mittelalter (Seiten 422f).

**Huizinga, Johan:**

### **Herbst des Mittelalters**

*Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und den Niederlanden*

Kröner, 2006; 565 Seiten

Eine hermeneutische, unsystematische Kulturgeschichte der nordischen Spätgotik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in 22 eigenständigen Kapiteln.





Hervorragend brauchbar ist das wunderbar anschauliche Panorama der spätmittelalterlichen Lebensverhältnisse im Eingangskapitel >Die Spannung des Lebens< (35 Seiten). Aufschlussreich gerade in Hinblick auf die Französische Revolution ist die Darstellung des trügerischen Bildes des Adels in dem Kapitel >Die hierarchische Auffassung der Gesellschaft< (12 Seiten), interessant für ein vertieftes Verständnis der Religiosität des Volkes das Kapitel >Frömmigkeitstypen<. Zentrale Themen auch des Holländers sind Rittertum und Liebe, denen er sich jeweils in mehreren Kapiteln widmet.

**Thorau, Peter:**

### **Die Kreuzzüge**

Beck, 2007; 128 Seiten

Grobe, überblicksartige Schilderung der militärischen und diplomatischen Vorgänge um die bis in unsere Tage fortwirkenden vielfältigen, nicht zuletzt grausam kriegerisch ausgetragenen Auseinandersetzungen zwischen Christentum und Islam, einsetzend mit dem Hilfeersuchen des byzantinischen Kaiserhauses um Söldner an den Papst auf dem Konzil von Piacenza 1095 bis zum Fall der letzten Kreuzfahrerfestung 1291, ohne dass einzelne Ereignisse hervorgehoben geschildert werden mit Ausnahme der Erstürmung Jerusalems durch christliche Kreuzfahrer 1099 (s.u.). Die Darstellungen sind gut verständlich, sehr fundiert und vorsichtig in allen Beurteilungen.

Das Eingangskapitel >Die islamische Welt bis zum Vorabend der Kreuzzüge< gibt in entsprechender Weise einen Überblick über die politische Geschichte des arabischen und kleinasiatischen Raums seit Ausgreifung des Islams, der als Hintergrundwissen hier auf 13 Seiten zu haben ist.

Fast unmittelbar für den Unterricht zu verwenden ist

- die knappe Schilderung der Entstehung der >Kreuz<-Zugs-Idee (Seiten 26f),
- des Auftakts der Kreuzzüge als verheißungsgetriebener Volkswanderzug (Seiten 45 bis 47)
- und der mit einem Kreuzzug verbundenen Umstände für den einzelnen Ritter (Seiten 49f),
- eine logistische Betrachtung zum ritterlichen Kreuzzug (Seiten 55f)
- sowie die halbwegs verdauliche, knappe Schilderung der unvorstellbar grausamen Erstürmung Jerusalems durch Gottfried von Bouillon und seine Mannen im Juli 1099 (Seiten 69f).

**Nigg, Walter:**

### **Vom Geheimnis der Mönche**

*Von Bernhard von Clairvaux bis Teresa von Avila*

Diogenes, 2003; 432 Seiten

Als großer Freund des Mönchtums stellt der Autor in seinem Buch von 1953 in elf eigenständigen Kapiteln von jeweils ungefähr 30 Seiten, also auf vergleichsweise engem Raum Lebensbilder von Antonius, Pachomius, Basilius, Augustin, Benedikt, Bruno, Bernhard, Franziskus, Dominikus, Teresa und Ignatius in enger Verbindung mit ihrem jeweiligen Gründungswerk dar. Nicht nur in Ermangelung historischer Quellen umkreist der Autor die verschiedenen Gründungsfiguren leidenschaftlich, um einführend deren geistiges Antlitz aufleuchten zu lassen.

**Schwarz, Jörg:**

### **Stadtluft macht Frei**

*Leben in der mittelalterlichen Stadt*

Lizenzausgabe für die Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2008; 144 Seiten

Erzählende Darstellung des mittelalterlichen Lebens in der Stadt in acht Kapiteln, die thematisch das Spektrum gut abdecken, von der Typisierung der Städte bis zu den in ihnen lebenden Randgruppen, durchsetzt mit Quellenzitaten, fundiert.







**Borst, Arno** (Hrsg.):

### **Das Rittertum Im Mittelalter**

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1998; 501 Seiten

Eine Sammlung gelehrter Einzelbeiträge verschiedener akademischer Autoren aus den Jahren von 1921 bis 1976 mit

- einer grundlegenden Erläuterung, >Was ist Rittertum< (12 Seiten)
- einer eingehenden Beschreibung ritterlicher Existenz im Hochmittelalter im Spannungsfeld zwischen >Idee und Wirklichkeit< (35 Seiten)
- einer konkret anschaulichen Beschreibung des frühen französischen Rittertums (Seiten 218 bis 220)
- einer detailgenauen Vorgangsbeschreibung des kompletten Rituals zur >Aufnahme in den Ritterstand in England< (Seiten 87f)

**König, Wolfgang** (Hrsg.):

### **Propyläen Technikgeschichte**

Propyläen Verlag, 2000;

Band 2: **Ludwig, Karl-Heinz** / **Schmidtchen, Volker**:

#### **Metalle und Macht**

1000–1600; 642 Seiten

- Klare und anschauliche, ziemlich ausführliche Beschreibung der >Revolutionierung des Kriegsbildes durch die Feuerwaffen< ab 1331 (Seiten 312 bis 348)
- Einfache, aber klare Erläuterung der Kampfweise in mittelalterlichen Schlachten und ihrer Neuerung durch den Erfolg Aufständischer in einer sehr genau beschriebenen Schlacht um Kortrijk in Flandern (im Kapitel >Renaissance des Fußvolks<, Seiten 298 bis 311)

**Reith, Reinhold** (Hrsg.):

### **Das Alte Handwerk**

*Von Bader bis Zinngießer*

Beck, 2008; 288 Seiten

56 alte Handwerksberufe werden nach alphabetischer Reihenfolge in sachlich und sprachlich klaren Artikeln von meist 5 Seiten vorgestellt mit ihrer Produktpalette, ihren geographischen Schwerpunkten, ihren Organisationsstrukturen, ihren Ordnungen und mit den unternehmerischen und sozialen Konsequenzen, die jedes Handwerk mit sich brachte. Grob wird auch die jeweilige Fertigungsweise in ihren einzelnen Schritten beschrieben.

## **B I O G R A P H I E N**

**Hartmann, Gerhard** / **Schnith, Karl Rudolph**:

### **Die Kaiser**

*1200 Jahre europäische Geschichte*

Marix, 2006; 888 Seiten

In chronologischer Folge reiht das Buch 59 jeweils für sich stehende politische Kurzbiographien aller Könige und Kaiser der Karolinger, Ottonen, Salier, Staufer, des Spätmittelalters, dann auch der Habsburger und Hohenzollern auf jeweils meist 10 bis 20 Seiten aneinander und dient, unterstützt durch das Register und Stammtafeln, gut als Nachschlagewerk.





**Becher, Matthias:**

**Karl der Große**

Beck, 2007; 128 Seiten

Gut strukturierte, eher knappe, informative Biographie, die damit einsetzt, wie es zur weihnachtlichen Kaiserkrönung 800 kam. Einen hilfreichen Überblick, der einen weiten Bogen von der Spätantike bis zu den Karolingern spannt, liefert das 2. Kapitel >Vom Untergang des Römischen Reiches im Westen bis zu Karls Herrschaftsantritt 768: Eine kurze Geschichte des Frankenreichs< (18 Seiten).

Auf erzählerische Anschaulichkeit muss man verzichten, dafür bindet das Buch auf eine gut lesbare Art Informationen zusammen.

**Nette, Herbert:**

**Friedrich II. von Hohenstaufen**

*in der Reihe: >rowohlt monographien<*

Rowohlt Taschenbuch, 1975; 160 Seiten

Gewöhnliche Schilderung des Lebensgangs Kaiser Friedrichs II. von der Kindheit bis zum Tod (123 Seiten), nicht ohne Einfühlung und ansatzweise verdichteten Spannungsmomenten, mit abschließender Würdigung (6 Seiten)

**Schaller, Hans:**

**Kaiser Friedrich II.**

*Verwandler der Welt*

Hansen-Schmidt, 1991; 91 Seiten

Allem Anschein nach die Vorlage zu Nettes Biographie über Friedrich II. (s.o.), aber präziser in den einzelnen Formulierungen und auch etwas kürzer (Schilderung des Lebensgangs auf 73 Seiten). Die Herausstellung des besonderen Wirkens Friedrichs für einen von der Kirche unabhängigen, durch sich selbst bestehenden weltlichen Staat ist dem Autor ein Anliegen. Die ideengeschichtliche Ausrichtung unterstreicht der Autor in seinem kleinen einführenden Kapitel zur Rolle der Stauer in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches (4 Seiten) sowie in der abschließenden Würdigung des >Verwandler[s] der Welt< (5 Seiten)

**Nette, Herbert:**

**Jeanne d'Arc**

*in der Reihe: >rowohlt monographien<*; Rowohlt Taschenbuch, 2002; 158 Seiten

Anschauliche, auf der Oberfläche der gut belegten Vorkommnisse dahingleitende Beschreibung des Lebensgangs der Jeanne d'Arc (101 Seiten). Dicht und packend darin ist der Gerichtsprozess und die ihn abschließende Vollstreckung des Todesurteils beschrieben (Seiten 83 bis 107).

Zum Verständnis der paranormalen Erscheinungen, von denen die Jungfrau Weisungen und Prophezeiungen entgegennahm, empfiehlt der Autor übrigens eine psychoanalytische Betrachtungsweise, ohne das Problem und die von ihm favorisierte Antwort in den Mittelpunkt zu rücken.

**Kühn, Dieter:**

**Ich Wolkenstein**

*Biographie*

Fischer Taschenbuch, 1996; 528 Seiten

Eine in ihrer Form ungewöhnliche Biographie zu Oswald von Wolkenstein, Sänger, Dichter und Komponist, zuerst aber Ritter und Burgherr aus niederem Adel, weitgereister Diplomat, Kreuzritter und Pilger ins Heilige Land. So ist auch die Biographie ein Puzzle aus ungefähr 200 Absätzen, teils mehr, teils weniger aneinander



anknüpfend. Der Autor betreibt vor dem Leser eine Biographie-Werkstatt und fragt nach den verschiedensten Umständen für das alltägliche Leben im europäischen Mittelalter des 14. und 15. Jahrhunderts. Mit seiner deutlichen Ausrichtung auf die Lebenswirklichkeit kommt Kühn der geschichtlichen Darstellung, wie sie sich für die Mittelstufe empfiehlt, sehr entgegen. Die mit ihren knappen Überschriften im Inhaltsverzeichnis aufgeführten einzelnen Abschnitte ermöglichen es, nach bestimmten Themen zu suchen (wie etwa dem Wald im Mittelalter). Eine systematische Schau über die verschiedenen Lebensbereiche darf man allerdings nicht erwarten.

Die zur Zeit noch in Vorbereitung befindliche Neuauflage enthält einen hervorragend geeigneten längeren Absatz, der in aller konkreten Anschaulichkeit eine typische Pilgerreise des Spätmittelalters aus deutschem ins gelobte Land schildert, deren größte Strecke per Galeere von Venedig bis Jaffa zurückgelegt wurde.

## QUELLEN

**Reichert, Folker** (Hrsg.):

### **Quellen zur Geschichte des Reisens im Spätmittelalter**

WBG, 2009; 286 Seiten

In den insgesamt 37, meist herrlich konkret und anschaulich schildernden Quellen, die dieses Buch eingeteilt in vier thematische Abteilungen wiedergibt, geht es um die Bedingungen des Reisens, aber wesentlich auch um die Begegnungen mit dem Neu- und Fremdartigen, wodurch sich für uns Heutige natürlich nicht zuletzt die Sichtweise des Berichtenden aufs Beste mitteilt. Vor jeder Abteilung werden im Zusammenhang alle in ihr versammelten Quellen einleitend kommentiert.

Die für den Unterricht geeignetsten Quellen sind:

- 11: Ratschläge eines erfahrenen gelehrten Pilgers zu ›Vorbereitungen und Einkäufe[n] in Venedig‹ vor einer Schiffsreise nach dem Heiligen Land von 1478 (2 Seiten),
- 12: ein kaiserlicher ›Reisepass‹ von 1483 (1 Seite),
- 20: der Brief eines aus Florenz stammenden päpstlichen Sekretärs vom Konzil in Konstanz, der von der beschwerlichen Alpenüberquerung ›Von Verona nach Konstanz‹ und den Barbaren erzählt (3 Seiten),
- 21: ein leicht literarisch bearbeiteter Reisebericht eines Niederrheinlers von einer schreckenbehafteten ›Überquerung des Großen St. Bernhard‹ (3 Seiten),
- 22: der erzählfreudige Reisebericht eines Ulmer Dominikaners über eine Pilgerreise nach Palästina, von welcher der hier gewählte Auszug dem ›Leben an Bord‹ gewidmet ist (6 Seiten),
- 26: aufgrund seiner Reisekenntnisse vom Mittelmeer schildert derselbe, selbstverständlich den Autoritäten der Zeit vertrauend, das mittelalterliche Weltbild mit den ›Drei Meere[n]‹ (4 Seiten),
- 28: das Beispiel einer Verarbeitung eigener langjähriger Erlebnisse einer sehr frühen Reise nach ›Indien, Ceylon und [dem] irdischen Paradies‹ vor dem Hintergrund des aus der Antike herrührenden Indienbildes des Mittelalters (6 Seiten),
- 33: die starken Reiseeindrücke, die ›Venedig‹ vor allem durch kirchlich-höfische Zeremonien und durch seine Märkte auf einen Konstanzer Patrizier ausübt (3 Seiten),
- 34: die respektvolle Beschreibung der ›Lebensweisen der Türken‹ aus einem Lebensrückblick von 1481 (6 Seiten),
- 35: sehr ausführlich und farbig berichtet der Ulmer Dominikaner auch von der freundlichen Begegnung mit Land und Leuten nach der Ankunft an Palästinas Küste (›Mohammed, der Islam und die Muslime‹, 13 Seiten),
- 37: die frische und einfühlsame Beschreibung von ›China und [den] Chinesen‹ nach einer sehr frühen Asienreise (5 Seiten).

Alle empfohlenen Quellen sind aus dem Lateinischen in unser Deutsch übersetzt.

**Einhard:****Vita Karoli Magni / Das Leben Karls des Grossen**

Lateinisch / Deutsch; Reclam, 1986; 96 Seiten

Herrlich anschaulich, in kräftigen klaren Bildern und Szenen schildert Einhard – seit ungefähr seinem 20. Lebensjahr an Karls Hof, zu dessen wissenschaftlichem Freundeskreis gehörend und Leiter der Hofschule – mit großem Talent dem Stil römischer Vorbilder nacheifernd den Lebensgang Karls in 33 nur grob in einen chronologischen Rahmen gestellten kurzen Absätzen. Für den Unterricht ist sicherlich die zweite Hälfte interessanter, in der die Person Karls des Großen nach verschiedenen Aspekten beschrieben wird. Freilich sind deutliche panegyrische Tendenzen zu berücksichtigen.

**Schirmer-Imhoff, Ruth (Hrsg.):****Der Prozess der Jeanne d'Arc**

*Akten und Protokolle 1431–1456*

dtv, 2001; 240 Seiten

In Auswahl sind in diesem Buch mit sparsamen Kommentaren Protokolle und Dokumente zunächst zum bischöflichen Prozess von 1431 in Rouen gegen Jeanne d'Arc, der mit ihrer Verurteilung zum Tode endete (82 Seiten), dann des Rehabilitationsverfahrens der Jahre 1450 bis 1456 (130 Seiten) zusammengestellt.

Nicht nur wegen der sich der notariellen Übersetzung der ursprünglich französischen Protokollniederschriften ins Lateinische verdankenden direkten Rede liest sich der Inquisitionsprozess wie ein extrem packendes, hoch dramatisches Theaterstück. Die Verhörprotokolle lassen ein höchst prägnantes Bild der gerichtlichen Szenerie, der institutionellen Macht der Katholischen Kirche, der Autorität von Rechtgläubigkeit und von der beeindruckenden Persönlichkeit einer einsam vor ihren Richtern stehenden jungen Frau entstehen und zählen sicherlich zu den erschüttertesten Quellen europäischer Geschichtsschreibung. Zum auszugsweisen Vorlesen (mit verteilten Rollen) geeignet.

Die Akten zu dem nach der Rückeroberung von Rouen durch König Charles VII., der während des Inquisitionsprozesses keinen Finger für Johanna gerührt hatte, angestoßenen

Rehabilitationsverfahren bestehen fast ausschließlich aus schriftlich gefassten Zeugenaussagen (13) aus der Vorbereitungszeit 1450 und 1452 und den Vernehmungsprotokollen von 1456 der insgesamt 91 verschiedenen Zeugen aus Johannas Heimatort, aus Orléans, von Honoratioren, Juristen und Geistlichen und wirken wie ein epischer Nachhall auf das Inquisitionsdrama. Diese einzeln stehenden Fragmente liefern sehr anschauliche Bilder von Johannas Lebensumständen und den Handlungsabläufen um Johannas Taten gegen die englischen Besatzer.

**H I N T E R G R U N D W I S S E N****Friedell, Egon:****Kulturgeschichte der Neuzeit**

*Die Krisis der europäischen Seele von der Schwarzen Pest bis zum Ersten Weltkrieg*

*unter anderen Ausgaben:* Diogenes, 2009; 1824 Seiten

Im zweiten Kapitel des ersten Buchs, >Die Seele des Mittelalters< treffend überschrieben, gibt Friedell auf guten zehn Seiten einen sehr interessanten Deutungsversuch, die Geisteshaltung des europäischen Mittelalters in seinem Kern zu verstehen, in der typischen Art dieses Autors: anschaulich, farbig, in kräftigen Tönen und mit dickem Strich.





## Europas Entdeckungen: Aufbruch in die Neuzeit | 7. Klasse

### Ü B E R B L I C K S - , G E S A M T D A R S T E L L U N G E N

**Marboe, René Alexander:**

#### **Europas Aufbruch in die Neue Welt**

*Entdecker, Conquistadoren, Navigatoren, Freibeuter*

Magnus, 2004; 416 Seiten

Eine der raren Gesamtdarstellungen der europäischen Entdeckungs- und Eroberungsfahrten vom späten Mittelalter bis in die Neuzeit, dabei die zur Zeit einzige nicht-akademische. Das Buch setzt technische Beschreibungen von Schiffsbauteilen am Beispiel des spanischen Admiralitätsschiffes ›San Felipe‹ einzelnen Abschnitten der Entdeckergeschichte und dazugehöriger Themen parallel, vermischt sie aber nicht. Die Darstellung der Entdeckergeschichte ist sowohl zuverlässig informativ wie anschaulich. »Der Text versteht sich als ›Lesebuch‹, als Almanach der Ereignisse und sein innerer Aufbau ist derart gewählt, dass auch Einzelkapitel in sich konsistent sind.« (Aus der Einführung)

Für das 7. Schuljahr sind interessant:

- ›Kolumbus – Lichtgestalt oder Durchschnitt‹ (18 Seiten)
- ›Anbruch einer neuen Zeit?‹ (3 Seiten)
- ›Die Portugiesen – Vom unbedankten zweiten Platz‹ (21 Seiten)
- ›Von Plänen und Karten‹ (10 Seiten)
- ›Auch kleine Entdeckungen sind wichtig‹ (16 Seiten)
- ›Vom Navigieren‹ (Um sich ein wenig auch mit diesem für die Entdeckungsgeschichte sehr entscheidenden Aspekt zu befassen) (10 Seiten)
- ›Magellan – Die erste Weltumseglung‹ (12 Seiten)
- ›Cortés – Von Mexico bis Honduras‹ (15 Seiten)
- ›Pizarro – Von Ecuador zur Atacama‹ (15 Seiten)

und

- ›Quetzalcoatl, Viracocha und das Kreuz‹ (Über die Eingeborenen im damaligen Mittel- und Südamerika und in der Karibik und ihr Schicksal) (21 Seiten).

Für den, der Zeit und Interesse aufbringt, können die ausführlichen schiffstechnischen und seemännischen Erläuterungen zwischen diesen Darstellungen eine zweifellos höchst passende Bereicherung zur Unterrichtsvorbereitung sein.

### E I N Z E L D A R S T E L L U N G E N

**Zweig, Stefan:**

#### **Sternstunden der Menschheit**

*Vierzehn historische Miniaturen*

Fischer Taschenbuch, 1964; 304 Seiten

Darin:

- ›Die Eroberung von Byzanz. 29. Mai 1453‹ (28 Seiten). Wunderbar packend, ganz auf das Ereignis und die Persönlichkeit Mahomeds konzentriert und doch von beiden Seiten aus erzählt
- ›Flucht in die Unsterblichkeit. Die Entdeckung des Pazifischen Ozeans, 25. Sept. 1510‹ (26 Seiten). Bedingt durch seinen Gegenstand erzählt Zweig das spannende, aber auch abgründige Abenteuer einer Gruppe Desperados unter der Anführerschaft des wegen Meuterei angeklagten Núñez de Balboa, der mit der Suche



nach dem Stillen Ozean und der Durchquerung Panamas die >Flucht in die Unsterblichkeit< antritt. Gut zum Erzählen zu verwenden.

**Demandt, Alexander:**

### **Sternstunden der Geschichte**

Beck, 2004; 334 Seiten

Demandt beschreibt weniger Sternstunden im Sinne von begrenzten Ereignissen mit weltgeschichtlicher Wirkung als größere Ereigniszusammenhänge, in mehreren Fällen auch Lebenswerke. Seine Darstellungen sind wenig mit den Zweigschen Sternstunden vergleichbar. Sie sind weit weniger erzählerisch, trockener, halten eine größere Distanz zu den Zusammenhängen, die fundiert aufgezeigt werden.

Für die 7. Klasse von Belang ist das Kapitel >Kolumbus entdeckt Amerika, 12. Okt. 1492< (23 Seiten). Darin gibt Demandt einen kurzen Überblick über den Lebensgang von Kolumbus, beschreibt nach der eigentlichen Entdeckungsfahrt knapp die darauf gefolgt drei weiteren Seefahrten Kolumbus' in die Karibik und versucht abschließend auf engstem Raum eine Beurteilung.

**Mordtmann, Andreas:**

### **Belagerung und Eroberung Constantinopels durch die Türken im Jahre 1453**

*Nach den Originalquellen bearbeitet*

Wagener, 1858 / 2004; 147 Seiten, 1 Faltkarte – 20 x 13 cm

Im Stile von Cäsars Commentarii gibt Professor Mordtmann 1858 in den entsprechend >Tagebuch der Belagerung< (40 Seiten) und >Einnahme der Stadt< (14 Seiten) betitelten Kapiteln einen präzisen militärischen Bericht aus Sicht der belagerten und vom restlichen Europa fast gänzlich im Stich gelassenen byzantinischen Christenheit, beginnend mit dem 23. März 1453, dem Aufbruch Mehemeds und seines Heeres von Adrianopel. Gerafft wird eine ähnliche Schilderung der äußeren politisch-militärischen Vorgänge auch im Eingangskapitel vom >Vorspiel des Kampfes< (38 Seiten) gegeben. Das Abschlusskapitel >Nach der Eroberung< (8 Seiten) schildert packend szenisch die Übernahme der Stadt durch Sultan Mehemed II.

Freilich stößt man auf Begriffe ( »Pflicht, Ehre und Vaterland« ), Pathos ( »Der ganze Hof schwamm in Tränen« ) und Sichtweisen des 19. Jahrhunderts. Letztere schlagen sich besonders im Bild nieder, das vom in jenen Tagen herrschenden Oströmischen Kaiser Constantin und genauso von seinen Bedrängern gezeichnet wird. Sehr brauchbar ist die eingeklebte Faltkarte von Konstantinopel.

**Marx, Christoph:**

### **Pelze, Gold und Weihwasser**

*Handel und Mission in Afrika und Amerika*

Lizenzausgabe für die Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2008; 144 Seiten, geb.

Erzählende differenzierte Schilderung der Kolonisation in vier eigenständigen Kapiteln: von den Portugiesen in Südafrika; John Cabot, frühe englische Handelsversuche in Nordamerika; Missionierung in Südafrika im 19. Jhdt.; Kolonisation in der Nachfolge Cooks in Nordwest-Amerika. Nicht zu umfangreich; zitiert Quellen.

**Heitzmann, Christian:**

### **Die Sterne lügen nicht**

*Astrologie und Astronomie im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit*

Harrassowitz, 2008; 268 Seiten

Der Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Herzog August Bibliothek vom 23.11.2008 bis zum 7.6.2009 liefert unter einer Reihe von Kurzdarstellungen sehr kurze, stark auf das wissenschaftliche Werk sich



konzentrierende Biographien von Kopernikus, Tycho Brahe, Kepler und Galilei, die aufeinander bezogen sind:

- >Revolutionär wider Willen – Kopernikus setzt die Erde in Bewegung< (4 Seiten)
- >Tycho Brahe< (3 Seiten)
- >Johannes Kepler – Die Harmonie des heliozentrischen Kosmos< (3 Seiten)
- >Galilei im Streit um die Weltbilder< (4 Seiten).

Von weiterem Interesse sind:

- >Astronomie und Astrologie aus einer Hand – Ptolemäus legt die Grundlagen für 1500 Jahre< (4 Seiten)
- >Josuas Sonnenwunder in der Debatte um das heliozentrische Weltbild< (über die Haltung der Reformierten, insbesondere Luthers zur Kopernikanischen Revolution, 5 Seiten)
- >Das Fernrohr< und >Beobachtungsinstrumente vor Erfindung des Fernrohrs< (zusammen 3 Seiten).

Den Texten und Abbildungen ist unschwer anzumerken, dass sie dem Hause einer alterwürdigen Handschriftenbibliothek entstammen; temperamentvolle oder gar dramatische Darstellung darf man nicht erwarten. Dafür sind die Darstellungen sehr leicht verständlich.

**König, Wolfgang** (Hrsg.):

### **Propyläen Technikgeschichte**

Propyläen Verlag, 2000;

Band 2: **Ludwig**, Karl-Heinz / **Schmidtchen**, Volker:

#### **Metalle und Macht**

1000–1600; 642 Seiten

Knappe, doch präzise Darstellung zur Erfindung des Buchdrucks im Kapitel >Druck und Papier< (Seiten 573 bis 587) mit guten, für den Unterricht geeigneten alten Abbildungen und Fotos.

Durchaus kritische Darstellung der Renaissance als theoretisches Erfassen praktischer Naturbewältigung in der noch bestehenden Einheit von Natur, Kunst und Technik, bei der Leonardo da Vinci im Mittelpunkt steht (keine Lebensbeschreibung da Vincis), im Schlusskapitel >Technische Intelligenz< (Seiten 588 bis 598).

**Ogger, Günter**:

### **Kauf dir einen Kaiser**

*Die Geschichte der Fugger*

Droemer Knauer, 1979; 352 Seiten

Gründliches, gut recherchiertes Sachbuch eines Wirtschaftsjournalisten, mit erzählerischen Momenten, kurzweilig geschrieben, voller wirklich überraschender Fakten. Das sehr detaillierte Inhaltsverzeichnis macht es möglich, nur nach bestimmten Aspekten oder Momenten in der Familiengeschichte zu schauen.

## **B I O G R A P H I E N**

**Kohler, Alfred**:

### **Columbus und seine Zeit**

Verlag C. H. Beck, München, 2006; 221 Seiten

Ausführliche erzählerische Biographie, die sachlich auf Distanz bleibt, ohne akademische Detailversessenheit, präzise die Quellen benennt und stellenweise zitiert, und, dem Titel entsprechend, den Blick auf die Zeitumstände weitet.

Mit einem genauem Inhaltsverzeichnis und Register





**Wassermann, Jakob:**

**Christoph Columbus**

*Der Don Quichote des Ozeans · Eine Biographie*

dtv, 1992; 224 Seiten

In seiner sachlichen Biographie zeichnet Jakob Wassermann einführend mit interessanten, abwägenden Betrachtungen, die sich mit schönen, anschaulichen szenischen Schilderungen abwechseln, Columbus, wie es der Untertitel andeutet, eher als einen Besessenen, dessen unerfüllte Erwartungen ihn zu seinem Lebensende in »Würdelosigkeit« trieben, gefangen in einem »Zwiespalt zwischen Phantasie und Wirklichkeit«, denn als Aufschneider, wie man es in neueren Monographien häufiger antrifft. Auch geeignet, um ausgesuchte Stellen daraus im Unterricht vorzulesen.

**Zweig, Stefan:**

**Magellan**

*Der Mann und seine Tat*

Fischer Taschenbuch, 1983; 320 Seiten

Eine durchgehende, solide die historischen Fakten berücksichtigende, lebendige, anschauliche, stellenweise dramatische, sprachlich brillante Erzählung von der ersten Weltumsegelung, die empirisch die Kugelgestalt der Erde bewies. Besonders gut fühlt sich Zweig in die Persönlichkeit Magellans ein, dessen heroischen Willen und bewundernswerte Tatkraft er hoch zu schätzen weiß.

Auch wenn sich Zweigs feine Ironie den Schülern nicht mitteilen wird – vielleicht tun es seine wunderbaren eingestreuten Sentenzen –, wäre das Buch als Klassenlektüre geeignet.

Herauslösen ließe sich die spannend dargestellte abenteuerliche Entdeckung der so sehnlich gesuchten Durchfahrt vor Feuerland (ab dem zweiten Abschnitt des Kapitels »Der große Augenblick«, ungefähr 15 Seiten).

Ähnlich wie das Kapitel »Die historische Situation« in Zweigs **Amerigo** ließe sich der Anfang des **Magellan**, der erste Abschnitt des ersten Kapitels (»Im Anfang war das Gewürz«), gut zum Einstieg in die Epoche verwenden.

Mit einer genauen Zeittafel zur Weltumsegelung

**Zweig, Stefan:**

**Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam**

Fischer Taschenbuch, 1981; 192 Seiten

Geistreiche Biographie, die in ihrer gewandten Schilderung die Daten zu bündeln und interessant zu deuten weiß, so dass ein prägnantes, einheitliches Zeitbild entsteht.

In dem Kapitel »Größe und Grenzen des Humanismus« wird sehr deutlich der Humanismus als Geist seiner Zeit herausgearbeitet.

In dem Kapitel »Blick in die Zeit« (5 Seiten) zeichnet Zweig mit wenigen dicken Strichen ein griffiges Bild vom Spätmittelalter im Übergang zur Neuzeit.

Das Kapitel »Der große Gegner« liefert eine wunderbar anschauliche Gegenüberstellung von Erasmus und Luther.



**Kirchhoff, Jochen:**

**Nikolaus Kopernikus**

*in der Reihe: >rowohlt monographien<*

Rowohlt Taschenbuch, 2004; 154 Seiten

Diese Monographie beschäftigt sich hauptsächlich mit den astronomisch-physikalischen Erkenntnissen und Debatten um das heliozentrische Weltbild und seinen bewusstseinsgeschichtlichen Konsequenzen. Entsprechend leitet der Autor das Buch mit einem problemorientierten Abriss der philosophischen Reflexion der Selbstverkleinerung des Menschen in den Naturwissenschaften seit der Kopernikanischen Wende ein (15 Seiten). Biographisches findet sich konzentriert in der sehr ausführlichen Zeittafel im Anhang des Buches; sie bezieht sich ausschließlich auf den Lebensgang Kopernikus' mit Blick auf dessen Bildungsgang und die Entstehung des wissenschaftlichen Werks (4 Seiten).

Das erste Kapitel beschreibt eindringlich und belegt gründlich den »Mythos« vom revolutionären Kopernikus (8 Seiten). Das folgende Kapitel »Das erdzentrierte Universum« gibt an seinem Anfang eine sehr hilfreiche, klare Beschreibung des Ptolemäischen Weltbildes, dessen nicht ganz einfach zu verfolgende Diskussion darauf tiefer durch die Jahrhunderte nachgezeichnet wird von Aristoteles bis zum »Einsteinischen Kosmos«, der »ein modifizierter aristotelischer Kosmos« sei. Anschließend versucht Kirchhoff zur Entstehung des heliozentrischen Weltbildes eine »biographische sowie geistesgeschichtliche Herleitung der kopernikanischen Zentralidee« der Bahnbewegung der Erde um die Sonne (44 Seiten). Sehr anspruchsvoll beschäftigt sich der Rest des Buches mit den astronomischen Konsequenzen entlang der Wissenschafts-, aber auch Philosophiegeschichte.

**Kirchhoff, Jochen:**

**Giordano Bruno**

*in der Reihe: >rowohlt monographien<*

Rowohlt, 2003; 151 Seiten

Ganz ähnlich wie in seiner Monographie zu Kopernikus (s.o.) wendet sich Kirchhoff in derselben Reihe auch Giordano Bruno hauptsächlich über dessen gedankliches Werk zu. Es geht ihm um das Verständnis dieses Werk und seine Beurteilung hinsichtlich des vom Autor als lebensfeindlich problematisierten Wissenschaftsmodells der mathematischen Naturwissenschaften.

Im Einleitungskapitel »Bruno und Galilei« (14 Seiten) stellt er die beiden in ihrem naturwissenschaftlichen Verständnis einander gegenüber, beschreibt das Missverhältnis der modernen Naturwissenschaften zu Bruno und kennzeichnet dessen grundlegenden Gedanken vom Weltorganismus.

»Leben und Werk« (33 Seiten) werden anschließend engagiert im chronologischen Gang ihrer Entwicklung beschrieben; nur gemessen knapp geht Kirchhoff auf den Inquisitionsprozess gegen Bruno in Venedig und Rom ein.

Die weiteren Kapitel dienen in ambitionierter Weise dem präzisen Aufschluss von Brunos Gedankenwelt, den auf die Natur des Kosmos gerichteten Betrachtungen und Brunos Lebensphilosophie.

Einen kurzen Überblick über den Lebensgang Brunos bietet eine Zeittafel im Anhang (2 Seiten).

**Hoffmann, Thomas Sören:**

**Giordano Bruno**

Bouvier, 2000; 40 Seiten

Der Monographie von Kirchhoff (s.o.) gleichgerichtet ist Hoffmanns Vortrag weitaus knapper und leichter verständlich gehalten mit einer Skizze zum Lebenslauf Brunos (4 Seiten), einer allgemeinen Betrachtung seines Philosophierens (»Bücher mit vielen Siegeln«, 8 Seiten) und einer Annäherung an Brunos Kosmogonie – für unsere historischen Zwecke sehr interessant – und Unendlichkeitslehre (7 Seiten).



**Hemleben, Johannes:**

**Galileo Galilei**

*in der Reihe: »rowohlt monographien«*

Rowohlt Taschenbuch, 2003; 180 Seiten

Hemleben schildert Galilei in seiner Monographie für den Rowohltverlag von 1969 als ersten Vertreter einer Bewusstseinsspaltung »zwischen Wissen und Glauben, Kopf und Herz, Naturwissenschaft und Religion«. In die eingehende Beschreibung des Lebensgangs Galileis, der das Gerüst der Darstellungen bildet, sind nach den chronologischen Stationen die markanten Ergebnisse von Galileis forschenden Tätigkeiten eingeschoben wie das Kapitel »Die Erfindung des Fernrohrs« (9 Seiten) oder »Der Dialog über die beiden Weltsysteme«. Besonders, aber nicht weitläufig, geht Hemleben auf den Inquisitionsprozess ein, der schließlich auch Galilei bereitet wurde. Im Anhang findet sich eine ausführliche Zeittafel zur Vita Galileis (5 Seiten).

## Q U E L L E N

**Meyn, Matthias / Mimler, Manfred / Partenheimer-Bein, Anneli / Schmitt, Eberhard:**

**Die großen Entdeckungen**

*Entdeckerfahrten, Konquistadorenzüge und Forschungsexpeditionen*

Harrassowitz, 1984; 659 Seiten

Eingeteilt in 14 thematische Kapitel finden sich in diesem Buch 115 verschiedene Quellen zur gesamten europäischen Entdeckungs- und Eroberungsgeschichte, angefangen mit der allmählichen Erkundung der Küste Westafrikas im Auftrag des portugiesischen Prinzen Henrique, über die Kontinentdurchdringungen von Nordamerika und Sibirien bis zur Ausräumung der Annahme eines Südländes durch James Cook. Jedes Kapitel wird eigens durch einen Abriss der Ausgreifungsunternehmungen zu dem jeweiligen Thema auf 5 bis 10 Seiten eingeleitet; ähnlich wird jedes einzelne Dokument präzise und nicht zu knapp eingeordnet. Das Eingangskapitel, das den geographischen Ansätzen aus dem Weltbild des Spätmittelalters gewidmet ist, wird durch einen Überblick über die gesamten Entdeckungsfahrten von der Umschiffung des Kaps Bojador 1434 bis zu den Weltreisen James Cooks 1768 bis 1780 eingeleitet (8 Seiten).

Für den Unterricht brauchbare Quellen sind unter anderem:

- Brief des Toscanelli von 1474 über seine Überzeugungen von einem westlichen Seeweg nach den Gewürzländern
- Angabe der »vermeintlichen Gefahren des Kaps Bojador« als Gründe, warum man solange es nicht zu umschiffen wagte, aus der Chronik de Zuraras [siehe Pögl, Gabriela / Kroboth, Rudolf (Hrsg.): **Heinrich der Seefahrer**]
- Bericht von der »Umfahrung des Kaps der Guten Hoffnung durch Bartelomeu Dias« aus der Chronik de Barros«
- »Der Schutzbrief« des spanischen Königspaares für Kolumbus vom 17.4.1492
- Bericht eines Seemanns Vasco da Gamas von der »Überquerung des Indischen Ozeans und Ankunft Vasco da Gamas in Calicut« 1498
- Beschreibung dieses Geschehens in einer arabischen Chronik (Dokument 31)
- der eindruckstarke Erlebnisbericht des Sekretärs von Kapitän Cabral von der Anlandung in Brasilien und dessen Inbesitznahme für die Portugiesische Krone im April 1500
- der sehr anschaulich schildernde Brief Vespuccis über Land und »Bewohner der Neuen Welt« von 1502
- ein kurzer Ausriss aus einer Sammlung von Augenzeugenberichten, der »Die Goldgier der Konquistadoren aus der Sicht der Azteken« beschreibt



- Erlebnisbericht zur weltgeschichtlichen ersten Begegnung Montezumas mit Hernan Cortés in Tenochtitlán 1519, mit der ergreifenden Rede Montezumas
- der sehr eindrückliche Erlebnisbericht der Besichtigung Tenochtitláns durch Cortés und seine Mannschaft
- der Augenzeugenbericht desselben Begleiters Cortés' von der ›noche triste‹, dem gewaltsamen Ausbruch der in Tenochtitlán festgesetzten Konquistadoren am 30.6.1520
- Cortés' Bericht von der ›Eroberung Tenochtitláns‹ im Mai 1521.

Jedes einzelne Dokument ist präzise im Inhaltsverzeichnis aufgeführt.

**Pögl, Gabriela / Kroboth, Rudolf (Hrsg.):**

### **Heinrich der Seefahrer oder Die Suche nach Indien**

*Eine Dokumentation mit Alvise da Ca da Mostos erstem Bericht über Westafrika und den Chroniken Zuraras und Barros über den Infanten*

Marix, 2002; 318 Seiten

Dieses Buch versammelt drei Quellen zu den kontinuierlichen Seefahrtserkundungen entlang der Westafrikanischen Küste unter dem portugiesischen Infanten Dom Henrique:

- den frischen und direkten, äußerst anschaulichen und unverblühten Expeditionsbericht des von Dom Henrique eingesetzten venezianischen Kapitäns Alvise da Ca da Mostos, der auf zwei Seefahrten 1455 und 1456 bis zur Guinea-Küste gelangt war; in 47 kurzen, sachlich genau überschriebenen Kapiteln beschreibt der Kapitän weniger die Seefahrt als das Küstenland und die Begegnungen mit den Westafrikanern; deutlich wird das Einmalige dieser überaus abenteuerlichen Begegnungssituation und die Sichtweise des spätmittelalterlichen Europäers;
- die bereits 1453 Dom Henrique vorgelegte Chronik der Seefahrtserkundungen des Hofchronisten Gomes Eanes de Zurara; aus dieser stark zusammenfassenden, panegyrisch gestimmten Darstellung der Erkundungsunternehmungen bis zum Erreichen des Gambia-Flusses 1446 in 25 Kapiteln auf 100 Seiten ist gut für den Unterricht zu verwenden das 4. Kapitel ›Aus welchem Grunde die Schiffe [vormals] nicht wagten, über das Kap Bojador hinauszusegeln‹ (3 Seiten), die Reflexion über die erstmalige Wirkung der europäischen Erkunder auf die Eingeborenen (6. Kapitel, Seite 184) und die szenische Erzählung vom tödlichen Überfall auf einen von Heinrichs Kapitänen und seine Begleitung zum Abschluss der Chronik;
- die geschliffenere Chronik von Joao de Barros, eines weiteren Hofchronisten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (53 Seiten).

Das Einleitungskapitel des Herausgebers ›Heinrich der Seefahrer und das Zeitalter der portugiesischen Entdeckungen‹ berücksichtigt als Ausgangspunkt interessant die ›Eroberung Ceutas im Jahre 1415‹ (5 Seiten), beschreibt differenziert die Beweggründe für die Erkundungsunternehmungen und schildert dann genau den ›Beginn der Atlantikerkundungen‹ bis zur epochalen ersten Passage vorbei am Kap Bojador 1434 (3 Seiten) und der von Sagres aus weiter betriebenen wissenschaftlich betriebenen ›Erforschung der westafrikanischen Küste in den Jahren 1440–1448‹ (5 Seiten).

Im Nachwort werden insbesondere die beiden Chroniken der Hofschreiber kritisch auf ihre Ausrichtung durchleuchtet.

Leider fehlt eine Zeittafel zu den Unternehmungen.



**Columbus, Christoph:**

### **Das Bordbuch**

*Leben und Fahrten des Entdeckers der Neuen Welt in Dokumenten und Aufzeichnungen 1492*

Marix, 1986; 350 Seiten

Das Buch versucht durch die Bearbeitung, Zusammenstellung und Anordnung verschiedener historischer Quellen gemäß seines Untertitels eine Biographie von Christoph Kolumbus. Die »Dokumente und Aufzeichnungen« stammen allerdings nur zum geringsten Teil aus dem Jahre 1492 und von Kolumbus selbst.

Für die Vorgeschichte, nach welchen Verschlingungen es zum Auftrag einer westlichen Erkundungsfahrt in den Atlantik hinaus nach Indien mit seinen Vollmachten für Kolumbus kam, wurde ein entsprechender Auszug aus der panegyrischen Biographie Kolumbus' durch seinen zweiten Sohn, Fernando Colon, im Stile eines Jugendromans bearbeitet.

Das zweite Kapitel gibt bearbeitete Auszüge des von Kolumbus selbst geführten Bordbuches seiner ersten Entdeckungsfahrt von 1492/1493 wieder. Aus dem recht anschaulichen, aber eher knapp gehaltenen Tagebuch sind besonders interessant:

- der erste Eintrag mit der Fußnote zur Bestellung der drei Schiffmannschaften
- die Eintragungen vom 6. bis zum 13. Oktober (Hinweise auf Land, die sich zunächst nicht bestätigen, die erhoffte Anlandung, Hinweise auf Gold, Bezug auf Marco Polo)
- die Eintragungen vom 1. bis zum 6. November (Suche nach Gold und Gewürzen, erste europäische Bekanntschaft mit dem Tabak)
- die Eintragung zum 3. Dezember (ausnützerischer Tauschhandel mit den Eingeborenen)
- die Eintragungen vom 25. bis zum 29. Dezember (das Unglück der »Santa Maria« und die daraus resultierende Gründung einer Siedlung)
- die Eintragung zum 10. Januar 1493 (erstes Blutvergießen)
- die Eintragungen vom 14. und 15. Februar (Sturmnöte auf der Rückfahrt)
- die Eintragungen vom 15. bis zum 18. April (Triumphzug durch Spanien, Empfang beim Königspaar, das Ei des Kolumbus)

Die späteren Erinnerungen zweier Mannschaftsangehöriger wurden für das dritte Kapitel gekonnt zu einer Chronik über die zweite Reise von Kolumbus in die Karibik bearbeitet und passenderweise »Paradies und Hölle« überschrieben. Unbeschönigt gibt sie den Charakter der Entdeckungsunternehmungen klar zu erkennen.

Zur dritten überseeischen Reise von Kolumbus findet sich als nächstes Kapitel ein gedankenreicher tagebuchartiger Bericht, der aus dem überaus umfangreichen Werk des Dominikanermönchs Bartolomeo de las Casas zusammengestellt worden ist. Die Eintragungen zeigen starkes Mitgefühl mit den Eingeborenen, aber noch mehr mit dem Unglück Kolumbus'. Der Titel dieses Kapitels, »In Ketten«, bezieht sich auf die Gefangensetzung von Kolumbus.

Die vierte und letzte Seereise von Kolumbus wird durch eine überarbeitete, dramatisierte Erzählung in Ich-Form von Diego Mendez, des Schiffsschreibers dieser Reise, wiedergegeben, die in der Hauptsache den Hader der Konquistadoren untereinander und das schlimme Abenteuer von Kolumbus unfreiwilliger Strandung auf Jamaika und ausbleibender Rettung romanhaft erzählt.

Mit der Erzählung von der Errettung von Jamaika bis zum Tod Kolumbus' in Valladolid, Spanien, bringt der entsprechende Auszug aus Biographie des Kolumbussohnes das Buch mit dem Abschlusskapitel »Die große Dunkelheit« pathetisch zum Ende.

Die Angaben zu den benutzten Quellen sind leider sehr ungenau.



**Schmitt, Eberhard:**

### **Indienfahrer 2**

*Seeleute und Leben an Bord im Ersten Kolonialzeitalter (15.–18. Jahrhundert)*

Harrassowitz, 2008; 532 Seiten

Eingeteilt in sechs thematische Kapitel gibt das Buch insgesamt 57 Dokumente wieder, die ein weites Spektrum des Seefahrerlebens auf den neu entdeckten ozeanischen Weiten sehr anschaulich, aus größter Nähe und dem damaligen Blickwinkel vor Augen führt. Jedes Kapitel wird seinem Thema nach eigens illustrativ eingeleitet auf jeweils ungefähr 15 bis 20 Seiten, was neben den Quellen einen eigenen Wert des Buchs ausmacht. Auch einzeln, teilweise mit benachbarten zusammengefasst, werden die Quellen kommentiert. Selbst die älteren Originaltexte sind gut verständlich und durch einzelne Worterläuterungen im Text recht flüssig zu lesen.

An Quellen scheinen für das Zeitalter der Entdecker vor allem interessant:

- die Proviant- und Ausrüstungsliste eines Augsburger Kaufmanns für seinen Indienfahrer von ca. 1514 (2 Seiten)
- der Erlebnisbericht vom Versorgungsmangel auf einer Brasilienfahrt von 1557/1558 (2 Seiten)
- die Arzneimittelliste eines Indienfahrers von ca. 1631 (4 Seiten)
- der Bericht eines Betroffenen über die Auswirkungen des Skorbut an Bord eines überfüllten Indienfahrers von 1608 (Achtung: grauenvoll!) (2 Seiten)
- der Bericht eines Betroffenen vom Schiffbruch eines portugiesischen Indienfahrers vor Sumatra, der an eine übertriebene Abenteuererzählung erinnert (6 Seiten).

Mit einer ausführlichen und interessanten Zeittafel

## L I T E R A R I S C H E D A R S T E L L U N G E N

**Schneider, Reinhold:**

### **Las Casas vor Karl V.**

*Szenen aus der Konquistadorenzeit*

Suhrkamp, 2008; 160 Seiten

Eine sich dichterisch frei der reichen schriftlichen Hinterlassenschaft Bartolomeo de las Casas' bedienende novellistische Erzählung von 1938, ein verhüllter Protest gegen die Verfolgung der Juden im nationalsozialistischen Deutschland und eine Reflexion über die Schuld Europas an der Welt.

Aus dem Nachwort der Ausgabe des Union Verlags, Berlin (DDR), 1979: »Die vier Kapitel dieser >Szenen aus der Konquistadorenzeit< (wie der Untertitel bezeichnenderweise lautet) lassen in ihrer gestalterischen Anlage ein dramatisches Prinzip erkennen. Das erste Kapitel –die Exposition – enthält die Schilderung der Schiffsreise des Las Casas von Veracruz nach Spanien, lässt diese Überfahrt jedoch [zurück nach Europa] durch die Gespräche des Mönchs mit dem erkrankten Ritter Bernardino de Lares gleichsam als >Weg zurück in die Vergangenheit< erscheinen. Das zweite Kapitel – die Verwicklung in der steigenden Handlung – bringt die Verflechtung der Geschichte des Ritters in die des Mönchs: Bernardino bietet sich Las Casas als Zeugen in der Disputation an, die inzwischen begonnen hat. Das dritte Kapitel – der Höhepunkt – steigert die Handlung zum direkten Dialog der Gegenspieler Las Casas und Sepulveda vor dem Kaiser. Und das vierte Kapitel –Moment der letzten Spannung und Lösung – lässt den zunächst stummen Monarchen zum redenden und handelnden Kaiser werden: In der nächtlichen Audienz erfährt Las Casas von den >Neuen Gesetzen< und von den leisen Zweifeln des Herrschers an ihrer Verwirklichung. (...)

In der literarischen Konzeption der Erzählung hat sich Reinhold Schneider Raum für die Schilderung der Verhältnisse gelassen, unter denen die Indios lebten. Liebevoll behandelte Details über Landschaft und Kultur werden in die Berichte verwoben.





Mit der Darstellung des Schicksals der Eingeborenen verbindet sich für den Leser immer deutlicher die Mission des Las Casas. (...)

In Doktor Sepulveda steht Las Casas der Repräsentant der bestehenden Gesellschaftsordnung und ihrer theologischen Rechtfertigung gegenüber. Sein Glaubensbekenntnis ist das Recht des spanisch-christlichen Staates. (...)

Die Reaktion des Kaiser Karls V. auf die leidenschaftlich vorgetragene Forderung des Las Casas ( »Gib die Indios frei« [vgl.: »Sire, geben Sie Gedankenfreiheit«]) ist von Tragik überschattet.«

Sowohl die Figur Sepulvedas wie die Disputation mit Las Casas in Valladolid als auch die Position, die Sepulveda darin vertritt, ist historisch.

**Wassermann, Jakob:**

### **Das Gold von Caxamalca**

Reclam, 2001; 72 Seiten

Novelle von 1923, basierend auf dem Buch **Conquest of Peru** von W. H. Prescott (1847). Die Erzählung stellt eindringlich bei der Eroberung Perus 1532 die Konquistadoren und die einheimischen Inkas und stellvertretend für sie die beiden Führer, Pizarro und Atahuallpa, einander gegenüber. Durch den Ich-Erzähler, der zu den Konquistadoren zählt und während der Zeit, in der Atahuallpa von den Spaniern gefangen gehalten wird, viel in dessen Nähe ist und dessen Sprache lernt, kommt es zu einer intensiven Begegnung der Sichtweisen. Die Verwüstung des Landes durch die Konquistadoren wird geschildert, ohne sich in reißerischen Einzelheiten zu verlieren. Trotz des sehr düster gestimmten Endes eine immer noch empfehlenswerte Klassenlektüre.

## H I N T E R G R U N D W I S S E N

**Zweig, Stefan:**

### **Amerigo**

Die Geschichte eines historischen Irrtums

Fischer Taschenbuch, 1989; 112 Seiten

Das zweite Kapitel, »Die historische Situation« (16 Seiten), bietet eine launige, sehr schwungvolle und dabei pointiert geraffte Herleitung der europäischen Entdeckungsfahrten aus dem allerdings recht finster gezeichneten Mittelalter, die den Faden zeigt, den man selber für den Unterricht verfolgen könnte.



## Zeitalter der Reformation | 7. Klasse

### Ü B E R B L I C K S - , G E S A M T D A R S T E L L U N G E N

Moeller, Bernd:

#### Deutschland im Zeitalter der Reformation

in der Reihe: >Deutsche Geschichte<, Bd. 4

Vandenhoeck & Ruprecht, 1999; 224 Seiten

Diese geschichtliche Überblicksdarstellung gliedert sich in vier Kapitel. Im 1. Kapitel wird versucht, ein gesamtgesellschaftliches Bild nach den Ordnungsebenen >Das Reich<, >Territorien und Städte<, >Adel, Bauern und Bürger< und >Kirche, Kirchenkritik und Humanismus< für das Jahr 1500 zu geben. Die Schilderung der geschichtlichen Abläufe in den folgenden drei Kapiteln wählt sich jeweils ein entscheidendes Jahr; es sind die Jahre 1521, 1535 und 1551.

Auf relativ engem Raum entwirft der Autor ein überraschend differenziertes und doch gut zusammengefügt Bild. Er bemüht sich sehr darum, »die als wesentlich erscheinenden Linien und Verdichtungen herauszuarbeiten.« (Aus der Vorbemerkung)

Alle herausragenden Ereignisse und Persönlichkeiten (ob Erasmus, Luther, Karl V. oder Jakob Fugger, ob der Wormser Reichstag, der Ablasshandel oder der Bauernkrieg) finden durch das detaillierte und sachlich präzise Inhaltsverzeichnis und zudem durch das ausführliche Register eine gut nachschlagbare Berücksichtigung. Die gedankenvolle geschichtswissenschaftliche Analyse verdrängt nicht alle Anschaulichkeit.

### E I N Z E L D A R S T E L L U N G E N

Reinhard, Wolfgang (Hrsg.):

#### Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte

Band 9: Reinhard, Wolfgang:

#### Probleme deutscher Geschichte 1495–1806

#### Reichsreform und Reformation 1495–1555

Klett-Cotta, 2001; 382 Seiten

Im zweiten Teil dieses Buches, einer akademischen Darstellung der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, findet sich eine schnörkellose Beschreibung von Martin Luther und seinem Weg bis 1521, also der entscheidenden frühen Jahre, die bei aller Knappheit Kontur zeigt (von S. 266 bis S. 272), und eine konkret-anschauliche Beschreibung der Situation der Bauern, die zur Entstehung des Bauernkriegs viel beitrug, mit einer Chronik der Erhebungen bis zu ihrer Niederschlagung (Seiten 300 bis 307). Ein Entgegenkommen für den interessierten Lehrer kann auch die knappe Darstellung der Kontroverse zwischen Erasmus und Luther in einem kleinen eigenen Kapitel sein, die das Wesentliche verständlich nachzeichnet.

Schiller, Friedrich:

#### Geschichte des Abfalls der Niederlande

in: Historische Schriften

*Sämtliche Werke, Band IV*

Hanser, 2004; 1072 Seiten (davon umfasst die **Geschichte des Abfalls** 336 Seiten)

Schiller widmete sich seinem mit den Recherchen zum **Don Carlos** verbundenen Gegenstand mit großer Ausführlichkeit und Genauigkeit, der sich zu widmen nicht vielen gegeben sein wird. Will man dem Anraten Rudolf Steiners Folge leisten und den Schülern aus diesem breiten Bericht einige Kapitel vorlesen, fällt die







Auswahl vielleicht am besten auf den >Bildersturm< (Seiten 214 bis 241) oder, aus den Beilagen, auf den eigenständigen, gut eingeleiteten Bericht von der >Belagerung von Antwerpen durch den Prinzen von Parma< in den Jahren 1584 und 1585 (Seiten 316 bis 361)

## B I O G R A P H I E N

**Nette, Herbert:**

**Karl V.**

*in der Reihe: >rowohlts monographien<*

Rowohlt Taschenbuch, 1979; 160 Seiten

Vergleichsweise knappe Biographie entlang der politischen Stationen der Regierungszeit des Kaisers (, darunter natürlich auch die Begegnung mit Luther auf dem Reichstag zu Worms). In alter Manier der Rowohltschen Monographien sind vielfach Auszüge aus Briefen und anderweitigen Dokumenten in die Schilderungen eingeflochten.

**Zweig, Stefan:**

**Maria Stuart**

Fischer Taschenbuch, 1976; 480 Seiten

In vielen gezielt ausgeleuchteten Szenen schildert Stefan Zweig den Lebensgang der Schottischen Königin mit Schwerpunkt auf zwei herausragenden, intensiven Lebensjahren von 1565 bis 1568. In dieser kurzen Lebensspanne »erhebt sich plötzlich eine Tragödie antikischen Maßes, groß und gewaltig gestuft wie die Orestie« (Stefan Zweig in der Einleitung). Zeitumstände und politische Vorgänge kommen dabei farbig und lebendig zur Geltung. Weil Stefan Zweig wie kaum ein anderer Autor sorgfältige Recherche und analytische Erkenntnisschärfe in anschauliche Bilder übertragen kann und dabei lehrreich und überzeugend Lebenslinien herauszuarbeiten weiß, sei dieses Buch jenen warm empfohlen, die sich eingehender mit der wohl interessantesten Epoche der britischen Herrschaftsgeschichte zu Beginn der Neuzeit, in der England bald die größte Bedeutung gewann, befassen möchten.

**Nette, Herbert:**

**Elisabeth I.**

*in der Reihe: >rowohlts monographien<*

Rowohlt Taschenbuch, 1982; 160 Seiten

Das romanhafte Leben der jüngsten Tochter Heinrichs VIII. ist hier ansprechend nacherzählt. Die zentralen Personen treten lebendig, zumindest gut konturiert hervor. Die Gliederung in 17 chronologisch angeordneten Episodenkapiteln des Lebensgangs Elisabeths ermöglichen ein schnelles Aufsuchen bestimmter Begebenheiten. Besonders spannend nacherzählt ist der verwickelte Weg, der Elisabeth auf Englands Thron führt und deutlich die Reformationskonflikte berührt (die ersten drei Kapitel). Nette hält sich angenehm an die Fakten und zeigt keine Neigung zu Spekulationen.



## QUELLEN

**Myconius, Friedrich** [eigentlich Mekum, Friedrich]:

### **Geschichte der Reformation**

Universitäts- u. Forschungsbibliothek Erfurt, 1990; 103 Seiten

Es ist dem Ton und der Erzählweise nach buchstäblich eine Geschichte von der Reformation, die uns der Theologe aus Luthers Freundeskreis als Augenzeugenbericht bereits im Jahre 1541/1542 aus der persönlichen Erinnerung erzählt. Die spätere Geschichtsschreibung und insbesondere die Lutherbiographen beziehen sich häufig für einzelne Begebenheiten auf Myconius.

Seinen durch und durch parteiischen, entsprechend urteilsfreudigen und engagierten Bericht teilt Myconius in 24 präzise überschriebene, selten mehr als drei Seiten umfassende Kapitel. Überaus deutlich und handfest werden Ausgangslage (1. Kapitel: >Wie es im Papsttum gestanden ...<) und Zuspitzung (2. und 3. Kapitel) geschildert. In sehr klares Licht wird Luthers Vorgehen gegen den Ablasshandel gestellt (4. und 5. Kapitel). Dabei stößt man auf solche kleinen Besonderheiten wie die höchst anschauliche Beschreibung jener Kapelle in Wittenberg, in der Luther zum ersten Mal gegen den Ablasshandel predigte. Jedes der gewichtigen Begebenheiten findet im weiteren seine Stelle und Würdigung.

Man kann einen Eindruck davon erspüren, wie die einfache Bevölkerung von der Auseinandersetzung zwischen Luther und der römischen Kirchenleitung betroffen war und sie weiterverfolgte. Nicht zuletzt auch durch das Maß der Ausführlichkeit empfiehlt sich diese Quelle für die Unterrichtsvorbereitung und stellenweise zur Verwendung im Unterricht.

Als fotomechanischer Neudruck der Erstausgabe von 1715 liegt der Text nur in Fraktur vor.

**Schmid, Josef J.** (Hrsg.):

### **Quellen zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges**

*Zwischen Prager Frieden und Westfälischem Frieden*

WBG, 2009; 236 Seiten

Dieses Buch versammelt insgesamt 51 Quellen aus den Jahren 1635 bis 1648, mit Ausnahme der Auszüge aus Schillers **Geschichte des Dreißigjährigen Krieges**, eingeteilt in 8 Themenbereiche.

Die für den Unterricht in der Mittelstufe interessantesten Quellen sind:

- Auszug aus dem Tagebuch des Pfarrers von Erling bei Andechs, zwischen dem Ammersee und dem Starnberger See, von 1635 über die von weitestgehendem Lebensmittelmangel bestimmte Lebenslage in der Region (5. Quelle, 5 Seiten)
  - Ein >Gutachten des Prinzen T. de Cariquan< für den Kaiser zur weiteren Kriegsführung, als Beispiel kriegerisch-strategischen Denkens (11. Quelle, 3 Seiten)
- Auszug aus der Klosterchronik von Andechs über die Vorgänge und resultierenden Verhältnisse des Jahres 1648 für das Kloster und die Region (29. Quelle, 5 Seiten)
- >Kaiserliche Verpflegungs-, Futter- und Soldordnung< für das Winterquartier 1640/1641 (32. Quelle, 7 Seiten)
- >Kaiserliche Kriegs- und Wehrverfassung< von 1642 (34. Quelle, 15 Seiten)
- >Soldatenlied »Ich bin ein armer Cavalier«< (36. Quelle)
- Kleine Auszüge aus dem Ulmer >Zeytregister< von 1638, über die Rückkehr der Wölfe (1/2 Seite) und über Blutregen und andere Wunderzeichen (1/2 Seite).

Insbesondere diese empfohlenen Quellen sind gut lesbar; unbekannte Wörter sind in Anmerkungen unten auf der jeweiligen Seite erläutert.

Die überaus komplexe politische Geschichte des Dreißigjährigen Krieges ist in der Einleitung des Herausgebers auf engem Raum (18 Seiten) und doch erhellend nachgezeichnet. Sie verwirft die grobe Vereinfachung auf eine



konfessionelle Auseinandersetzung und macht noch einmal deutlich, wie ungeeignet das verwickelte politische Agieren der verschiedenen Mächte in diesem großen europäischen Konflikt als Thema für die 7. Klasse ist.

## JUGENDBÜCHER

**Zitelmann, Arnulf:**

**»Widerrufen kann ich nicht«**

*Die Lebensgeschichte des Martin Luther*

Beltz, 1995; 143 Seiten

Dichte erzählerische Biographie, die es schafft, sich in den Zeitgeist einzudenken, geeignet, um daraus im Unterricht vorzulesen, auch als Lektüre für ambitionierte Schüler.

Sehr zu empfehlen!

**Steinwede, Dietrich:**

**Martin Luther**

Patmos Verlag, Düsseldorf, 2006, 141 Seiten, geb.

Erzählerische Biographie, die den Lebensweg Luthers und die zeitlichen Umstände äußerlich anschaulich beschreibt, mit vielen erläuterten Bildern aus Luthers Zeit

## Barock und Aufklärung | 7. Klasse

### Ü B E R B L I C K S - , G E S A M T D A R S T E L L U N G E N

**Vierhaus, Rudolf:**

#### **Deutschland im Zeitalter des Absolutismus (1648–1763)**

Vandenhoeck & Ruprecht, 1984; 234 Seiten

Es handelt sich um ein gut lesbares Überblickswerk analytischer Geschichtsschreibung mit großer Informationsdichte, klaren Aussagen und Urteilen. Von den fünf beschreibenden Kapiteln sind vornehmlich für die Unterrichtsvorbereitung von Interesse:

- das von den Höfen bis zu den gesellschaftlichen Randgruppen handelnde Kapitel >Struktur der Gesellschaft< (30 Seiten) und
- das die Konfessionen in ihrem Verhältnis zueinander, die höfische Kultur und die Aufklärung beleuchtende Kapitel >Kulturelles Leben< (33 Seiten).

Wertvolles Hintergrundwissen liefert das Kapitel >Politische Organisation< (35 Seiten) über die rechtlichen Verhältnisse zwischen Kaiser, Fürsten, Reichskirche und Verwaltung mit einem kleinen eigenen Abschnitt zu >Absolutismus und aufgeklärte[m] Absolutismus<.

Von den politischen Verwicklungen des Zeitalters kann man hier u.a. recht gedrungen über die diplomatischen und kriegerischen Vorgänge des Siebenjährigen Krieges (Seiten 182 bis 186) nachlesen.

**Möller, Horst:**

#### **Fürstenstaat oder Bürgernation**

*Deutschland 1763–1815*

Siedler, 1989; 752 Seiten

Ein wahres, alle fraglichen Bereiche in neun Themenkapiteln erschöpfend abdeckendes Handbuch zu dem Zeitabschnitt deutscher Geschichte, gut verständlich geschrieben und doch sehr genau in seinen Beschreibungen. Seiner Fülle und des breiten Spektrums wegen, nicht aufgrund fehlender Systematik, kann es wohl eher als Fundgrube dienen denn als geschlossene Sachdarstellung. So kann man im Kapitel >Deutschland im 18. Jahrhundert< (108 Seiten) sehr Konkretes erfahren beispielsweise über die fürstlichen Residenzstädte, die Bevölkerungsdichte in den verschiedenen Territorien, den Menschenhandel, die durchschnittliche Lebenserwartung, über uneheliche Geburten, Hungersnöte und Rekrutenaushebung. Für den Unterricht fündig wird man sicher auch in den Kapiteln >Wirtschaften in Haus, Beruf und Staat< (66 Seiten) etwa zur «Spinnig Jenny» (mit Abbildung), über erste Fabriken und den Merkantilismus, und >Höfische und bürgerliche Kultur: vom Barock zur Romantik< (105 Seiten).

Leider nur mit einem Personen-, nicht mit einem Sachregister, doch mit einem genauen Inhaltsverzeichnis

**Kunisch, Johannes:**

#### **Absolutismus**

*Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Régimes*

UTB, 1999; 277 Seiten

Vor allem die erste Hälfte dieser akademischen Zeitalteranalyse kann hilfreich sein. Das Einleitungskapitel zeichnet, intellektuell anspruchsvoll, aber in einer klaren und konkreten Sprache, das >Gesamtbild der Epoche< entlang der typischsten Erscheinungsweisen des absolutistischen Zeitalters: der Barockmusik, des Festungsbaus, der Barockarchitektur, der wissenschaftlichen Naturerkenntnis und mechanistischen Weltmodelle sowie der Idee von der Staatsmaschine. Eine gute ideengeschichtliche Kennzeichnung und Einordnung des Absolutismus mit



kurzen entsprechenden Beschreibungen der verschiedenen absolutistischen Fürsten bietet das Kapitel >Vom klassischen zum aufgeklärten Absolutismus< (Seiten 20 bis 36). Im folgenden Kapitel wird diese Kennzeichnung präzisiert in Hinblick auf >Herrschaft und Gesellschaft< (16 Seiten). In ähnlicher Weise werden anschließend untersucht die Stände (9 Seiten), die Höfische Gesellschaft (9 Seiten), die Verwaltung (12 Seiten), >Das stehende Heer< (13 Seiten), der Merkantilismus (20 Seiten) und die Konfessionen im Staat (9 Seiten). Die zweite Hälfte untersucht die verschiedenen politischen Beziehungen und Abläufe.

**Duchhardt, Heinz:**

### **Barock und Aufklärung**

*in der Reihe: >Grundzüge der Geschichte<*

Oldenbourg, 2007; 302 Seiten

Den vormaligen Titel Das Zeitalter Des Absolutismus wollte der Autor für seine Überarbeitung ersetzt haben, weil >Absolutismus< selbst für die Politikgeschichte zu wenig die Kulturgeschichte und als Bezeichnung für ein Zeitalter die vielfältigen kulturellen Ausprägungen des Zeitraums nicht berücksichtigt.

Der Autor gibt einen sehr genauen, allerdings mehr hinweisenden als ausführenden Überblick über >Die barocke Welt<, der die kulturellen Leitlinien von >Ordnung, Verwissenschaftlichung, Religiosität< belegt (11 Seiten).

Hilfreich ist auch ein ebenso knapper wie präziser systematischer Überblick über den aufgeklärten Absolutismus (Seite 136 bis 143).

## E I N Z E L D A R S T E L L U N G E N

**König, Wolfgang (Hrsg.):**

### **Propyläen Technikgeschichte**

Propyläen Verlag, 2000; in fünf Bänden:

Band 3: **Paulinyi, Akos / Troitzsch, Ulrich:**

### **Mechanisierung und Maschinisierung**

*1600 bis 1840*; 530 Seiten

- Prägnanter »skizzenhafter Überblick über den Stellenwert von Wirtschaft und Technik« in den sich formierenden Nationalstaaten (Kapitel >Wirtschaft und Staat<, Seiten 13 bis 16)
- Über Stadtbrände und ihre Bekämpfung: Seiten 244 bis 248

**Gömmel, Rainer:**

### **Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus**

*in der Reihe: >Enzyklopädie deutscher Geschichte<*

Oldenbourg, 1998; 142 Seiten

Wer auf die absolutistische Wirtschaftspolitik nach dem Dreißigjährigen Krieg etwas genauer eingehen will, findet in dem Abschnitt >Maßnahmen der Wirtschaftspolitik< (11 Seiten) einen fundierten, recht klaren und nach den Themen >Bevölkerungspolitik<, >Handels- und Zollpolitik<, >Ordnungspolitik<, >Gewerbepolitik< und >Geld- und Währungspolitik< geordneten Überblick.



## B I O G R A P H I E N

**Malettke, Klaus:**

**Ludwig XIV. von Frankreich**

*Leben, Politik und Leistung*

Hansen-Schmidt, 1994; 169 Seiten

In dem zur Unterrichtsvorbereitung sehr nützlichen Kapitel >Charakterzüge des Königs, Regierungsstil und höfisches Leben< (14 Seiten) tritt das Buch nah an die Person Ludwigs, an seinen und den höfischen Alltag heran, scheut darin keine Festlegungen und wertende Beurteilungen und malt dabei ein farbenprächtiges klares Bild, zusammengestellt aus vielen kleinen genauen Detailzeichnungen.

**Holmsten, Georg:**

**Friedrich II.**

Rowohlt Taschenbuch, 2001; 191 Seiten

Mit dem Bild des großen Preussenkönigs beschreibt der Autor in seiner leicht distanzierenden, aber durchaus farbig und mit Sinn für sprechende Situationen erzählten Lebensgeschichte in fünf chronologisch nach Lebensepochen geordneten Kapiteln sehr nützlich den Hohenzollernstaat in seiner Entwicklung vom zerfledderten Provinzenbündel zum einheitlichen Flächenstaat unter Friedrich II.

Als Geschichtserzählung für sich allein interessant ist das Kapitel zum Siebenjährigen Krieg (35 Seiten).

Mit einer stichwortartigen Zeittafel zum persönlichen und politischen Lebensgang Friedrichs (3 Seiten)

## Q U E L L E N

**Piltz, Georg (Hrsg.):**

**Friedrich II.**

*Wonach Er sich zu richten hat. Urteile und Verfügungen*

Eulenspiegel – Das Neue Berlin, 2006; 112 Seiten

Das humoristisch gemeinte, postkartenkleine Büchlein versammelt in kurzen Originalzitaten allergrößtenteils Randverfügungen aus der Feder Friedrichs II. von Preußen zu den unterschiedlichsten schriftlich eingereichten Gesuchen an seine Majestät, eingeteilt nach der Art der Absender von den Beamten über die Militärs zu den einfachen Bürgern, und zeigt damit die außerordentlich handfeste Art und geradlinige Gesinnung des Monarchen, gibt durch den eher derben als feinsinnigen Humor gerade den Jugendlichen etwas zu lachen.



## Amerikanische und Französische Revolution | 8. Klasse

### ÜBERBLICKSDARSTELLUNGEN

**Sautter, Udo:**

#### **Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika**

Kröner, 2006; 694 Seiten, 2 Karten

Saubere, klare, aber nicht spröde Geschichtsschreibung für ein größeres Lesepublikum im Stile einer großen Erzählung, bei der die Beschreibung der Verhältnisse und die Schilderung der Begebenheiten entschieden im Vordergrund steht.

Grob zwar im sachlichen Zuschnitt, fein aber im Gespür und Ausdruck skizziert der Autor zum Auftakt einen Abriss der Frühgeschichte der europäischen Besiedlung Nordamerikas, der dann schnell mit dem Abschnitt ›Ein Kolonialreich entsteht‹ an Ausführlichkeit und Genauigkeit gewinnt. Vom Beginn dauerhafter Kolonisation (in Virginia) bis zum Ende des Unabhängigkeitskrieges nimmt die Darstellung 85 Seiten in Anspruch.

Zu empfehlen sind darüber hinaus die Kapitel ›Das Problem des Südens‹ und ›Der Bürgerkrieg‹, die allerdings schon das 19. Jahrhundert, die Sklavenwirtschaft und den Sezessionskrieg betreffen (zusammen 42 Seiten).

Mit einem genauen Inhaltsverzeichnis.

**Adams, Willi Paul:**

#### **Die USA vor 1900**

*in der Reihe: ›Grundzüge der Geschichte‹*

Oldenbourg, 2008; 294 Seiten

Zwar steht hier wie in allen Bänden der Reihe ›Grundzüge der Geschichte‹ die Politikgeschichte im Vordergrund und ist die Darstellung weniger erzählerisch als z. B. bei Sautter (s.o.), dafür werden die dichter und sehr präzise gegebenen Informationen stärker aufeinander bezogen und ausgewertet. Grob chronologisch werden die Kolonialzeit (1600–1763) und ›Die Amerikanische Revolution und Nationalstaatsgründung, 1763–1789‹ behandelt, beide Abschnitte nach sachlichen Gesichtspunkten untergliedert.

Hilfreich ist auch der kurze Abschnitt (2 Seiten) zu den Ureinwohnern.

Für die Geschichte des 19. Jahrhunderts sind sehr zu empfehlen die Kapitel ›Der alte Süden, die Sklavenwirtschaft, der Nord-Süd-Konflikt, 1789–1860‹ und ›Der Sezessionskrieg und die Wiederherstellung der nationalen Einheit, 1860–1877‹ (zusammen 24 Seiten).

Mit einem detaillierten Inhaltsverzeichnis.

**Griewank, Karl:**

#### **Die Französische Revolution 1789–1799**

Böhlau, 1984; 128 Seiten

Eine relativ geradlinige und kernige, sich der schlichten Hergangserzählung annähernde Schilderung der Französischen Revolution, die der 1953 verstorbene Autor nach der auch heute noch gängigen Einteilung in die Phasen 1789 bis 1792, 1792 bis 1794 und 1794 bis 1799 chronologisch vornimmt. Dem stellt er ein systematisch aufgebautes kleines Zeitbild ›Das alte Frankreich (vor 1789)‹ voran.





**Fehrenbach, Elisabeth:**

**Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress**

*in der Reihe: >Grundzüge der Geschichte<*

Oldenbourg, 2008; 324 Seiten

Der Abschnitt >Die politisch-soziale Revolution in Frankreich< bietet auf seinen ersten 20 Seiten entlang der Chronologie einen dichten geschichtswissenschaftlich-analytischen Überblick über die Bedingungen, erkennbaren Absichten und direkten Ergebnisse der revolutionären Vorgänge in Frankreich bis zum 18. Brumaire des Jahres VIII der Revolution, dem Staatsstreich Napoleons.

**Vovelle, Michel:**

**Die Französische Revolution**

*Soziale Bewegung und Umbruch der Mentalitäten*

Oldenbourg, 1982; 170 Seiten

Der erste Teil gibt >Die Geschichte< der Revolution wieder, allerdings in der Weise, dass die einzelnen Ereignisse für die analytische Betrachtung herangezogen werden; sie stehen nirgends für sich. Ereignisdarstellung und analytische Auswertung gehen eine starke Verbindung ein. Eingangs wird die Krise des Ancien Régime analysiert, darauf die Frage mittels konkreter, beispielhafter Darstellungen diskutiert, ob es sich bei der Französischen Revolution um eine Revolution aus dem Elend oder um eine bürgerliche Revolution handelte. Die Entscheidung für letzteres wird differenziert begründet.

Im 3. Teil wird das Leben während der Revolution untersucht; die Ergebnisse werden mit Beispielen belegt, doch bleiben die atmosphärischen Impressionen sehr dünn.

Mit einer detaillierten Zeittafel in Stichworten für die Jahre 1787 bis 1799 (7 Seiten).

**Schulin, Ernst:**

**Die Französische Revolution**

Beck, 2004; 307 Seiten

Zum Auftakt gibt der Autor einen etwas unterkühlten Abriss der Revolutionsereignisse von der Einberufung der Generalstände bis zum September 1792.

In den weiteren Teilen des Buches geht der Autor zwar noch mit genaueren Schilderungen auf den Revolutionsverlauf ein, flicht aber stark Betrachtungen zur Ursachenforschung ein.

Der Beginn des vierten Teils des Buchs (>Die Revolution vom September 1792 bis 1799<) stellt knapp, in scharfem Kontrast und sehr anschaulich drei herausragende Revolutionäre einander gegenüber: Danton, Marat und Robespierre.

Mit einem Personen- und einem Sachregister sowie einer Zeittafel in knappen Stichworten.

## E I N Z E L D A R S T E L L U N G E N

**Dippel, Horst**

**Die Amerikanische Revolution 1763–1787**

Suhrkamp, 2010; 133 Seiten

Eine sozio-historiographische Untersuchung der Bedingungen, die zur Amerikanischen Revolution führten mit Schwerpunkt auf der Betrachtung des politischen Verhältnisses zwischen den amerikanischen Kolonien und dem englischen Mutterland.





Einen Handlungsablauf zeichnet deutlich und gut nachvollziehbar der Abschnitt ›Der Unabhängigkeitskrieg gegen England‹ über 11 Seiten nach, vom ersten vergossenen Blutstropfen in Lexington im April 1775 bis zum Abzug der letzten britischen Soldaten im Dezember 1783.

Auch der Abschnitt ›Der Handlungsverlauf‹ im Kapitel ›Die Krise der Kolonialherrschaft (1763–1775)‹ ist hilfreich. Darin werden die politischen Vorgänge zwischen Regierung und Parlament in London und den 13 Neuenglandkolonien genau untersucht (18 Seiten). Dippel versucht seine Hauptthese zu belegen, dass als einflussreichste Größe auf amerikanischer Seite eine Elite bestand, die keine Unabhängigkeit von England anstrebte und sozialrevolutionäre Bewegungen fürchtete.

Im Abschnitt ›Instabilität der Kolonialherrschaft‹ des 1. Kapitels findet sich die Skizze der allgemeinen Rahmenbedingungen im Verhältnis der amerikanischen Kolonien zum britischen Mutterland mit einem sehr aufschlussreichen Rückblick auf die Geschichte der Selbstverwaltung in den Kolonien hauptsächlich durch die Sektenkirchen (9 Seiten).

Dieser Rückblick findet im anschließenden Abschnitt hinsichtlich der ›Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft‹ eine sogar ansatzweise anschauliche Fortsetzung (9 Seiten).

Weit die Inhalte des Mittelstufenunterrichts hinter sich lassend ist als hintergründige Betrachtung auch die abschließende Untersuchung der ideengeschichtlichen ›Bedeutung der Amerikanischen Revolution‹ von Interesse (8 Seiten).

**Mayer, Karl J.:**

### **Napoleons Soldaten**

*Alltag in der Grande Armée*

Lizenzausgabe für die Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2008; 144 Seiten, geb.

Fortlaufende Beschreibung des Soldatenlebens in Napoleons Armee, gegliedert und untergliedert nach den verschiedenen Aspekten, mit kleinen erzählenden Einschüben und Quellenzitaten, berührt das ansonsten meist unberücksichtigte Alltagsleben der Soldaten

## **B I O G R A P H I E N**

**Demisch, Ernst Christian:**

### **Benjamin Franklin:**

*Buchdrucker, Erfinder, Staatsmann*

Freies Geistesleben, 1995; 158 Seiten

Wunderbar farbig mit stimmig eingefügten kleinen Szenen, deutlichen Beschreibungen, die sich nicht in Details verlieren, und gut zusammengefassten gedanklichen Zusammenhängen aus Wirtschaft, Wissenschaft und dem politischen Leben erzählt Demisch das Leben Franklins entlang seiner vielfältigen Stationen und daneben von jenen revolutionären Jahren in den britischen Kolonien und in Frankreich. Der Zusammenhang zwischen diesen revolutionären Bewegungen wird gerade für Jugendliche in Franklin greifbar Gestalt.

Das Buch ist ideal zur Vorbereitung des Erzählteils und sehr gut als Schülerlektüre geeignet.







**Wendel, Hermann:**

**Danton**

*in der Reihe: >Die EU und ihre Ahnen im Spiegel historischer Quellen<*

HZ Verlag, Nachdruck: 2007; 443 Seiten

Die Gesichter der Französischen Revolution sind vielfältig. Es gibt keine das gesamte Geschehen bestimmende Persönlichkeit. Überhaupt lässt sich die Französische Revolution kaum an einzelnen Persönlichkeiten festmachen. Neben Robespierre ist Danton wohl die markanteste Figur unter denen, die das Geschehen mit bestimmten.

Der Autor bekennt sich zur »gestaltenden Geschichte«, also zu Ausgestaltungen des historisch Belegten nach Maßgabe der Wahrscheinlichkeit, unterstreicht aber, dass er sich »streng an die Regeln des Historikers« halte. Mit erzählerischen Feuereifer nimmt er sich des Lebenslaufs Dantons an, dass er schon darin seinem Protagonisten entspricht. Mit romanhafter Intensität geht er in die einzelnen Szenen, beschreibt er situative Konstellationen und Kulissen, lässt er die Beteiligten Rede führen. Das erste Kapitel, ungefähr 30 Seiten einnehmend, ist den ersten 30 Lebensjahren Dantons, den Jahren bis 1789, bis zum Ausbruch der Französischen Revolution, gewidmet. Alle weiteren Kapitel sind durchaus dazu tauglich, an der Seite Dantons die turbulenten Ereignissen der Revolution nachzuerleben – bis zu Dantons Hinrichtung im Jahr 1794. Da ist die erste Hälfte des revolutionären Jahrzehnts vorüber. Die Nähe zu seinem Helden, zu den Umständen und Begebenheiten, aus der der Autor durchgehend erzählt, lässt allerdings kaum einen Überblick und historische Bewertungen gewinnen.

Das Buch von Hermann Wedel ist, obwohl von 1930, die derzeit einzige Biographie von Danton im aktuellen Buchhandel.



## Restauration · Frühes 19. Jahrhundert | 8. Klasse

### Ü B E R B L I C K S D A R S T E L L U N G E N

**Lutz, Heinrich:**

#### **Zwischen Habsburg und Preußen:**

*Deutschland 1815–1866*

Siedler, 1985; 528 Seiten, zahlr. schw.-w. Abb.

Sehr umfassende Überblicksdarstellung, die hauptsächlich für die Politik (Deutscher Bund, Vormärz, Revolution von 1848/49, das Ringen um Staatenbund und Nationalstaat, Preußisch-Österreichischer Krieg), dazwischen aber auch für Wirtschaft (Entwicklungen in der Landwirtschaft, beginnendes Maschinenzeitalter), Gesellschaft (Bevölkerungswachstum, Großstädte) und Kultur (Biedermeier) die Entwicklungen in der Zeit versucht, in der Zusammenfassung genau darzustellen. Dazu werden viele interessante statistische Angaben benutzt und viele kleine Abbildungen herangezogen.

Aus dem umfangreichen Buch sind hervorzuheben:

- Im II. Kapitel (>Wirtschaft und Gesellschaft, Kirchen und Kultur<):
- >Die wachsende Bevölkerung und das »Ende des Mittelalters« in der Landwirtschaft< (7 Seiten)
- >Auf dem Wege ins Maschinenzeitalter< (18 Seiten)
- >Gesellschaft und Staat zwischen Biedermeier und Revolution< (16 Seiten)
- >Kulturelle Wandlungen und Konflikte in der Zeit des Biedermeier< (10 Seiten)
- Im III. Kapitel zum Vormärz: >Vom Kölner Dombaifest zum »Bund der Kommunisten«< (15 Seiten)
- Im VI. Kapitel zum Kampf um die Macht zwischen Preußen und Österreich (1850–1866): eine ereignisnahe Schilderung des Krieges mit der europageschichtlich sehr bedeutsamen Entscheidungsschlacht um Königgrätz (Seiten 458 bis 463)

**Langewiesche, Dieter:**

#### **Europa zwischen Restauration und Revolution 1815–1849**

*in der Reihe: >Grundzüge der Geschichte<*

Oldenbourg, 2004; 274 Seiten

Hauptblickpunkt der Darstellung sind >Die europäischen Revolutionen von 1848< (43 Seiten). Drei Kapitel führen nach verschiedener Themenorientierung (politische Mächte und Bewegungen, wirtschaftliche Veränderungen) darauf hin.

Wie öfter in dieser Reihe werden die Untersuchungsergebnisse zu den historischen Abläufen und Zusammenhängen griffig und erstaunlich gut lesbar zusammengefasst, so dass sich hier selbst Kapitel wie >Das europäische Mächtesystem< (16 Seiten) mit gutem Gewinn lesen lassen.

Sehr knappe, aber brauchbare Darstellungen liefert das Buch auch zur >Industrialisierung< (7 Seiten) und über >Die deutschen Einzelstaaten< in ihrer Zersplitterung auch der politischen Interessen (3 Seiten).



## EINZELDARSTELLUNGEN

**Müller, Frank Lorenz:**

**Die Revolution von 1848/49**

*in der Reihe: >Geschichte kompakt<*

WBG, 2009; 154 Seiten

Eine tatsächlich kompakte, gut verständliche analytische, stellenweise auch hervorragend beschreibende Darstellung der vielseitigen revolutionären Vorgänge auf der Grundlage einer klugen Durchgliederung, die allerdings die Chronologie der Ereignisse eher verschleiert als heraushebt.

Besonders zu empfehlen sind:

- >Die Hunger- und Armutskrise, 1845–1848< (3 Seiten)
- >Arbeiter, Handwerker und städtische Unterschichten< (3 Seiten) im Abschnitt >Die elementare Revolution<
- >Versammlungen und Feste< (3 Seiten) im Abschnitt >Die Bildung einer revolutionären Öffentlichkeit<.

## B I O G R A P H I E N

**Boerner, Peter:**

**Goethe, Johann Wolfgang von**

*in der Reihe: >rowohlts monographien<*

Rowohlt Taschenbuch, 1999; 160 Seiten

Gut lesbare, ernsthafte und sorgsame Verfolgung von Goethes Lebensgang, ohne einzelne Gebiete besonders zu vertiefen, Probleme zu suchen oder Goethe vor irgendeinen Karren spannen zu wollen. Das Buch von 1969 wurde 1999 anlässlich des 250. Geburtstags Goethes gründlich nach dem neuesten Forschungsstand aktualisiert.

## Q U E L L E N

**Brandt, Hartwig / Grothe, Ewald (Hrsg.):**

**Quellen zur Alltagsgeschichte der Deutschen 1815–1870**

WBG, 2005; 234 Seiten

Die insgesamt 117 Quellen wurden sehr sorgfältig ausgesucht, um ein möglichst breites Spektrum auch innerhalb der 15 Themenbereiche, die alle geläufigen Bereiche und Ebenen des Alltagslebens abdecken, zu erfassen. Einleitungen und Kommentare zu den einzelnen Quellen wird man vermissen, nicht aber die ergreifendste Anschaulichkeit.

Im Einzelnen sind zu empfehlen:

- >>Städtische Einrichtungen und Sitten<< in Kassel (um 1830)< (Quelle 8, 2 Seiten)
- >>Ein Märkisches Dorf<< (um 1835)< mit dem Inneren beispielhafter Häuser (Quelle 10, 2 Seiten)
- Soziale Gliederung der Einwohner eines Dorfes in Schleswig um 1860 (Quelle 11, 2 Seiten)
- >Biedermeierliches Wohnen in Berlin (um 1825)< (Quelle 12, 3 Seiten; besonders zu empfehlen!)
- Einrichtung eines norddeutschen Bauernhauses und Tagesrhythmen im Jahreslauf, um 1860 (Quelle 15, 1 Seite)
- Abwasserlasten in Berlin, um 1835 (Quelle 16, 2 Seiten; verblüffend, drastisch!)
- >>Die Nahrungsweise im Spessart<< (1861)< (Quelle 19, 2 Seiten)
- Essgewohnheiten in einem Kleinbürgerhaushalt, um 1830 (Quelle 20, 1 1/2 Seiten)
- Kartoffelbrand, Missernten, sorglose Politik und ihre Auswirkungen im Spessart, 1852 (Quelle 24, 2 Seiten)





- Durch die preußische Restaurationspolitik heraufbeschworene Epidemie des Hungertyphus, 1847 (Quelle 26, 2 Seiten; besonders zu empfehlen!)
- Alltag eines bürgerlichen Mädchens, 1861 (Quelle 40, 2 Seiten; besonders zu empfehlen!)
- Anfertigung statt Erwerb von Kleidung; was die Männer tragen, um 1830 (Quelle 43, 1 Seite)
- Ausgrenzung und Einschüchterung der Juden in Deutschland, 1818/1819 (Quelle 73, 2 Seiten)
- >Briefzustellung (um 1825)< (Quelle 75)
- Fahrendes Volk und Wandergesellen, 1856 (Quelle 76, 2 Seiten)
- Gesangsvereine: die Liederkränze, 1839 (Quelle 88, 3 Seiten)
- >Hofleben (um 1835)< der Hohenzollern (Quelle 91, 2 Seiten)
- >Interieur der Paulskirche (1848)< und Umgangsart während der Versammlung (Quelle 97, 3 Seiten)
- Die bunte Teilnehmerschar einer Ständeversammlung in Kassel, 1831 (Quelle 98, 1/2 Seite)
- Wahlkampf mit Haken und Ösen in Württemberg, 1862 (Quelle 101, 1 Seite)
- In Quelle 103: die Auslieferungspraxis Leipziger Verleger und Buchhändler zur Umgehung der Zensur und der gebremste Eifer der Zensoren, um 1845 (2 Seiten)
- Grenzkontrollen und Zensur in Deutschlands Vielstaaterei – und die Abschaffung der Grenzformalitäten durch den Betrieb der Eisenbahn ! (Quelle 104, 1 Seite)
- Kindstötung bei heimlicher Geburt, 1856 (Quelle 107, 2 Seiten; starker Tobak, auch durch die Darstellung in einer autobiographischen Lebenslaufschilderung, aber vielleicht für die eine oder andere 8. Klasse geeignet)
- Zuchthäuslerkleidung und Einrichtung einer Zelle, 1849 (Quelle 109, 2 Seiten)



## Industrielle Revolution · 19. Jahrhundert | 8. Klasse

### Ü B E R B L I C K S D A R S T E L L U N G E N

**Hahn, Hans-Werner:**

#### **Die Industrielle Revolution in Deutschland**

*in der Reihe: >Enzyklopädie Deutscher Geschichte<*

Oldenbourg, 2005; 164 Seiten

Was in der Reihe >Grundriss der Geschichte< desselben Verlags in jedem Band den Eingangsteil bildet und dort >Darstellung< heißt, wird in dieser Reihe >Enzyklopädischer Überblick< genannt und fällt hier in der Regel noch stärker gerafft aus als die >Darstellung< dort. Hier wie dort ist dies der Teil, der versucht, einen den jeweiligen Zeit- und Themenausschnitt darstellenden Überblick zu geben und von daher für unsere Zwecke in Frage kommt. Dies gelingt in dem Band vorzüglich. Sehr markant werden im ersten Abschnitt >Industrielle Revolution in Großbritannien und die Ausgangslage in Deutschland< (12 Seiten), konzentriert auf die wirtschaftlichen Vorgänge, entscheidende Zusammenhänge aufgezeigt, so dass ein grobes, aber klares Grundlagenbild entsteht.

Wertvoll rückt auch der Aufstieg Deutschlands zum führenden Industriestaat Europas in den Blick.

Sehr zu empfehlen.

**Althammer, Beate:**

#### **Das Bismarckreich 1871–1890**

UTB, 2009; 296 Seiten

Im Stile von Schulbüchern für die gymnasiale Oberstufe, inhaltlich aber etwas ausführlicher, werden Ereignisse und Zusammenhänge analytisch zusammengefasst und beschrieben. Ähnlich wie in den Schulbüchern sind an einigen Stellen in kurzen Ausschnitten Quellen eingefügt wie beispielsweise das Sozialistengesetz vom 21.10.1878. Die Darstellungen sind klar und gut verständlich geschrieben.

In Kapiteln von jeweils ungefähr 25 Seiten werden die >Reichsgründung< und >Das politische System<, >Wirtschaftliche Entwicklungen< und die >Arbeiterbewegung und Sozialpolitik< sowie >Der Traum vom Kolonialreich< als Themen, die für den Mittelstufenunterricht von Interesse sind, behandelt. Sehr hilfreich ist die klare Durchgliederung nach grundlegenden Problemfeldern, die es mit zusätzlichen Stichwörtern am Seitenrand zu den einzelnen Abschnitten ermöglicht, hinsichtlich spezieller Fragen sehr gezielt nachzulesen.

**Schöllgen, Gregor / Kießling, Friedrich:**

#### **Das Zeitalter des Imperialismus**

*in der Reihe: >Grundriss der Geschichte<*

Oldenbourg, 2009; 326 Seiten

Das Kapitel >Das Erbe der industriellen Revolution: Wirtschaftlicher Aufstieg und sozialer Umbruch< (13 Seiten) stellt sehr gut ein informatives Panorama der enormen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf engstem Raum zusammen.



## EINZELDARSTELLUNGEN

**König, Wolfgang** (Hrsg.):

### **Propyläen Technikgeschichte**

Propyläen Verlag, 2000; in fünf Bänden:

Band 3: **Paulinyi, Akos / Troitzsch, Ulrich:**

### **Mechanisierung und Maschinisierung**

*1600 bis 1840*; 530 Seiten

- >Die Vor- und Frühgeschichte der Dampfmaschine<: Seiten 47 bis 60
- Weshalb es in der britischen Tuchherstellung zum Einsatz von Spinnmaschinen kam (>Produktionsorganisation<): Seiten 282 bis 286
- Die »Arkwright mills« als die ersten Fabriken: Seiten 300/301
- >Der Kohlebergbau<: Seiten 369 bis 382
- >Das Eisenhüttenwesen<, Abriss seiner Geschichte seit Verbreitung des Hochofens im 16. Jahrhundert und Skizzierung seiner Entwicklung durch Verwendung von Steinkohle in Großbritannien: Seiten 383 bis 388
- Entwicklung und Verbreitung der Gasbeleuchtung (>Gasanstalten – die Großchemie in Wohnvierteln<): Seiten 423 bis 427
- Verbesserung des Straßennetzes, der Güter- und Personenverkehr auf den Straßen Englands (>Mautstraßen und Postkutschen<): Seiten 431 bis 434
- Steigerung des Gütertransports in England durch Kanalbau (>Die Wasserstraßen: Kanäle und Flüsse<): Seiten 434 bis 437
- Von den »Waggon Ways« zur Dampfeisenbahn (>Schienenwege und »Dampfproß«<): Seiten 439 bis 449
- Grundzüge der Industriellen Revolution in England: Seiten 477 bis 480
- Skizzierung der sozialen Entwicklungen, mit den Widerstandsbewegungen («Ludditen»), den neuen Arbeitsverhältnissen in den Fabriken und den weiteren Lebensverhältnissen insbesondere der Arbeiterschaft (>Die Fabriken und ihre Arbeiter<): Seiten 483 bis 490

Band 4: **König, Wolfgang / Weber, Wolfhard:**

### **Netzwerke – Stahl und Strom**

*1840 bis 1914*; 596 Seiten

- Entwicklung und Ausbreitung der Telegraphie, Errichtung weltweiter Kabellinien durch die Meere (>Telegraphie<): Seiten 214 bis 222
- lexikalisch knappe Beschreibung der Erfindung der Daguerreotypie und ihrer Weiterentwicklung zur Papierfotographie: Seiten 228/229
- Elektrifizierung durch die Entwicklung von Generatoren (Seiten 314 bis 318), elektrischen Bogenlampen (Seiten 320 bis 323) und der Glühbirne (Seiten 323 bis 325); die Konkurrenz zwischen Gaslicht und elektrischem Licht (Seiten 325 bis 329)
- Errichtung erster Elektrizitätswerke: Seiten 329/330
- Durchsetzungskampf zwischen Gleichstrom- und Wechselstromproduzenten: Seiten 331/332
- Entwicklung und Verbreitung des Autos (Seiten 449 bis 475), mit dem Konkurrenzkampf zwischen Benzin-, Dampf- und Elektroantrieb (Seiten 462 bis 465) und der Massenproduktion bei Ford (Seiten 467 bis 471)
- Entwicklung und Durchsetzung des Telefons (>Telephon<): Seiten 492 bis 510

**Bohnsack, Almut:**

**Spinnen und Weben:**

*Entwicklung von Technik und Arbeit im Textilgewerbe*

Rasch, 2002; 248 Seiten, 210 Abb.

Das Buch verfolgt die Textilproduktion von ihren frühesten Techniken der Herstellung für den eigenen Bedarf bis zur Massenproduktion in sieben Kapiteln. Sehr präzise und verständlich werden die einzelnen Gerätschaften auf dem gut überschaubaren Weg von der freihängenden Handspindel bis zu Kraftwebstühlen der Industriellen Revolution, darunter natürlich auch die berühmte >Spinning-Jenny<, beschrieben, auch dahingehend, wie man an und mit den verschiedenen Geräten und Maschinen arbeitete und wie sich die Tätigkeit selbst veränderte.

Für den Geschichtsunterricht sind besonders die beiden Kapitel zur zunftfreien Hausindustrie des 18. Jahrhunderts und der beginnenden Fabrikproduktion interessant (zusammen 100 Seiten, allerdings mit zahlreichen Abbildungen). Darin findet sich auch als etwa einseitiges Zitat ein kurzer Ausschnitt aus der Goetheschen Darstellung der Zürcher Hausindustrie in den Wanderjahren (siehe unten: Goethe: **Wilhelm Meisters Wanderjahre**). Eine gute knappe Schilderung der neuen Arbeitstätigkeit an den Spinn- und Webmaschinen der ersten Fabriken findet sich zum Auftakt des Abschnitts >Veränderte Arbeitstätigkeit – veränderte Besitzverhältnisse – veränderte Arbeits- und Lebenssituationen<. Sehr klar und greifbar wird daran die auseinander fallende Interessenlage von Arbeitern und am eigentlichen Arbeitsvorgang nicht mehr beteiligten Produktionseignern dargelegt.

Auf die mit der Industriellen Revolution sich ausweitende europäische Kolonialwirtschaft wird in dem Buch nicht eingegangen.

**Lauffer, Ulrike / Ottomeyer, Hans / Deutsches Historisches Museum Berlin (Hrsg.):**

**Gründerzeit 1848–1871:**

*Industrie & Lebensräume zwischen Vormärz und Kaiserreich*

Sandstein Kommunikation, 2008; 560 Seiten – 30,0 x 24,0 cm

Der Ausstellungskatalog bietet neben zahlreichen Abbildungen 56 kleine eigenständige Aufsätze zur Kernzeit des wirtschaftlich-industriellen Aufschwungs in Deutschland mit seinem Zentrum in Berlin.

Die kleine beschreibende Darstellung >Die Entwicklung des deutschen Eisenbahnnetzes von 1835 bis 1885< (2 Seiten) gibt die Möglichkeit, die Industrialisierung Deutschlands von dorthier zu thematisieren.

Der etwas gründlichere Aufsatz >Das Licht der Gründerzeit< (4 Seiten) zeichnet konkret die Entwicklung in Herstellung und Nutzung von Leuchtmitteln nach.

Gut verwendbar ist auch die biographische Skizze >Der Aufstieg von Krupp< (6 Seiten).

Interessant ist die anschauliche Belegung der These, der Maschinenbau sei die >Schlüsselbranche der Industrialisierung< (5 Seiten).

Auch die Entwicklung der >Industrieansiedlungen und Hyperstädte< (2 Seiten) bietet ein sprechendes Bild zur Industrialisierung Deutschlands.

Sehr eindrücklich sind einige schöne Abbildungen wie z. B. die ganzseitigen Wiedergaben eines Ausschnitts der >Ansicht der Lokomotivfabrik Krauss & Comp.< oder eines Zimmerfotos aus einem Arbeiterwohnheim in Bochum von 1880.



## B I O G R A P H I E N

Rau, Heimo:

### **Mahatma Gandhi**

*in der Reihe: >rowohlt's monographien<*

Rowohlt Taschenbuch, 2005; 160 Seiten

Schön anschaulich zeichnet der Autor den Lebensweg Gandhis nach, findet sprechende Szenen für die einzelnen Etappen, blendet gewinnbringend die für die Reihe typischen Selbstzeugnisse ein und versteht den inneren Entwicklungsweg Gandhis in einer einfachen, klaren Sprache aufzuzeigen.

Anstelle einiger sehr rasch durcheilter Kleinetappen, von denen kaum ein Bild entsteht, wäre ein kleines Kapitel hilfreich gewesen, das ein Bild gibt von Indien als britische Kolonie in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts.

## Q U E L L E N

Brandt, Hartwig / Grothe, Ewald (Hrsg.):

### **Quellen zur Alltagsgeschichte der Deutschen 1815–1870**

WBG, 2005; 234 Seiten

Allgemeines zum Buch siehe unter \*Klassik/Restauration\*

Folgende Quellen sind im weiteren Zusammenhang mit der Behandlung der Industriellen Revolution in Deutschland zu empfehlen:

- Wuppertal als das deutsche Manchester (Quelle 6, 2 Seiten)
- >Quartiere der Deklassierten (1847)< in Hamburg (Quelle 14, 1 Seite)
- Autobiographischer Rückblick eines thüringischen Tagelöhnersohnes auf seinen Alltag in den Kindheitsjahren, um 1850 (Quelle 21, 2 Seiten; besonders zu empfehlen!)
- Darstellungen aus einer ländlichen Gemeinde zum Bedarf sozialer Grundabsicherung, um 1840 (Quelle 23, 2 Seiten)
- >Die Cholera in München (1854)< (Quelle 25, 1 1/2 Seiten)
- Die Arbeiten einer Mamsell, 1866 (Quelle 39, 2 Seiten)
- Bewundernde Besuchsbeschreibung der Maschinenfabrik Borsig in Berlin, 1847 (Quelle 50, 1 Seite)
- Forderungsschreiben der Arbeiterversammlung einer Fabrik zu Köln, 1848(!) (Quelle 52, 1 Seite)
- Die frisch eingesetzte Eisenbahn zwischen Berlin (Leipziger Straße) und Potsdam, 1838 (Quelle 77, 2 Seiten; besonders zu empfehlen!)
- >>Das Elend und der Aufruhr in Schlesien<< (1844) (Quelle 106, 3 Seiten)

Engels, Friedrich:

### **Die Lage der arbeitenden Klasse in England**

*Nach eigener Anschauung und authentischen Quellen*

AL.BE.CH., 2005; Band 1: 158 Seiten; Band 2: 198 Seiten

Engels veröffentlichte seine Schilderungen aus den Industriezentren Englands 1845.

In der >Einleitung< beschreibt er erzählerisch die Entwicklung der Baumwollindustrie und weiterer Industriezweige in der Grafschaft Lancashire nicht aus technischer, sondern aus soziologischer Sicht (18 Seiten).

Sehr anschaulich sind seine Schilderungen der großen Städte London, Dublin, Edinburgh, Liverpool und, in schönster Ausführlichkeit, Manchester (53 Seiten).





Detaillierte Schilderungen verschiedener Arbeitsverhältnisse und daraus resultierender Wohn- und Lebensverhältnisse lassen sich mit Hilfe des originalen Inhaltsverzeichnisses insbesondere im Kapitel >Die einzelnen Arbeitszweige. Die Fabrikarbeiter im engeren Sinne< gut auffinden.

Ein jeweils eigenes Kapitel widmet sich mit derselben Genauigkeit, mit der die Industriearbeit mitfühlend beschrieben wird, der Bergwerksarbeit (19 Seiten) und den Verhältnissen in der Landwirtschaft (15 Seiten) ebenfalls in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts.

## L I T E R A R I S C H E   D A R S T E L L U N G E N

**Goethe**, Johann Wolfgang von:

**Wilhelm Meisters Wanderjahre**

Reclam, 1986

oder: **Wilhelm Meisters Wanderjahre oder Die Entsagenden**

Insel, 2006; 522 Seiten

Darin: >Leonardos Tagebuch<, es ist das 5. Kapitel im 3. Buch (ca. 15 Seiten).

Das Idyll beschreibt die Heimarbeit der Spinnerinnen in einer Gebirgsgegend zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Die Erzählung schildert mithin einen Saumtierzug, erläutert die Tätigkeit und Bedeutung eines Garnträgers, beschreibt genau die Heimarbeit und die verschiedenen Garn-Produkte.

**Hauptmann**, Gerhart:

**Die Weber**

*Schauspiel aus den vierziger Jahren.*

*Text – Erläuterungen – Materialien, aus der Reihe: >Klassische Schullektüre<*

Cornelsen 1996; 120 Seiten

1891/92 schrieb Hauptmann sein berühmtestes Drama, in dem er Vorgänge in den Ortschaften des schlesischen Eulengebirges, die sogenannten spontanen Weberaufstände des Juni 1844 nachgestaltet.

Das Schauspiel empfiehlt sich gerade wegen seines Naturalismus besonders für Achtklässler. Zur Inszenierung bietet es übrigens eine große Menge von Rollen beiderlei Geschlechts.

**Erster Weltkrieg · Russische Revolution · Weimarer Republik | 8. Klasse****Ü B E R B L I C K S D A R S T E L L U N G E N**

**Hirschfeld, Gerhard / Krumeich, Gerd / Renz, Irina (Hrsg.):**

**Enzyklopädie Erster Weltkrieg**

UTB, 2008; 1060 Seiten

Die Enzyklopädie, der Verlagsangabe nach »das führende Standardwerk zum Thema«, umfasst drei in ihrer Art sehr unterschiedliche Teile: erstens den sogenannten Darstellungsteil, der die hauptsächlich kriegsführenden Staaten gesondert beschreibt, darunter auch die USA, auf jeweils ungefähr 5 bis 15 Seiten, zudem die »Gesellschaft im Krieg« nach einzelnen Aspekten wie »Frauen«, »Soldaten« oder »Propaganda« und abschließend den Kriegsverlauf in verschiedenen Fokussierungen untersucht, zweitens ein Lexikon, das auf insgesamt 660 Seiten in alphabetischer Sortierung präzise und gut lesbar Auskunft gibt zu ungefähr ebenso vielen Stichworten von »Aberglaube«, »Adria« und »Alain-Fournier, Henri« bis »Zweifrontenkrieg«, »Zweig, Arnold« und »Zweite Internationale«, drittens eine stichwortartige »Chronik 1914–1918« auf nur 10 Seiten. Zum Lexikon, dem sicherlich nützlichsten Teil des Buchs, gibt es ein Stichwortverzeichnis.

**Salewski, Michael:**

**Der Erste Weltkrieg**

Schöningh, 2004; 415 Seiten

Ein tiefeschürfendes, besonnen den Ersten Weltkrieg in seiner diplomatischen und militärischen Ereignisverkettung, seinen Bedingungen, besonderen Ausprägungen und Auswüchsen darstellendes und erzählendes Buch in 30 an die Chronologie der Ereignisse angelehnten Kapiteln. Zum gezielten Vorbereiten aber ist das umfangreiche Buch leider kaum geeignet.

**Figes, Orlando:**

**Die Tragödie eines Volkes:**

*Die Epoche der russischen Revolution 1891 bis 1924*

Berlin Verlag, 2008; 976 Seiten

Überaus anschaulich erzählt der Autor die Revolutionsereignisse in ihrer Mannigfaltigkeit und Verworrenheit, in dem er detailreich Bilder aufbaut und Szenen entwickelt.

Aus der Überfülle an Möglichkeiten, aus diesem Buch heraus von den russischen Revolutionsvorgängen den Schülern zu erzählen, hier einige Empfehlungen:

- der Auftakt des Buches (Abschnitt »Der Zar und sein Volk«) als Bild von der russischen Monarchie, wie es noch für 1913 gilt
- Begrüßung der Kriegserklärung des Zaren gegen das Deutsche Kaiserreich in Moskau (zum Abschluss des Abschnitts »Für Gott, Zar und Vaterland«, Seiten 272 bis 274)
- die Geburt der Februarrevolution in den Brotwarteschlangen des Hungers (Seite 325f)
- Beginn der Februarrevolution in Petrograd vom 23. bis zum 27. Februar 1917 (julianisch): von der Hungerrevolte zur Meuterei der Soldaten (Beginn des Kapitels »Der ruhmreiche Februar«, Seiten 333 bis 341)
- die Abdankung des Zaren (Seiten 366 bis 369)
- die Revolution auf dem Land (Seite 389)
- Heimkehr des russland- und volksfremden Parteiführers Lenin nach Petrograd (Beginn des Abschnitts »Lenins Rage«, Seite 410ff)



- der Vorabend des bolschewistischen Aufstands: Lenin entgeht unerkannt einer Verhaftung (Seiten 509 bis 512)
- der 25. Oktober 1917 (julianisch): der kaum bemerkte militärische Staatsstreich der >großen sozialistischen Oktoberrevolution< (Seiten 512 bis 521)

**Altrichter, Helmut:**

### **Kleine Geschichte der Sowjetunion 1917–1991**

Beck, 2007; 266 Seiten

Die ersten beiden Kapitel (>Rußland vor der Wende< und >Die Oktoberrevolution 1917<, zusammen 22 Seiten) sind der Entstehung der Sowjetunion aus dem Zarenreich gewidmet. Beschrieben werden die gesellschaftlichen Verhältnisse. In groben Zügen wird auch der Ereignisgeschichte Rechnung getragen. Die eigentlichen Ereignisse allerdings, die die Revolutionen vom Februar und Oktober ausmachten, werden dabei mehr charakterisiert als beschrieben. Diese Darstellung wird zu einem sehr nützlichen Vorteil, wenn es um die Umsetzung des revolutionären Programms der Bolschewiki geht. Auf wenigen Seiten wird hier deutlich gemacht, was Revolution wirklich bedeutet (die Abschnitte >Die Errichtung des Rätestaates< und >Der Umbruch von Wirtschaft und Gesellschaft<, Seiten 30 bis 34).

**Altrichter, Helmut:**

### **Russland 1917:**

*Ein Land auf der Suche nach sich selbst*

Schöningh, 1997; 605 Seiten

In dieser sehr breit aufgefüllten analytischen Monographie zu den russischen Revolutionen findet sich eine sehr klare und gründliche, dabei sich auf Wesentliches konzentrierende Schilderung des kriegszerschundenen zaristischen Russland an der Jahreswende 1916/17 (Seiten 101 bis 109).

Die Einleitung bietet eine kleine Anzahl wunderbar sprechender, ganzseitig wiedergegebener Photographien mit ausführlichen Erläuterungen vom majestätischen Umzug zum Dynastiejubiläum 1913 vor dem Winterpalais in St. Petersburg über den Nevskij-Prospekt, der Lebensader St. Petersburgs, die Einkaufspassagen dort, den Ballsaal jenes Erziehungsinstituts für adlige Mädchen während eines Tanzunterrichts, in dem später der Arbeiter- und Soldatenrat sein Quartier aufschlug und von dem die bolschewistische Revolution ihren Ausgang nahm, bis in die Welt der Fabriken, Armenküchen (!) und hinaus aufs Dorf mit seiner Dorfversammlung.

**Kolb, Eberhard:**

### **Die Weimarer Republik**

*in der Reihe: >Grundzüge der Geschichte<*

Oldenbourg, 2009; 343 Seiten

Die sonst in dieser Reihe tatsachenkonzentrierte und nachschlagfreundliche Darstellung ist hier in diesem Band ausgeweitet auf insgesamt 154 Seiten. Sie ist nach den Zeitabschnitten 1918 bis 1923, 1924 bis 1929 und 1930 bis 1933 untergliedert und als Überblicksdarstellung etwas aufgeweicht durch Kommentare und Beurteilungen, aber auch durch Ereignisschilderungen. Dies erweist sich stellenweise als sehr hilfreich, etwa bei der Darstellung zum deutschen Waffenstillstandsgesuch an den amerikanischen Präsidenten Wilson im Zusammenhang mit der Bildung einer ersten parlamentarischen Regierung für Deutschland (unter Max von Baden).

Zu empfehlen sind besonders

- der 1. Abschnitt im 1. Kapitel zur >Revolution und Republikgründung 1918/19< (22 Seiten), hauptsächlich dessen erste Hälfte bis zum Januaraufstand in Berlin und der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht,





- der 2. Abschnitt des 1. Kapitels, der präzise das Zustandekommen des Versailler Vertrages, das politische Ringen und seine wesentlichen Inhalte vorstellt (14 Seiten)
- und der 3. Abschnitt des 2. Kapitel, der sich den kulturellen ›Goldenen Zwanziger Jahren‹ zuwendet und damit unter anderem der ›Neuen Sachlichkeit‹, dem ›Bauhaus‹, Berlin als europäischer Kulturmetropole und der Entfaltung einer ›Massenkultur‹ (17 Seiten).

In dem Buch findet man auch, wenn für den eigenen Hintergrund noch einmal gesucht, eine klare Schilderung des ›Aufstieg[s] des Nationalsozialismus‹ (1. Abschnitt des 3. Kapitels, 8 Seiten).

**Wirsching, Andreas:**

### **Die Weimarer Republik**

*Politik und Gesellschaft*

*in der Reihe: ›Enzyklopädie deutscher Geschichte‹*

Oldenbourg, 2008; 198 Seiten

Eine sehr trockene, dabei informativ eher überladene Verlaufsdarstellung von den Oktoberreformen 1918 bis zur Einführung der Rentenmark 1923 im Abschnitt ›Entstehung, Verfassung und Krisenjahre der Weimarer Republik‹ (14 Seiten).

**Schulze, Hagen:**

### **Weimar:**

*Deutschland 1917–1933*

Siedler, 1985; 464 Seiten

In seiner großen analytischen Darstellungsbreite bietet der Band im Anschluss eines komprimierten, prägnante Leitlinien herausstellenden Abriss‹ der europäischen Wirtschaftsgeschichte nach der Französischen Revolution (Seiten 31 bis 34) eine anderswo kaum zu findende dichte Erläuterung der deutschen Inflation 1922/23 und ihrer Entstehung (Seiten 34 bis 38).

## E I N Z E L D A R S T E L L U N G E N

**König, Wolfgang (Hrsg.):**

### **Propyläen Technikgeschichte**

Propyläen Verlag, 2000; in fünf Bänden:

Band 5: **Braun**, Hans-Joachim / **Kaiser**, Walter:

Energiewirtschaft, Automatisierung, Information

*seit 1914; 576 Seiten*

- Trockene, aber klare Beschreibung der Veränderung der industriellen Arbeitswelt zur Steigerung von Arbeitsproduktivität nach wissenschaftlichen Untersuchungen (›Taylorismus‹, ›Fordismus‹), von Fließ- und Fließbandarbeit in Deutschland: Seiten 52 bis 60
- Abriss der Geschichte von der Entwicklung des Flugzeugs (›Aufstieg des Flugzeugs‹): Seiten 132 bis 149



## B I O G R A P H I E N

**Fröhlich, Michael** (Hrsg.):

**Die Weimarer Republik:**

*Portrait einer Epoche in Biographien*

Primus, 2002; 432 Seiten

33 Autoren tragen hier 35 politische Kurzbiographien zusammen von jeweils etwa 12 Seiten. Entlang der Stationen ihres öffentlichen Wirkens werden Persönlichkeiten vorgestellt, die das öffentliche Leben in der Weimarer Republik mit geprägt haben, Politiker, Unternehmer, Künstler. Durch diese einzelnen Ausschnitte soll gleichwohl das Portrait der ganzen Epoche gezeichnet werden.

Vorgestellt werden unter anderen der Unternehmer Robert Bosch, die Politiker Scheidemann, Ebert, Rathenau, Noske, Stresemann und Brüning, der Chirurg Ernst Ferdinand Sauerbruch, die Künstler Käthe Kollwitz, Alfred Döblin, Kurt Tucholsky, Otto Dix, Bertold Brecht und Erich Kästner sowie die Agitatoren Hugenberg und Hitler.

## Q U E L L E N / L I T E R A R I S C H E D A R S T E L L U N G E N

**Zweig, Stefan:**

**Die Welt von gestern**

*Erinnerungen eines Europäers*

Fischer, 1970; 512 Seiten

Einmal mehr lässt sich von Zweigs packender Darstellungskunst profitieren, hier aus seiner persönlichen Erinnerung als Zeitzeuge.

Der Anfang des Kapitels >Die ersten Stunden des Krieges von 1914< (etwa 10 Seiten) beschreibt seine Erlebnisse und Eindrücke unmittelbar vor Ausbruch des 1. Weltkrieges. Er erinnert sich an das Eintreffen der Nachricht von der Ermordung des Habsburgerischen Thronfolgers und das unwirkliche Herannahen des Krieges, das er in einem Seebad in Belgien erlebt, von wo aus er mit dem letzten die Grenze nach Deutschland passierenden Zug, den Militärzügen der deutschen Mobilisation entgegen, heim nach Österreich fuhr, aber auch an die verführerische Stimmung des Zusammenhalts in den ersten Kriegstagen und die damalige Sichtweise der Bevölkerung in Österreich und Deutschland.

In dem Kapitel >Der Kampf um die geistige Bruderschaft< leben sehr eindrücklich seine Erinnerungen auf an die Fahrt als Titularfeldwebel ins Kriegsgebiet und von dort wieder zurück dorthin, wohin die kriegerischen Kampfhandlungen noch nicht gedungen waren, an die Gegensätzlichkeit des hier und dort zu beobachtenden Lebens.

Im Kapitel >Incipit Hitler< beschreibt er seine zufälligen frühen Beobachtungen einer politisch-paramilitärischen Kampfhandlung einer SA-Abteilung und erinnert sich daran, wie lange und wie tief in die Bevölkerung hinein Hitler und die NSDAP in ihrer Bedrohlichkeit nicht Ernst genommen wurden.

Auch seine Erinnerungen an eine Reise 1928 in die junge Sowjetunion, mit starken Eindrücken von der dort zu erlebenden Stimmung, könnten gut aufgegriffen werden (zu finden im ersten Teil des Kapitels >Sonnenuntergang<, etwa 10 Seiten).





**Zuckmayer, Carl:**

**Als wär's ein Stück von mir**

*Horen der Freundschaft*

*in der Reihe: >Gesammelte Werke in Einzelbänden<*

Fischer, 2007; 696 Seiten

Auch Zuckmayer erinnert sich, wie Stefan Zweig, daran, mit einem letzten Zug, der noch über die Grenze nach Deutschland ging, aus den Sommerferien plötzlich der Kriegserklärung Österreichs wegen und der deutschen Mobilmachung entgegen zurück nach Haus gereist zu sein. Diese gleich zu Beginn des >1914–1918, Als wär's ein Stück von mir< betitelten Abschnitts geschilderten Erinnerungen sind persönlicher gehalten als die von Stefan Zweig und führen in die Kriegserlebnisse des jungen Soldaten Zuckmayer. Darin finden sich auch zwei stark sprechende Gedichte des damals 17-Jährigen, die er in der ersten Nacht verfasste, nachdem ihm gewiss geworden war, »dass der Krieg kommen werde, dass der Frieden verloren sei und unsere Jugend zu Ende.«



## Nationalsozialismus · Zweiter Weltkrieg | 8. Klasse

### Ü B E R B L I C K S D A R S T E L L U N G E N

**Hildebrand, Klaus:**

#### **Das Dritte Reich**

*in der Reihe: »Grundzüge der Geschichte«*

Oldenbourg, 2009; 474 Seiten

Die Darstellung der im Mittelpunkt stehenden politischen Geschichte des Dritten Reiches ist in die vier Kapitel »»Machtergreifung« und »Gleichschaltung« (1933–1935)«, »Die Vorbereitung des Krieges (1936–1939)«, »Deutschland im Zweiten Weltkrieg (1939–1942)« und »»Weltmacht oder Untergang« (1943–1945)« gegliedert und umfasst insgesamt 130 Seiten. Jedes Kapitel wird eigens zu seinem Schluss kurz zusammengefasst. In Hinblick auf unterrichtliche Darstellung bieten folgende Abschnitte gute geschichtswissenschaftliche Grundlagen:

- »Die Errichtung der totalitären Diktatur« (17 Seiten)
- der Beginn des 1. Abschnitts des 2. Kapitels, der die »Weltpolitischen Bedingungen der deutschen Außenpolitik« und damit eine gut nennbare, bedeutende Sachlage knapp aufzeigt. Im Weiteren geht der Abschnitt die markanten außenpolitischen Stationen auf dem Vorbereitungsweg in den Krieg ab vom deutsch-österreichischen Abkommen bis zu Hitlers Angebot an England vor dem deutschen Angriff auf Polen – die dann doch wohl dem Oberstufenunterricht vorbehalten sind.
- Was diesem Weg innenpolitisch parallel geht, stellt der 2. Abschnitt des 2. Kapitels zusammen: »Politische Herrschaft, gesellschaftliche Mobilisierung und wirtschaftliche Militarisierung« (13 Seiten).
- Einen Überblick über Formen und Verbände des Widerstands bietet der Abschluss des 4. Kapitels (8 Seiten).

Wie üblich in der Reihe, ermöglichen Stichworte am Seitenrand, nur zu spezifischen Vorgängen nachzulesen.

**Hehl, Ulrich von:**

#### **Nationalsozialistische Herrschaft**

*in der Reihe: »Enzyklopädie deutscher Geschichte«*

Oldenbourg, 2001; 166 Seiten

Das Kapitel »Machtübertragung und Machtsicherung« (9 Seiten) stellt in knapper, solider Weise die Schritte von der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler bis zu dessen zusätzlicher Übernahme des Amtes des Reichspräsidenten auf dem Weg in den Führerstaat – mit einem ebenso knappen Exkurs zur vorausgegangenen Geschichte der Nationalsozialistischen Bewegung und Hitlers Weltanschauung.

In ganz ähnlicher, sich auf klare Fakten konzentrierender Darstellung stellt das Kapitel »Mobilisierung der Gesellschaft« (10 Seiten) einen griffigen Überblick zur Rolle der Propaganda und zur Heranziehung der Jugend für die Nationalsozialistische Diktatur zusammen.

**Broszat, Martin / Frei, Norbert (Hrsg.):**

#### **Das Dritte Reich im Überblick**

*Chronik, Ereignisse, Zusammenhänge*

dtv, 2007; 336 Seiten

M. Broszat ist jener Historiker, der 1986 einen historisierenden Umgang im Sinne der Geschichtswissenschaft mit dem Nationalsozialismus und dem Dritten Reich gefordert hatte, was zu jener Zeit eine aufgeregte Zeitschriftendebatte, den »Historikerstreit« zur Folge hatte.





Die Darstellungen, die die erste Hälfte des Buches ausmachen, sind stark von Beurteilungen durchsetzt und lassen es teilweise auch an Klarheit und Genauigkeit fehlen. Gut profitieren kann man zur Unterrichtsvorbereitung von dem Kapitel ›Deutschland im Krieg 1939–1945‹ (15 Seiten), das ein von vielen aufgeführten Fakten gestütztes Bild der Kriegsjahre in Deutschland entstehen lässt.

Die zweite Hälfte des Buches ist eine Chronik sowohl für die Aufbaujahre der NSDAP während der Weimarer Republik als auch für die Regierungsjahre Hitlers und seiner Gefolgsleute. Einzelne Abschnitte darin sind kurz und prägnant in Einleitungen zusammengefasst wie die beiden Abschnitte zu den Kriegsjahren 1939 bis September 1941 und von Oktober 1941 bis zur Kapitulation der Deutschen Wehrmacht (jeweils 1 Seite). Besonders über den Verlauf des Zweiten Weltkriegs lässt sich durch die Chronik (36 Seiten) gut ein Überblick gewinnen.

**Schmidt, Rainer:**

### **Der Zweite Weltkrieg:**

*Die Zerstörung Europas*

bebra, 2008; 208 Seiten

Unter der beinahe unübersehbaren Anzahl allein derzeit im Buchhandel erhältlicher Monographien zum Zweiten Weltkrieg erscheint mir die noch als Überblick anzusehende Darstellung Schmidts am brauchbarsten. Sie orientiert sich am Verlauf des Geschehens, fasst die gigantische Fülle der einzelnen Vorgänge und ihre groben Zusammenhänge klar und gut abgesichert zusammen. Dabei ist Schmidt durchgehend um größtmögliche Sachlichkeit bemüht, soweit es die Ungeheuerlichkeiten dieses Krieges erlauben.

Direkt zur Unterrichtsvorbereitung bieten sich an die Abschnitte

- ›Der Feldzug gegen Polen und der »Sitzkrieg« im Westen‹, Seiten 33 bis 42
- ›Der Westfeldzug gegen Frankreich‹, Seiten 49 bis 63
- ›»Barbarossa« als Ausrottungs- und Ausbeutungskrieg‹, Seiten 99 bis 104
- ›Die Kriegserklärung an die USA‹, Seiten 116 bis 119
- ›Die Entwicklung an der Ostfront nach 1942‹, Seiten 150 bis 157
- ›Invasion in der Normandie und Ardennenoffensive‹, Seiten 167 bis 171
- ›Der militärische Zusammenbruch‹, Seiten 171 bis 176 (wohinter sich die Winteroffensive der Roten Armee mit der Einnahme Wiens und dem Kampf um Berlin hauptsächlich verbirgt)
- und ›Hitlers Ende und Kapitulation‹, Seiten 176 bis 181.

Die ausschließlich europäische Perspektive des Buchs, die sich auch in seinem Untertitel ausdrückt, bleibt zu bemängeln.

## E I N Z E L D A R S T E L L U N G E N

**Altrichter, Helmut:**

### **Kleine Geschichte der Sowjetunion 1917–1991**

Beck, 2007; 266 Seiten

Es findet sich ein recht brauchbarer Überblick über den Ablauf der deutsch-sowjetischen Kämpfe und über die außenpolitischen Haltungen und Vorgehensweisen Stalins vor und im direkten Anschluss an den ›Großen Vaterländischen Krieg (1941–1945)‹ (Seiten 98 bis 114).





## ERINNERUNGEN / QUELLEN

Scholl, Inge:

### **Die Weiße Rose**

Fischer Taschenbuch, 1993; 208 Seiten

Die Schwester Sophie Scholls erzählt in einem eher etwas naiven Duktus, der an ältere Jugendbücher erinnert, die Widerstandsgeschichte der Geschwister Scholl und ihrer Freunde von der eigenen Familiengeschichte unter der Herrschaft der Nationalsozialisten aus.

Sehr wertvoll macht das Buch die verschiedenen dazugestellten Augenzeugenberichte und Dokumente, allen voran die Flugblätter der Weißen Rose.

Cohn, Willy:

### **Kein Recht, nirgends:**

*Tagebuch vom Untergang des Breslauer Judentums 1933–1941*

Böhlau, 2006; 1121 Seiten

Willy Cohn (1888 bis 1941) war Gymnasiallehrer in Breslau und seit seiner Jugend ein eifriger Tagebuchschreiber. Neben den Tagebüchern des Dresdners Victor Klemperer sind die Willy Cohns die kontinuierlichsten eines deutschen Juden aus der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur. Es heißt, es gäbe keinen weiteren vergleichbaren Erlebnisbericht.

Zur Beschreibung der sich in Sprüngen in ihrer Gewalttätigkeit bis ins Uferlose sich steigernden Unterdrückung und Misshandlung der Juden treten ergreifende Einblicke in die Zerrissenheit von durchaus als Patrioten empfindenden deutschen Juden. Bei Cohn tritt dem Leser ein in erheblichem Maße politisch bestimmter Alltag entgegen. Die Frage, die man aus heutiger Sicht verzweifelt dem Tagebuchautor stellen möchte, warum er denn nicht seine Familie und sich selbst nach Palästina gerettet hat, das er noch 1937 besuchte, findet man verstreut zwar, aber doch deutlich und nachvollziehbar beantwortet. Man erfährt zudem von jüdisch-religiösen Betrachtungsweisen der Behandlungen, die der nationalsozialistische Rassenhass heraufbeschwor.

Nachschriften lässt sich nur nach markanten Daten wie etwa dem 1. und 28.2., dem 31.3. und 1.5.1933, der Pogromnacht vom 9. auf den 10.11.1938 oder dem 1.9.39. Ansonsten fördert ein stichprobenhaftes Hinein- und Querlesen sicherlich genügend Aufschlussreiches und auch den Schülern Vorzustellendes zu Tage.

Echternkamp, Jörg:

### **Kriegsschauplatz Deutschland 1945**

*Leben in der Angst – Hoffnung auf Frieden: Feldpost aus der Heimat und von der Front*

Schöningh 2006; 308 Seiten

Das Buch druckt 142 Feldpostkarten und -briefe ab, die aufgrund der jagenden Kriegseignisse 1945 nicht mehr zugestellt werden konnten. Es ist Post von der immer näher an die Heimat rückenden Front, aber »vor allem () Briefe aus dem Reich, nicht zuletzt von Frauen, die über ihren Alltag im Bombenkrieg berichten oder die nach ihrer Flucht aus den Ostgebieten versuchen, ihrem Mann an der Front ein Lebenszeichen zu senden« (aus dem Vorwort). Man vernimmt hier einfache Menschenstimmen aus ihrem jeweiligen subjektiven Blickwinkel und aus größter Kriegsnähe, die einen seelisch an die Geschehnisse und damit verbundene Schicksale heranziehen. Der Abdruck der Feldpost folgt der chronologischen Ordnung im zeitlichen Rahmen zwischen dem 14. Nov. 1944 und dem 7. Mai 1945.





**Boveri, Margret / Bahr, Egon:**

**Tage des Überlebens:**

*Berlin 1945*

wjs Verlag, 2004; 320 Seiten

In einer überraschend sachlichen, unaufgeregten Weise und lakonischem Stil schildert die zum Zeitpunkt der beschriebenen Ereignisse 45-jährige Autorin ihr Alltagsleben unter den äußerst besonderen Kriegsbedingungen. Die Erlebnisberichte setzen mit einer Postkarte vom 3. Februar 1945 unmittelbar nach den bis dahin schwersten Luftangriffen auf Berlin ein. Dicht und ausführlich, aus der Nähe zum soeben Erlebten wird der Alltag in der Zeit der Einkesselung und des ›Endkampfes‹ um Berlin beschrieben bis in den ersten Winter der Besatzungszeit. Einzelne Stellen zu empfehlen ist wenig lohnenswert. Man findet beim Durchblättern leicht und schnell selbst geeignete Stellen, um sie den Schülern vorzulesen. und unsere Jugend zu Ende.

## Kalter Krieg | 8. Klasse

### Ü B E R B L I C K S D A R S T E L L U N G E N

**Altrichter, Helmut / Bernecker, Walther L.:**

#### **Geschichte Europas im 20. Jahrhundert**

Kohlhammer, 2004; 448 Seiten

In dem Buch findet sich:

- eine gut zusammengefasste Schilderung des Zustandekommens der >Nachkriegsordnung< 1945 durch die Einnahme Berlins und die Potsdamer Konferenz, mit erzählerischen Anklängen, was zum Beispiel den Aufwand betrifft, den Stalin für seine Teilnahme an der Potsdamer Konferenz betrieb (Seiten 196 bis 201)
- eine straffe, sehr dichte Zusammenfassung der Politik der Siegermächte und der Geschichte der Teilung Deutschlands von der Potsdamer Konferenz bis zur Schaffung der beiden deutschen Staaten (Seiten 210 bis 220)
- ein prägnanter Überblick über die Weltgeschichte des Kalten Krieges mit seinen europäischen Stationen (der 1. und 2. Berlin-Krise, den Volksaufständen in der DDR, in Ungarn und Polen, dem >Prager Frühling< und der außerparlamentarischen Aufstandsbewegung in den parlamentarischen Demokratien)
- in ähnlicher Darstellung ein Überblick über die Vorgänge zum >Ende der Sowjetunion< (Seiten 364 bis 373).

**Stöver, Bernd:**

#### **Der Kalte Krieg 1947–1991:**

*Geschichte eines radikalen Zeitalters*

Beck, 2007; 528 Seiten

Vom >Bruch der alliierten Koalition 1944/45< (8 Seiten) bis zur >Vereinigung Deutschlands< (7 Seiten) geht der Autor durch die Weltgeschichte des Kalten Krieges, indem er Hintergründe beleuchtet und vor allem Zusammenhänge aufzeigt. Auf Schilderungen einzelner Begebenheiten verzichtet er leider. Vorteilhaft an seinem analytischen Gang durch die Nachkriegsgeschichte ist die Vielzahl der Stationen, die er berücksichtigt. Das Inhaltsverzeichnis kann dabei helfen, bestimmte herausragende Ereignisse (wie den Berliner >Mauerbau 1958–1961<, >die Kubakrise 1962<, >die Schlussakte von Helsinki<) oder spezielle Themenfelder (wie >Atomwaffe und Rüstungswettlauf<) gezielt nachzulesen.

Mit dem Abschnitt >Der Ost-West-Konflikt: Im Jahrhundert der Ideologien< (Seiten 28 bis 33) bietet der Autor eine interessante knappe Hintergrunddarstellung über die Anbahnung des Kalten Krieges zwischen den USA und der UdSSR aus dem 19. Jahrhundert heraus.

**Pöttsch, Horst:**

#### **Deutsche Geschichte von 1945 bis zur Gegenwart**

*Die Entwicklung der beiden deutschen Staaten und das vereinte Deutschland*

Olzog, 2010; 384 Seiten

Ein reines Nachschlagewerk. Das Inhaltsverzeichnis liest sich wie eine chronologisch geordnete Liste von 310 Stichwörtern zur politischen Geschichte der DDR und der BRD. Die Absätze zu den Stichwörtern sind durchschnittlich eine halbe Seite lang und im informationsverdichtenden Stil gehalten. Die Haltung entspricht den >Informationen zur politischen Bildung<.



**Morsey, Rudolf:**

**Die Bundesrepublik Deutschland:**

*Entstehung und Entwicklung bis 1969*

*in der Reihe: 'Grundzüge der Geschichte'*

Oldenbourg, 2007; 343 Seiten

Der erste Abschnitt des Darstellungsteils ›Unter Besatzungsherrschaft 1945–1949‹ (Seiten 1 bis 23) trägt in sehr geeigneter Weise einen Überblick über die politische Geschichte dieser Jahre in Deutschland zusammen. Die wesentlichen Züge sind klar herausgearbeitet und sachlich dargestellt. Besonders hilfreich ist der Unterabschnitt ›Das Vierzonen-Deutschland der Siegermächte‹ (9 Seiten) entlang der Stichwörter ›Besatzungszonen‹, ›Westverschiebung Polens‹, ›»Potsdam-Deutschland«‹, ›Gründung der Bizone‹, ›Errichtung neuer Länder‹, ›Truman-Doktrin und Marshall-Plan‹.

**Uhl, Matthias:**

**Die Teilung Deutschlands:**

*Niederlage, Ost-West-Spaltung und Wiederaufbau 1945–1949*

bebra, 2009; 208 Seiten

Dieses Buch liefert in sehr einfacher Sprache anschauliche Schilderungen von den ›Alltagsprobleme[n]‹ im Nachkriegsdeutschland (Seiten 37 bis 46), die hauptsächlich die Versorgung mit Lebensmitteln betreffen, vom Pensum der ›Trümmerfrauen‹ (Seiten 46 bis 51) oder von der ›Berlin-Blockade und Luftbrücke‹ (Seiten 169 bis 174). Dargestellt wird auch die Situation der Millionen Kriegsgefangenen (Seiten 68 bis 84) und das Aufbauprogramm des Marshallplans (Seiten 159 bis 164).

## E I N Z E L D A R S T E L L U N G E N

**Leiwig, Heinz:**

**Deutschland Stunde Null:**

*Historische Luftaufnahmen 1945*

Motorbuch, 2005; 264 Seiten – 24,2 x 21 cm

Ein reiner Bildband von weit über einhundert meist ganzseitig abgedruckten militärischen Luftaufklärungsfotos aus dem Frühjahr und Sommer 1945 von den zerstörten Städten, Brücken, Häfen und Industrieanlagen in Deutschland. Dem sachlichen Stil des Buches entsprechend sind die einzelnen, thematisch gegliederten Kapitel knapp eingeleitet und dienen die Bildkommentare allein der räumlichen und zeitlichen Orientierung. Die vielen schräg aus der Luft aufgenommenen Schwarz-Weiß-Fotos geben ein eindrückliches Bild der äußerlichen Zerstörungslage in Deutschland, die der Zweite Weltkrieg mit sich brachte. Da sich das Zerstörungswerk auf den Bildern in Stein und Metall ausdrückt, sind die Bilder sehr gut als Anschauungsmaterial für den Unterricht geeignet.



**König, Wolfgang** (Hrsg.):

**Propyläen Technikgeschichte**

Propyläen Verlag, 2000; in fünf Bänden:

Band 5: **Braun, Hans-Joachim / Kaiser, Walter:**

**Energiewirtschaft, Automatisierung, Information**

*seit 1914*; 576 Seiten

- Gute knappe Darstellung der Anfangsjahre der Entwicklung und Verbreitung von PCs in den USA bis 1990: Seite 375
- Kurzer, was das Mondlandevorhaben anbetrifft allerdings etwas techniklastiger Abriss der frühen Weltraumfahrt und des Rennens zwischen der Sowjetunion und den USA (>Der Sputnik-Schock<, >Das Mondlandeprogramm<): Seiten 456 bis 467

**Altrichter, Helmut:**

**Kleine Geschichte der Sowjetunion 1917–1991**

Beck, 2007; 266 Seiten

Der Abschnitt >Das Ende der Sowjetunion und ihr Erbe< bietet eine stark geraffte Zusammenfassung des Verlaufs zur Auflösung der Sowjetunion (Seiten 191 bis 202).

**Ritter, Jürgen / Lapp, Peter Joachim:**

**Die Grenze:**

*Ein deutsches Bauwerk*

Links, 2009; 208 Seiten, 142 Schwarz-Weiß-Abb., 75 farbige Abb. – 25,0 x 21,0 cm

Interessant hauptsächlich als Bildband mit vielen Fotos von den Grenzanlagen der DDR gegen die BRD in verschiedenen deutschen Landschaften, zwischen und innerhalb von Gemeinden und in Berlin. Dazwischen findet sich auch die schematische Darstellung einer DDR-Grenzanlage (Seite 119). Zum Ende des Bandes sind vergleichend jeweils zwei Fotos vom selben Standort aus einander auf einer Seite gegenübergestellt: einmal aufgenommen mit Grenzanlage, das andere Mal nach Beitritt der DDR zur BRD und Abbau der Grenzanlage.

## L I T E R A R I S C H E   D A R S T E L L U N G E N

**Borchert, Wolfgang:**

**Das Gesamtwerk**

Rowohlt, 2009; 576 Seiten

Darin: **Nachts Schlafen die Ratten doch.** Die Kurzgeschichte (4 Seiten) eignet sich gut als kleine, dichte, ebenso düstere wie tröstliche szenische Impression aus den Trümmerwüsten der zerbombten Städte zum Vorlesen.



## Allgemeine Geschichte

### Der Große Ploetz

*Die Enzyklopädie der Weltgeschichte*

Vandenhoeck & Ruprecht, 2008 (35. Auflage, völlig neu bearbeitet); 2128 Seiten

Nachschlagewerk, chronologisch geordnet und eingeteilt in kleine Epochenabschnitte (wie zum Beispiel >Der Prinzipat< in der römischen Geschichten der Antike), das einen brauchbaren informativen Überblick über die grundlegenden, in der Hauptsache politischen Verhältnisse eines Zeitabschnitts ermöglicht. Die lexikalisch komprimierten Informationsaufsätze werden jeweils durch ausführliche Zeittafeln ergänzt.

**König, Wolfgang** (Hrsg.):

### Propyläen Technikgeschichte

Propyläen Verlag, 2000; in fünf Bänden:

In oft sehr klaren, gut verständlichen Sachdarstellungen werden in nicht immer angemessener Ausführlichkeit die verschiedenen Erfindungen und Entwicklungsstufen innerhalb eines Lebens- und Technikbereichs jeweils für einen größeren Zeitabschnitt erläutert. Je näher das zu Beschreibende an unsere Gegenwart heranrückt, umso detaillierter werden die technischen Entwicklungsstufen beschrieben, umso fragwürdiger wird die Auswahl. Für den technischen wie historischen Laien ist die gute Gewichtung in der Auswahl und der Dichte der gegebenen Informationen vor allem in den ersten drei Bänden von Nutzen.

Jeder Band ist für sich in zwei historische Abschnitte unterteilt. Jeder dieser Abschnitte ist nach den verschiedenen Technikgebieten beziehungsweise Lebensbereichen gegliedert.

Ein genaues Inhaltsverzeichnis ergänzt um ein Personen- und um ein Sachregister erleichtert das Nachschlagen.

Band 1: **Hägermann, Dieter** / **Schneider, Helmuth**:

#### Landbau und Handwerk

*750 v. Chr. bis 1000 n. Chr.*; 544 Seiten; darin:

- 1: >Die Gaben des Prometheus; Technik im Mittelmeerraum zwischen 750 v. Chr. und 500 n. Chr.<
- 2: >Technik im frühen Mittelalter zwischen 500 und 1000<

Band 2: **Ludwig, Karl-Heinz** / **Schmidtchen, Volker**:

#### Metalle und Macht

*1000 bis 1600*; 642 Seiten; darin:

- 1: >Technik im hohen Mittelalter zwischen 1000 und 1350/1400<
- 2: >Technik im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit zwischen 1350 und 1600<

Band 3: **Paulinyi, Akos** / **Troitzsch, Ulrich**:

#### Mechanisierung und Maschinerisierung

*1600 bis 1840*; 530 Seiten; darin:

- 1: >Technischer Wandel in Staat und Gesellschaft zwischen 1600 und 1750<
- 2: >Die Umwälzung der Technik in der Industriellen Revolution zwischen 1750 und 1840<

Band 4: **König, Wolfgang** / **Weber, Wolfhard**:

#### Netzwerke – Stahl und Strom

*1840 bis 1914*; 596 Seiten; darin:

- 1: >Verkürzung von Zeit und Raum – Techniken ohne Balance zwischen 1840 und 1880<
- 2: >Massenproduktion und Technikkonsum – Entwicklungslinien und Triebkräfte der Technik zwischen 1880 und 1914<





Band 5: **Braun**, Hans-Joachim / **Kaiser**, Walter:

**Energiewirtschaft, Automatisierung, Information**

*seit 1914*; 576 Seiten, darin:

- 1: >Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945<
- 2: >Technisierung des Lebens seit 1945<



## Lebensbeschreibungen

**Gottschalk, Maren:**

### **Königinnen**

*Fünf Herrscherinnen und ihre Lebensgeschichten*

Beltz & Gelberg, Weinheim Basel, 2008; 235 Seiten, geb.

Erzählerische biographische Skizzen zu Eleonore von Aquitanien, Isabella von Kastilien, Elisabeth I., Christina von Schweden und Katharina II., sachlich präzise, eher äußerlich bleibend, jeweils von 40–50 Seiten

**Köster, Magdalena:**

### **Brillante Bilanzen**

*Fünf Unternehmerinnen und ihre Lebensgeschichte*

Beltz & Gelberg, Weinheim Basel, 2005; 330 Seiten, geb.

Dichte erzählerische, prägnante biographische Skizzen tatkräftiger Frauen in der Wirtschaft, jeweils von mittlerem Umfang (60–70 Seiten)